



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910**

469 (10.10.1910) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-137962](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-137962)



# General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Korrekturen) 641

Redaktion 377

Expedition und Verlagsbuchhandlung 318

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

70 Pfennig monatlich. Fringerlohn 90 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postausschlag 21. 42 pro Quartal. Einzel-Nummer 6 Pfg.

Inserate: Die Colonat-Zeile . . . 25 Pfg. Kundwärtige Inserate . . . 20 Die Reklame-Zeile . . . 1 Mart

Geliefenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 469.

Montag, 10. Oktober 1910.

(Mittagsblatt)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst Seiten.

### Telegramme.

Mosk.

\* Berlin, 9. Okt. Den Morgenblättern zufolge ist der Kohlenarbeiterstreik bei der Firma Kupfer u. Co. in Moskau beendet. Die Arbeiter nehmen die Arbeit am Montag wieder auf.

\* Berlin, 8. Okt. Die großen Massenversammlungen der Sozialdemokratie, die heute Mittag 12 Uhr in 13 Lokalen Berlins abgehalten wurden, waren trotz der verschiedenen Aufrufe im „Vorwärts“ und der Flugblattverteilung am heutigen Morgen nur von insgesamt 20 000 Personen besucht. Die Versammlungen, in denen die Vorkommnisse von Moskau von bekannten sozialdemokratischen Führern besprochen wurden, waren meist schon nach 30 bis 45 Minuten beendet. Die Besucher entfernten sich dann ohne jede Demonstration, nachdem überall eine gleichlautende Resolution angenommen worden war. Auch die in den Vororten Berlins abgehaltenen 8 Versammlungen nahmen einen ruhigen Verlauf.

Ministerwechsel bevorstehend?

\* Berlin, 10. Okt. (Von unserm Berliner Bureau.) Die „Nationalzeitung“ will wissen, daß Staatssekretär Kräfte und die Staatsminister Bekker und Sydow sich im nächsten Frühjahr ins Privatleben zurückziehen werden, die beiden ersteren wegen hohen Alters, der letztere, weil er sich in seinem gegenwärtigen Wirkungskreise nicht mehr wohl fühle. Auch weiß die „Nationalzeitung“ zu melden, daß die Oberpräsidenten der Provinzen Pommern, Sachsen und Westfalen zu Anfang des nächsten Jahres aus ihren Ämtern scheiden werden. Wichtig dürfte nur sein, daß die Oberpräsidenten von Pommern und Sachsen zurücktreten werden. Von der angeblichen Absicht der Herren Kräfte und Bekker, im Frühjahr ihre Entlassung zu nehmen, ist in unternichteten Kreisen nichts bekannt. Wichtig ist nur, daß der Handelsminister Sydow sich in seinem Wirkungskreise nicht mehr wohl fühlt und daß man dann aus diesem Grunde mit einem Rücktritt Sydows für die nächste Zeit rechnen kann.

Die finnische Frage.

\* Petersburg, 9. Okt. Zu der finnischen Frage gibt die „Kosmos“ der Hoffnung Ausdruck, daß die finnischen Volkstümer bis zum Zusammenritt des neuen Landtages ihre alten Entschlüsse einer Revision unterziehen und ihre herausfordernde Haltung aufgeben werden. — Die „Kosmos“ sagt, die Finnländer straffen sich durch den gegen die russische Gesetzgebung gerichteten Schlag selbst. — Die „Wischewija Wjedomosti“ hoffen, daß die Finnländer den Ernst der Lage noch einmal würdigen werden, ehe sie den Kubiton überschreiten. — Der „Wjesch“ führt aus, die russische Regierung müsse die finnische Bevölkerung teilen und sich auf die gemäßigten Hälfte stützen.

Spaniens Kampf gegen den Merkantilismus.

\* Madrid, 9. Okt. In der heutigen Kammer Sitzung sprach Ministerpräsident Canalejas über die Kundgebungen der Katholiken und der Arbeiter. Es gäbe auf der rechten und der linken Elemente, die in einer Art Vorkrieg, die man als Anreizung zum Bürgerkrieg bezeichnen müsse. Die Haltung der Merkantilen sei aufrührerisch und ungezügelt. Canalejas sprach dann über die Beziehungen Spaniens zu dem Vatikan und setzte auseinander, daß die Nachsichtigkeit der öffentlichen Gewalt in Spanien gegenüber der Kirche zu einer Auffassung des Staates durch die Kirche geführt hätte. Der Merkantilismus habe die bürgerlichen Freiheiten und die Gewissensfreiheit zerstört. Die Regierung beabsichtige keineswegs die Beziehungen zu Rom abzubrechen, sie wolle diese vielmehr enger gestalten. Außer Cabanas Gesetzentwurf werde die Regierung binnen kurzem eine Gesetzesvorlage einbringen zur Regelung der rechtlichen Lage der religiösen Genossenschaften. Die von dem früheren Minister Gasset beantragte Tagesordnung, welche der Regierung das Verzeihen ausspricht, wurde mit 147 Stimmen der Liberalen angenommen, die anderen Parteien enthielten sich der Abstimmung.

\* \* \*

\* Berlin, 10. Okt. (Von unserm Berliner Bureau.) Anstelle des bisherigen Reichstagsabgeordneten Dr. Leonhart

stellten gestern die Freisinnigen im Wahlkreise Hufum-Tondern einstimmig das Hamburger Bürgerchaftsmitglied Rechtsanwalt Dr. Blund als Reichstagskandidaten auf.

\* Berlin, 10. Okt. (Von unserm Berliner Bureau.) Die Meldung einer Korrespondenz, daß für den Posten eines Erbstatthalters der Reichsländer der Fürst Wilhelm von Hohenzollern ansersehen sei, wird der deutschen Tageszeitung von unternichteter Seite als falsch bezeichnet.

\* Berlin, 10. Okt. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Stuttgart wird gemeldet: Die Landesversammlung der konservativen Partei Württembergs wird am 2. Oktober in Stuttgart stattfinden. Die Hauptrede wird Abgeordneter Heydebrand auf der Lasa halten.

### Die Revolution in Portugal.

Kein deutsches Eigentum zu Schaden gekommen.

\* Lissabon, 9. Oktober. Bei den Lissaboner Unruhen ist deutsches Eigentum nicht zu Schaden gekommen, wenigstens ist bis jetzt noch kein Fall von Beschädigung deutschen Eigentums bekannt geworden. Der deutsche Kaufmann Rosenberg und seine Frau sind, wie bereits bekannt, leicht verletzt. Das ist der einzige Fall von Verletzung. Angesichts der Umstände muß dies als Glück bezeichnet werden, denn es hätte leicht zu schweren Schädigungen der deutschen und anderen Fremden kommen können, wenn die Fremden nicht noch Zeit gefunden hätten, die Häuser zu verlassen, welche im Falle eines Vernichtungskampfes die einzige Zuflucht der in Lissabon Eingekesselten von den von allen Seiten vorgehenden Revolutionären bedrängten Soldaten gebildet hätten. Als der Sekretär der deutschen Gesandtschaft, von Schmidt, von den kämpfenden Parteien einen Waffenstillstand, während dessen die deutschen und die anderen Fremden die dort gelegenen Hotels und Häuser verlassen konnten, erwirkte, war die Situation in diesen Hotels durch das Explodieren von Schrapnell und Granaten bereits recht gefährlich. Die hegreichen Revolutionäre hatten anfangs Angst, daß während dieses Waffenstillstandes ihre Feinde weglaufen könnten. Indessen begannen während dieser Stunde die letzten Regierungstruppen mit ihren Gegnern zu fraternisieren, so daß der Vernichtungskampf, den der nochdrängende Jahnhogel zweifellos zu Plünderungen benutzt hätte, überhaupt nicht mehr stattfand.

Die Königsfamilie.

\* London, 10. Okt. (Von unserm Londoner Bureau.) Ueber den Aufenthalt der portugiesischen Königsfamilie wird noch berichtet, daß der Abschied von den Matrosen, welche vor der Flucht schnell in den Hafen als Befahrung für die „Amelie“ angeworben waren, sich überaus rührend gestaltete. Die Leute fielen vor dem jungen König auf die Knie und küßten ihm die Hände und riefen immer wieder aus: „Es lebe der König.“ Nach der Einfahrt der königlichen Yacht in den Hafen von Gibraltar begaben sich der König und seine Mutter sofort in die spanische Kathedrale, um dort die Messe zu hören. Vor dem Gottesdienste hatz sich eine große Menschenmenge gesammelt, welche den König und die Königin Mutter mit begeisterten Zurufen begrüßte. Die Königin Mutter weinte unaufhörlich, während König Manuel furchtbar bloß aufsch. Die beiden wohnen fast dem ganzen Gottesdienste knechend bei. Ein eigentümlicher Zufall wollte es, daß das Sonnenlicht durch ein buntes Glasfenster, welches anlässlich der Ermordung des Königs Carlos und seines ältesten Sohnes gestiftet worden war, auf den jungen König fiel. Der Herzog von Oporto und die Königin Großmutter wohnten der Messe nicht bei. Der Korrespondent des „Daily Mail“ in Lissabon meldet noch, daß der Herzog von Oporto nach dem Ausbruch der Revolution während zu der Königin Amelie gesagt haben soll: „Du und Deine Priester haben Deinen Sohn ruiniert.“

Der Sturm auf die Klöster.

\* Lissabon, 8. Okt. Hier sind noch mehrere Nachrichten über Angriffe auf die Ordensniederlassungen eingelaufen. Da man fürchtet, daß sich die Angriffe verallgemeinern werden, sind Sicherheitsmaßregeln angeordnet worden. In zahlreichen Häusern von Anhängern des alten Regimes wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen. Ein Zwischenfall ereignete sich nicht. Die Personen waren abwesend, das Eigentum wurde respektiert.

\* Lissabon, 9. Okt. (Havas-Meldung.) Die Stimmung gegen die Kongregationen ist sehr gereizt. In den Vorgängen im Kloster Quelhaes wird noch gemeldet, daß Ketzeri und Matrosen in das Gebäude eindrangen; sie fanden es geräumt. Das wenig beschädigte Innere zeigte deutliche Spuren einer eiligen Flucht der Insassen. — In der vorigen Nacht wurde in das bewaffnete Frauenkloster Trengs gedrungen. 150 Schwestern verhielten Widerstand zu leisten, im Tumult wurden 12 Nonnen leicht verwundet; sie wurden in das Militärkrankenhaus gebracht, die übrigen Nonnen wurden in Wagen weggeführt, man weiß nicht wohin. Das Kloster wurde von Militärs besetzt.

\* London, 10. Okt. (Von unserm Londoner Bureau.) Daß wilde Anarchie trotz des neuen Regimes in Portugal droht, ist die Auffassung der meisten englischen Korrespondenten in Lissabon. „Das Land hat von seinen Freunden mehr zu befürchten, als von seinen Feinden“, sagt der Vertreter des „Daily Express“. Er telegraphiert seinem Blatt, daß am Samstag schon, als die Ministerien Konferenzen abhielten, um die schwierige Lage zu besprechen, in welcher sie sich befinden, die Truppen, von denen die Republik abhing, anfangen, zu rauben und zu plündern, besonders, wo es sich um Kirchen und Klöster handelte. Nach Ansicht des genannten Korrespondenten dürften sich die Zustände der Republik noch weit mehr verschlimmern, wenn nicht mit eigener Hand eingegriffen werden sollte. Ich war Zeuge, so heißt es weiter, einer Anzahl unglaublich müßiger Szenen, die sich bei der Zerstörung und Ausraubung von Kirchen und Klöstern abspielten. Man hätte den Eindruck, als ob die betrunkene Soldateska, durch ihren Erfolg bezaubert, sich nun erst recht ihrer Kraft bewußt geworden wäre. Auch die letzten Spuren von Disziplin waren verschwunden, die Soldaten gaben sich den wildsten Ausschreitungen hin. Die Szenen, denen ich beizuwohnte, konnten während der französischen Revolution nicht schlimmer gewesen sein. Man sah betrunkene Republikaner auf Klären, die Marcellaine singend und tanzend, während andere mit Ketten, Messern und Dolchen bewaffnet, in die Klöster und Kirchen eindrangen und plünderten und zerstörten was ihnen in die Hände fiel und flüchtende Priester, Mönche und Nonnen ermordeten oder mißhandelten. Auch Weiber sah man zahlreich unter diesen Vandalen. Sie beteiligten sich an den wilden Ausschreitungen oder bestien die Männer durch wilde Gescherre oder schamloses Gelächter auf.

\* Madrid, 9. Okt. Die Regierung erhielt von Leopoldo Braga eine Depesche, in der die Proklamierung der Republik in Portugal zur Kenntnis gebracht wird. \* Madrid, 8. Okt. Die hiesige Regierung ist erstant darüber, daß sie noch nicht die offizielle Ratifikation von der Proklamierung der Republik Portugal erhalten hat.

### Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 10. Okt. 1910.

#### Die Verführung des Westens.

Der Brief des Kardinals Ropp an Fräulein v. Schallscho, der sich über die Verführung des Westens ausspricht, ist dem Berliner Tageblatt in einer Abschrift zur Verfügung gestellt worden. Er lautet, die Wichtigkeit der Abschrift, die das Tageblatt nicht nachprüfen vermochte, vorausgesetzt mit Weglassung nebensächlicher und persönlicher Stellen am Eingang und am Schluß wie folgt:

Was mir in der Vorstellung am wenigsten gefällt, sind die späten Bemerkungen gegen die „Erwerbstätigen“ in Berlin. Die Erwerbstätigen in Berlin wie in Breslau habe ich von vornherein von der Verführung des Westens zu bewahren gesucht. Mir ist schon die Interkonfessionalisierung der Arbeiterbewegung viel zu viel, sie auch noch auf die Arbeiterinnen zu übertragen, würde die Verwirklichung des katholischen Bewusstseins in die ganze arbeitende Klasse getragen haben. Darum habe ich die „Erwerbstätigen“ als streng konfessionell verlangt; wollen sie das nicht sein, so sollen sie sich nicht mehr katholisch nennen und als solche gelten wollen. So steht es mit den „Erwerbstätigen“ in Berlin. Wie steht es mit der gleichen Organisation im Westen? Aus reinem Opportunismus, nur um die Macht der interkonfessionellen Vereine zu bereinigen, hat man die christlichen Arbeiter den Gewerkschaften zugeführt. Und wie stellt sich die Zentrale des katholischen Frauenbundes dazu? Streift sie sich in den Dienst dieser Bestrebungen? Liebt sie die Patronage über sie aus. Das ist doch die Frage, die ja leider noch immer ungelöst ist. Wie sehr der Frauenbund auf die Seite der interkonfessionellen Bewegung gestellt wird, haben wir erst vor kurzem in den öffentlichen Schritten gesehen. Was hat der Frauenbund getan, um sich davon zu reinigen? Die Erklärung des Frauenbundes (Zentrale) gegen die Spähische Behandlung (gemeint ist der Artikel Martin Spahns im Hochland, der von der „Katholikenscheitern“ des Zentrums sprach) ist nicht mehr als kläglich, geradezu ein Zugeständnis, und die alberne Empfindlichkeit soll nur die wunde Stelle betenden, die getroffen und bloßgelegt worden ist. Und dabei verlangt man im Westen noch Vertrauen von uns? Wir wollen unsere Hände und Gewissen rein bewahren. Wir wollen an der Verführung des katholischen Empfindens nicht teilnehmen. Wir wollen weder die Arbeiter noch die Arbeiterinnen mit Klaffen nähren, zum Klassen- und Weltkampf erziehen und sie der Sozialdemokratie zuführen. Liebt denn die Frau K. die öffentlichen Wähler nicht? Und hat sie nicht gesehen, was der christliche Gewerkschaftsführer Effert jüngst ausgeplaudert hat? Selbst den Sozialdemokraten war diese Offenherzigkeit zu weitgehend. So liegt die Sache. Ich messe alles, was vom Westen kommt, mit diesem Maßstab und sehe immer wieder aus allen Bestrebungen den Verdruss durchscheinen. Ich habe noch einmal im Herbst den Versuch gemacht, wenigstens ein äußeres Zusammengehen zu ermöglichen. Alles scheiterte an dem wahrhaft häretischen Panatismus, der im Westen bezüglich der sozialen Frage herrscht. Der Westen braucht unser Vertrauen nicht; er ist ja stark genug, seine Bestrebungen in seinen Kreisen durchzusetzen. In den Kreisen, in denen ich die Bekanntheit



tung habe, werde ich ihn aufs ängstlichste fernzuhalten suchen. Vertrauen aber kann ich weder den Grundbesitzern noch der Lantil (des Westens) entgegenbringen.

Der Brief des Kardinals Ropp spricht für sich und bedarf keiner Erläuterung des Inhalts. Um die näheren Umstände, unter denen er entstanden ist, zu verstehen, genügt es, an die Andeutung der Kölnischen Zeitung zu erinnern, wonach dies Schreiben die Antwort auf einen Rechtfertigungsversuch enthält, der die Zustände im Westen in ein trübseligeres Licht stellt und den Vorwurf der „Entkristialisierung“, um mit Herrn Spahn zu reden, für den katholischen Frauenbund entkräften sollte. Der Erfolg war, wie aus dem Schreiben des Kardinals Ropp hervorgeht, sehr schwach.

Die „Norddeutsche“ über die Kasseler Tagung.

Der Kasseler Delegiertentag erzählt von Regierung wegen in den heutigen Wochenrückblicken der „Nordd. Abg. Ztg.“ eine recht kühle Beurteilung. Da heißt es zunächst von Bassermanns Ausführungen über eine Rückkehr zur alten Blockpolitik, sie besäße nur akademischen Wert: „Sie legen ein freundliches Verhältnis unten den in Frage kommenden Parteien voraus, das gegenwärtig nicht besteht. Praktische Vorschläge darüber, wie es herbeizuführen wäre, sind auf dem Parteitag nicht zutage getreten. Die verlangte Revision der Reichsfinanzreform und die Einbringung einer den liberalen Wünschen entsprechenden Wahlreform können einstweilen diesem Zweck offenbar nicht dienen.“ Später wird an dem nationalliberalen Parteitag aber doch gerühmt, daß er den sozialistischen Schmähungen des Jaren entgegengetreten sei, sich zur Schutzpolitik und nach seiner Vergangenheit zu allen großen nationalen Forderungen bekannt habe. Dem Lob folgt freilich die levis nota auf dem Fuß. Der Regierung im Reich wie in Preußen hätte sich der Parteitag kritisch gegenübergestellt: „Die dabei geäußerten Besorgnisse sind von unserem Standpunkt zu bedauern. Es fehlt an jedem Anhalt dafür, daß solche Besorgnisse berechtigt wären.“

Wirklich an „jedem“?

Zum Schluß referiert sich das Regierungsgeschehen: „Im ganzen scheint der Eindruck zutreffend, daß es auch dem nationalliberalen Parteitag nicht gelungen ist, der gegenwärtig bestehenden problematischen Situation klare und richtunggebende Gesichtspunkte abzugewinnen. Immerhin ist die Hoffnung berechtigt, daß die Ausführungen des Abg. Bassermann dazu beitragen werden, die Schärfe der Parteigegensätze hier und da zu mildern und wenigstens einer bürgerlichen Sammelungsaktion von Fall zu Fall vorzuarbeiten, wie sie die „Kölnische Zeitung“ im Auge hat. Für die nationalliberale Partei bedeutet die Kasseler Tagung einen Gewinn, sie hat das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit trotz mancher Gegensätze gestärkt, das Vertrauen in den Parteiführer befestigt und den Anhängern im Lande die schwereren Aufgaben des bevorstehenden Wahlkampfes mit Nachdruck zur Anschauung gebracht.“

Wie alles in allem: II b.

Badische Politik.

Der Schuldenabzug.

II Baden-Baden, 9. Okt. Der hiesige Grund- und Hausbesitzerverein beschloß, an den Stadtrat das Verlangen zu richten, auch in hiesiger Stadt den vom Landtag gutgeheißenen Schuldenabzug von 2 Prozent auf die der Gemeindesteuer unterliegenden Liegenschaften zuzulassen.

Erlasswahl zur Landwirtschaftskammer.

II Durlach, 9. Okt. Infolge des Ablebens des Deconomieat Frank hat, wie wir schon mitteilten, eine Erlasswahl zur Landwirtschaftskammer im 19. Wahlbezirk, umfassend die Amtsbezirke Pforzheim und Durlach, stattzufinden. Vom Bezirk Pforzheim wurde Gustav Eißner als Kandidat vorgeschlagen.

Die Gedenkfeier für Josef Kainz.

9. Oktober im Mannheimer Hoftheater.

Die Gedenkrede Professor Gregoris.

Ein edler Meister stand auf diesem Flay, Euch in die heitern Höhen seiner Kunst Durch seinen Schöpfergenius entzündend.

Schiller hätte dies dauernde Wort, das uns sein Wallenstein-Dialog überliefert hat, mit gleicher Anjhrigkeit dem Künstler gesagt, dessen Namen und heute zusammenzuführen, wenn er Kainzens Gestaltgestalt nur am Franz Moor, an Hiesko, Carlos, Karl VII., Reichthal und Demetrius hätte prüfen können. Ich weiß, daß ich mit der Ueberrahme meines jetzigen Amtes auf gerechten Boden getreten bin, aber heute erst fühle ich das Bangen des Netherlichen Kainzen, der vor seinen höchsten priesterlichen Herrn geführt wird. Nicht daß ich meinen Meister, meinen Kollegen und meinen Freund verloren habe, hat mir diese stille Feier eingegeben, sondern die mich überwältigende Erkenntnis, daß unsere Kunst und die schweizerische der dramatischen Dichtung derart ist; der Zweifel an der Deonomie des irdischen Hausbaltes, wo wie mit unbedachter Hand die goldenen Sparsparnisse weggeworfen werden. Denn Kainz war reich genug, eine ganze Welt zu speisen mit den köstlichen Gaben, die gleichermäßen der Bühne und der Tragödie aller Zeiten zugute kamen. Und ein wahrhaftiger Erlöser war er, der nicht durch Wort und Schrift seine Heilbotschaft verkündigte, sondern durch die Tat, die sich selbst erklärt. Seine Persönlichkeit kam zu uns, entwickelte sich nach inneren Rätigungen und indem sie glücklicherweise das einzige, ihr bestimmte Mittel fand, um sich zu offenbaren, rollte sie das Rad der schauspielerischen und dichterischen Kultur um einige Stadien vorwärts. Ihm erschien als natürlich, wählte als natürlich erscheinen, was für uns unerhörte Wahrheit und Weisheit war: er hatte sie eben mit auf die Erde gebracht wie sein großes dunkles Auge, seinen berechneten Mund, seinen durchsichtigen Körper, aus dem immer die Seele hervorströmte — aber mit Nerven empfanden den Künstler als ein Wesen des Himmels, nannten ihn ein Genie, um nicht eingeschrieben zu müssen, daß wir selber nicht einmal den Namen Künstler verdienen. Der Selbsterhaltungstrieb läßt uns diese gemenne Ägde machen, die aber vor dem scharfen Nadel des Heimgegangenen nicht bestand. Er hatte keine hohe Meinung von den schauspielerischen Kräften unserer Tage und dieses Urteil war auf unablässige Erfahrungen gegründet, aber auch die Grenze der eigenen Begabung konnte er nicht bekennen sie christlich. Er hielt sich für einen guten Schauspieler, für nicht mehr; er wies den Titel Genie weit von sich. Als einmal von Rollen-Ausstellungen die Rede war, sagte er, daß das Recht zu einer be-

suchen als Kandidat vorgeschlagen. Zum Zweck der Stellungnahme zur Kandidatur fand vorgestern in Bilsberg eine Vertrauensmännerversammlung der verschiedenen landwirtschaftlichen Vereinigungen statt. In dieser Versammlung machten die konservativen Elemente, unterstützt von Anhängern des Centrums den Versuch, die Kandidatur des Herrn Eißner, der politisch liberal ist, — was übrigens auch Herr Frank war, zu vereiteln. Ein Herr Müller aus Frankfurt schlug in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer des Bundes der Landwirte, Herrn Reiff in Söllingen, den ehemaligen konservativen Landtagsabgeordneten, als Kandidaten vor. Bei der Abstimmung ergab sich eine nur geringe Mehrheit für die Kandidatur Eißner, so daß man die Verhandlungen der Versammlung als resultatlos betrachtete. Wir werden daher bei einer Wahl zur Landwirtschaftskammer das Schauspiel erleben, daß ein politischer Wahlkampf inszeniert wird, in welchem sich ein liberaler Kandidat und ein Kandidat des — schwarzen Blodes gegenüberstehen. Dem letzteren ist es vorbehalten gewesen, diese Wahl auf das politische Gebiet hinüberzuschieben.

Zum Frieden in der Werft-Industrie.

Die Abstimmung der Werftarbeiter.

Hamburg, 8. Okt. Nach wiederholter eindringlicher Mahnung der Führer zum Frieden erfolgte die Abstimmung mittels Stimmzettel. Das gegen 3 Uhr verkündete Ergebnis ist: für die Vereinbarungen mit den Werften sind 1678 Stimmen, dagegen 1475 Stimmen abgegeben worden. Hiermit ist die Wiederaufnahme der Arbeit mit rund 200 Stimmen Mehrheit beschlossen worden.

Hamburg, 8. Okt. Die heutige Werftarbeiterversammlung, die über die Vereinbarungen mit den Unternehmern zu beschließen hatte, war von etwa 6000 Metallarbeitern aller möglichen Zweige besucht. Es wurde zunächst ein Beschlußantrag eingebracht, der die Vereinbarungen mit den Unternehmern als unbefriedigend ablehnte und monach die Kommission ermächtigt werden sollte, in neue Verhandlungen einzutreten. Eine Abstimmung über diesen Antrag erfolgte zunächst nicht. Es wurden dann die Anträge der Verhandlungskommission zur Besprechung gestellt, die Vereinbarungen anzunehmen und den Streik aufzuheben. Die Stimmung der Mehrheit der Arbeiter war mit Schärfe gegen diesen Antrag und für eine Fortsetzung des Streiks. Fast alle Redner außer den Führern bekundeten dies in sehr bestimmter Weise. Dagegen ermahnten die Führer zur Besonnenheit. Man dürfe nicht die Gefühle, sondern nur den Verstand sprechen lassen, und man müsse daran denken, daß bei einer Ablehnung Hunderttausende mit hereingezogen würden. Die Hauptsache sei, daß die Unternehmern die Organisation anerkannt hätten. Sie seien Schritt für Schritt vor den Forderungen der Organisationen zurückzugeben, und die Arbeiter sollten den guten Achtungserfolg durch einen einseitigen Beschluß für die Wiederaufnahme der Arbeit befestigen. Mehr werde man später zu erreichen trachten. Diese Ausführungen wurden vielfach mit Rufen, wie „Niemand! Schluß!“ usw. unterbrochen. Die Mehrheit für die Anträge des Vorstandes wurde schließlich nur dadurch erreicht, daß man lediglich die damals in den Streik eingetretenen Werftarbeiter zur Abstimmung zuließ. Alle übrigen, auch die Arbeiter, die ausgeperrt worden waren, mußten den Saal verlassen. Sonst wären die Anträge des Vorstandes abgelehnt worden. Schließlich wurde noch beschlossen, in den Verhältnissen der Hamburg-Alsterlinie und Bormann-Linie, die sich den allgemeinen Vereinbarungen nicht angeschlossen haben, den Streik noch fortzusetzen, bis mit diesen beiden Unternehmungen eine Einigung erzielt wird.

Hamburg, 8. Okt. Die hiesigen Werftarbeiter haben in der heutigen Versammlung mit knapper Mehrheit die Wiederaufnahme der Arbeit unter den in Hamburg vereinbarten Bedingungen abgelehnt. Es wurde beschlossen, einen Ausschuss zu bilden, der mit der Hiesburger Verft über die örtlichen Fragen beraten soll.

Berlin, 10. Okt. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Stettin wird gemeldet: Gestern fanden hier drei große Arbeiter-Versammlungen statt, die sich mit den Hamburger Einigungsbeschlüssen befaßten und grundsätzlich dazu Stellung nahmen.

sonderen, also vom Dichter nicht eigentlich gewollten Auffassung nur ein Genie habe; er selber sei nie annähernd genug dazu gewesen. Und doch hörte man an jeder Schmiere davon reden. Wo ein Kondidant dem Dichter nicht bis ans Anie reicht, sieht er ihn durch seine „Auffassung“ zu sich herab: Trophem redet alle Welt von Kainzens Auffassungen und wird solange davon reden, bis seine der Zeit voranschreitende Gestaltungsart die Patina der Selbstverständlichkeit angelegt hat. Man rügte an Kainzens Tasso, er sei zu wenig schmürmerisch, zu wenig „ideal“, weil man durch Schule und Bühne über dies sogenannte Nachdrama falsch orientiert war. Der Kampf zwischen dem genialen Bürgerlichen und dem klugen Aristokraten in dieser Tragödie ist aber von Kainz erst aufgedeckt worden. Das Burgtheater hatte in etwa 75 Jahren 23 schlechteste Tasso-Vorstellungen zuwege gebracht, bis Kainz innerhalb zweier oder dreier Jahre die gleiche Aufführungshöhe ermöglichte; und bei ihm gab es immer volle, meist ausverkaufte Häuser.

Er war Mode geworden, gewiß; aber so unmodisch wie er ist gar kein heutiger Schauspieler. Mit eiserner Fähigkeit hielt er am klassischen Repertoire fest und kein Gast der deutschen Bühne hat je einen wertvolleren Spielplan mit sich geführt als Kainz. Er verstand den Sturm und Drang der achtziger und neunziger Jahre sehr gut (war auch unter den frühesten Hauptmann-Spielern und -Freunden) aber nie ist ihm der Abstand zwischen den Milieu- und Problembüchern unklar gewesen, zwischen der Enge der heimatischen und der Weite der Weltbühnen. Ihn auf Proben schauen zu sehen, war ein unvergessliches Erlebnis. Wenn der Regisseur an der Szene hofselle, der Kollege an der Rolle, warf Kainz plötzlich ein Wort dazwischen, das in ganz andere Reiche der Erkenntnis verrief. Da wußte man plötzlich, daß man sich an verächtlich-leine Nuancen verloren und doch bei das Wesentliche übersehen hatte. Und ob er auch innerlich nie Revolutionär war, wirkte er doch noch außen hin wie eine Flamme, die vom Sturme aufgeweicht ganze Länder verflüchtigt. Noch vor 3 Jahren — Kainz hatte schon über 20 Theaterjahre hinter sich und den Kennern war er kein Rästel mehr — noch vor 15 Jahren, in der Provinz erzählten mir Unverständliche die seltsamsten Dinge von ihm: er sei ein Jungenspieler, der mit Schnellreden verblüffe, die Verse an den unmöglichsten Stellen jetreibe und sie dort wieder zusammenfopple, wo eine deutliche Cäsur sei! Dann wurde ich ein paarmal aus Leipzig vom Militärdienst weggerufen, um ihn in Berlin an Sonntag-Nachmittagen zu vertreten. Ich halpelte mit der Redheit des jungen und beliebten Mittelstadtmann den König im „Talisman“ herunter und bildete mir gewiß ein, etwas ganz Persönliches und das einzig Richtige zu geben. Daß ich überhaupt noch nichts konnte, wurde mir erst klar, als ich Kainz endlich von Angesicht zu Angesicht auf einer Probe sah.

Die Stimmung war in allen Versammlungen eine außerordentlich gereizte. Die Referenten wurden fortwährend unterbrochen. In der Debatte wurde ihnen vorgeworfen, die Interessen der Arbeiter nicht genügend gewahrt zu haben. Bei der Abstimmung wurden insgesamt 3765 Stimmen abgegeben. Für die Wiederaufnahme der Arbeit am heutigen Montag stimmten 1816, dagegen 1896, 53 Stimmen waren zersplittert. Trotz dieses Ergebnisses wird die Arbeit heute wieder aufgenommen, da zur Fortsetzung des Streikes 2/3 Stimmenmehrheit notwendig ist. Die Hiesburger Werftarbeiter erklärten sich mit 634 gegen 243 für die Wiederaufnahme der Arbeit.

9. Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine.

(Eigener Bericht.)

V. Sch. Heidelberg, 8. Okt. Die dritte Abendversammlung.

Der Jugend war die dritte Abendversammlung gewidmet, die wieder in großer Saale der Stadthalle stattfand. Der Jugend waren auch die vordersten Stuhlfreien zugewiesen. Da sahen nun die jungen Mädchen und lauchten mit würdigem Ernst und glänzenden Augen mit der gespanntesten Aufmerksamkeit auf die vielen Wahrheiten, die vom Podium zu ihrem Ohre klangen. Manche junge Dame hatte auch den Bleistift in der Hand und stenographierte flott darauf los. Der Jugend gehört die Zukunft. Deshalb war speziell diese Versammlung so bedeutungsvoll. Daß sie einen geradezu feierlichen Verlauf genommen hat, ist auch einer der vielen Lichtblicke der Heidelberger Tagung. Man hätte aber auch die Referentinnen nicht besser auswählen können. Wir haben jeder Abendversammlung angewohnt und können uns deshalb auch ein Urteil darüber erlauben, welcher Rednerin die Palme gebührt. Jede sprach ganz hervorragend, glänzend, aber am Besten hat uns eben doch der Vortrag der ersten Referentin des heutigen Abends,

Frau Dr. Alice Solomon-Berlin

gefallen, die in geradezu meisterhafter Weise ihre Gedanken der jugendlichen Zuhörerschaft zu vermitteln wußte. Vier sprach nicht die Dozentin zur Hörerin, sondern die Schwester zur Schwester. Frau Dr. Solomon sprach gleich der zweiten Rednerin über „Freiheit und soziale Pflichten“, zunächst von der Freiheit, die in den letzten Jahren für die weibliche Jugend erlangt worden ist. Hat es denn gelohnt, daß die Frauen der letzten Generation gekämpft haben? Gewiß besteht noch in weiten Kreisen die Ansicht, daß die Sphäre der Frau eng abgegrenzt sein muß. Und doch ist in den letzten Jahren viel gewonnen worden. Die Mädchen sind vor allem frei geworden von der Enge und Gebundenheit des häuslichen Lebens, frei, um einen Beruf zu wählen, Berufe, die früher als männliche angesehen wurden, die bisher als männliches Privileg galten. Sie sind frei geworden von der Enge des Horizonts, frei aber auch von launend kleinen Heißhunger unheimlichen Dingen. Drei sind die Mädchen auch im gesellschaftlichen Verkehr, frei von dem unerbilligen Jwang der Mode, frei schließlich auch von geschlichen Hindernissen, frei durch das Koalitionsrecht. Und frei geworden sind sie in der wichtigsten Lebensfrage, heiraten zu dürfen, um versorgt zu werden oder Bewegungsfreiheit zu erlangen. Wie hat das Mädchen sich in die veränderten Verhältnisse gefunden? Was ist gewonnen? Es ist heute kein einheitlicher Typ mehr vorhanden. Wohin führt der eigene Weg. Er führt die verschiedenen Typen zu ganz verschiedenen Zielen. Es steht in unserer weiblichen Jugend ein sehr alter Kern. Viele mühen die Bildungsmöglichkeiten aus. Aber diese Mädchen sind oft ohne inneren Schwung. Es gibt aber auch viele, die ganz erfüllt sind von dem Bestreben, vorwärts zu kommen. Das charakteristischste Zeichen unserer Zeit ist, daß sich die Mädchen der höheren Stände der Berufsarbeit zugewandt haben. Die Mädchen, die noch dazumit sitzen und häkeln, sind vielfach noch die

Es war im April 1895; Brahms verhielt sich am „Prinzen von Homburg“. Ich sollte Hohenzollern sein und mir verhängt die Rede, als ich Kainzen im Gefängnis gegenüber sah. Wie geschah mir denn? Ich war nicht im Stande, die Verse richtig zu betonen, ja, ich blieb trotz allem Lernen sogar hängen und zu gehen vermochte ich unter seinen Augen keinen Schritt. Dieser Mensch da war kein Schauspieler, der sich in einen prinzipialen Schwärmer ein lassen hineingeführt, das war ein echter Fürst, ein träumender Träumer und ein Feld zugleich — und vor Fürsten, Träumern und Helden hatte ich noch nie gestanden. Aber was tat er? In sein Haus nahm er mich noch am selben Mittag und redete von Geschichte und Philosophie, griff meine schicklichen Einwürfe mit Liebe an, so daß ich mich schämte; und ich schwor mich ihm aus tiefster Seele zu. Ich erkannte, warum es sich lohnte an der Bühne, ja auf der Welt zu sein und ich habe bis heute nicht aufgehört, dafür dankbar zu sein. Nun hing ich an seinem Munde Tag für Tag. An einer Tasse Kaffee lud er mich nachmittags ein und am nächsten Morgen um 10 Uhr trennten wir uns. Die Worte entströmten ihm wie ein Blumenregen. Nicht eine Minute lang ließ er merken, daß er mich belehrte. Er warf seine Saat überhaupt unbefürchtet um die Fruchtbarkeit des Bodens, ohne an die Ernte zu denken. Er gab eben, weil er zum Geden geboten, weil er mit Reichtum begnadet war. Nie redete er um eine Sache herum und jeder ehrliche Mensch, der mit ihm sprach, fühlte sich im tiefsten erlöst und schämte sich, wenn er ihm einmal ein dummes oder gar ein lägenhaftes, unüberlegtes Wort entgegensetzte. Ich habe seiner Rede nie gelauscht, ohne in ihm den Priester zu sehen, der die höchsten Weihen empfangen, und darum ist es mir unverständlich geblieben, wie er je den kunstunordenden Stars beigeredet werden konnte. Ihm lag an einer guten Vorstellung weit mehr als an seiner Einzelleistung; wie ein Kind freute er sich über ein paar gelungene Aufführungen bei Brahms, die er an den zwei freien Abenden eines Berliner Gastspielmonats besuchte. Und wer gar von den Proben gekostet hat, in denen er für Berlin und München Nigaros Hochzeit, Ogges und sein Ring mit einem halben Dutzend von uns Burgschauspielern vorbereitete, dem bleibt seine fanatische Liebe zum Gesamtwerk des Theaters in dauernder Erinnerung. Seine künstlerische Arbeit ordnete sich immer den höchsten Gesichtspunkten unter. Er verliebte sich sogar ab und zu zu seinem Nachteil in die Rolle des Partners. Als er am Deutschen Theater den Faust darstellen sollte, wurde es ihm von Tag zu Tag klarer, daß der Werth seines Rollen war, und nun wart er alles, was er hatte, dem damaligen Meßpflister Hermann Müller in den Schoß, während sein Faust für ihn selbst an Interesse und für den Zuschauer an Geschlossenheit verlor. Bei der Einbürgerung des „Tasso“ am Burgtheater gewann er dem Antonio so viel Reiz ab, daß er ihn bald besser



Mädchen des Mittelstandes. Es sind dieselben Mädchen, die später als Frauen keine Abnung von den Einkommensverhältnissen des Mannes haben...

Die Mednerin kommt dann auf die tausend Möglichkeiten der Hilfsarbeit auf sozialem Gebiet zu sprechen. Vergessen Sie nie, so fährt sie fort, daß jedes gute Wort und jede praktische Hilfe eine Realität ist.

Die Freiheit, die für uns erobert wurde, ist nicht die Freiheit, zu tun, was man muß, sondern zu leisten, was man kann. Je geringer die Bindungen werden, die unser Leben bestimmen, je mehr Gewalt und Verfügung wir über unser eigenes Schicksal eingeräumt erhalten...

Frau Elisabeth Krusenberg-Kreuznach

Prosa nur vom Alkohol, dem Zerlöser so mancher Mädchen Lebens. Die Rednerin erläutert eingehend die schädlichen Wirkungen des Alkohols in gesundheitlicher und sittlicher Beziehung...

Heidelberg, 8. Okt.

Der Kongress wählte zur ersten Vorsitzenden Fraulein Dr. Bäumer anstelle Frau Stritts, deren Rücktritt teils aus persönlichen Differenzen, teils aus ihrer Stellung zur Mutterschaftsfrage erklärt wird.

5. Hauptversammlung des Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Heidelberg, 7. Okt.

Der Badische Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs hat bei der letztjährigen Versammlung in Konstanz beschlossen, die 5. Hauptversammlung in den Räumen unserer Stadt abzuhalten.

Es ist ein Mädchen, daß er nur aus dem Geiste heraus geschaffen habe, ob er gleich von geistiger Bedeutung war. Sein Temperament, das Körperliche, war der Ausgangspunkt aller seiner Handlungen...

Worum es sich auf der Bühne handelt, weshalb der Dichter jede einzelne Szene, weshalb das ganze Stück geschaffen, wie eine lange Rede ohne Strich und doch lebendig wiederzugeben sei...

Er hat Sprache und Charaktere der großen Dichter angelehnt und innerlich umgewertet wie einer der von nichts weiß, was die Bühne der Vorgänger geleistet hat.

schönen eines Vertreters des Groß- Ministeriums des Groß- Bundes und der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Reg.-Rat Reklauß, dankt für die freundliche Begrüßung. Die Beziehungen zwischen dem Verbande und dem Ministerium seien bislang immer gute gewesen.

Der Vertreter des Groß- Ministeriums, Herr Reklauß, dankt für die freundliche Begrüßung. Die Beziehungen zwischen dem Verbande und dem Ministerium seien bislang immer gute gewesen.

Stadtrat Robert Diering-Karlsruhe begrüßt noch den Vertreter des Groß- Ministeriums, Herrn Verkehrsminister Schmidt, und geht zum 1. Punkte der Tagesordnung, dem Jahre 1912 über.

Stadtrat Robert Diering-Karlsruhe dankt für die große Arbeitsleistung und gibt der Anteilnahme des Verbandes über den Verlust des kaiserlichen Kutschmanns Ausdruck.

Der Schatzmeister Stadtrat Diering-Karlsruhe berichtet über die Rechnungsergebnisse des Jahres 1910.

Bürgermeister de Villingari, Triberg macht einige Mitteilungen über die Ausgestaltung des Verkehrsgebietes und insbesondere über die beabsichtigte Interlokalkarte im Anhang dieses Verkehrsgebietes.

Selbstenbild des Schnippchen, daß er sich in der Rolle des Don Carlos anfanglich für einen Krampf-Nachahmer hielt, und daß die Furcht vor der Entdeckung dieser 'Schmach' bei der ersten Aufführung in Berlin kein Gemüt belastete.

Es erlöste ihn durch, so dichtete er sie mit. Nicht immer las er dabei mit des Dichters Augen und Sinnen, aber mit weit geöffneten, deren göttliche Abkunft auch die Göttern nicht bestreiten hätten.

Wie Friedrich ist es gemein, daß man sein Sprechen abfällig als Singen beurteilt. Er war kein Sänger, aber er hatte die Melodie der Empfindung; das ist eine Gnade, die ihn über die meisten Sänger erhebt.

Kainz hat die stilisierte Bühnensprache von der breiten Langeweile erlöst. Von den 5 Jamben eines Planches betonte er oft nur einen einzigen, aber der erleuchtete dann auch den längsten Satz.

Die Welt, die den Schauspieler nach seinen Einnahmen beurteilt, wird fassen: er hat alles erreicht, was zu erröthen ist; aber ich weiß, daß er ein untroubar schwarzes Kreuz mit sich geschleppt hat.

Darauf wird zur Barlandswahl geschritten. Der bisherige geschäftsleitende Vorstand, bestehend aus: Stadtrat Robert Diering-Karlsruhe, als Vorsitzender, Architekt Graf Fiedler-Weber...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 10. Oktober 1910.

Der Hamburger Lehrer-Gesangsverein im Ribbelungenaal. Der auf seiner Heimreise begriffene Hamburger Lehrer-Gesangsverein, der gestern unserer Stadt einen Besuch ablegte...

Die Krankenkasse des Landesverbandes der bad. Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen, die bekanntlich am 1. Juli ins Leben gerufen wurde, hat nunmehr, nachdem für die gleich bei der Gründung beigetretenen Mitglieder die dreimonatliche Karenzzeit abgelaufen ist...

unterzögen und ohne die stimmhafte Plastik eines Einzelbildes zu vernachlässigen, auf die neuzehnte zu wie auf ein Ziel unbesiegbaren Müdes. Dann vergleiche man seine Akzentuierung Schiller'scher Diktion mit der vom Dichter selbst unterzeichneten Worten: Kainz erscheint da wie ein Rebel!

Verbiere du dem Seidenwurm zu spinnen, denn er sich schon dem Tode näher spinnt! Das stielche Geweb entwikkelt er aus seinem Innersten und läßt nicht ab, bis er in seinen Saug sich eingeschlossen?

Wodurch tritt hier das Doppelsignale des tief in verströhter Arbeit aufstrebenden Burns und des in hunder Herrlichkeit aufstrebenden Schmetterlings mit der Schelle des Augenblicks in die Erscheinung?

Seit Kainz von Berlin fort ist, liegen fast alle Städte brach, in denen er triumphiert hat. Jetzt wird dies Schicksal auch der Wiener Burg widerfahren und allen den Städten, die er ab und zu besuchte.

Die Welt, die den Schauspieler nach seinen Einnahmen beurteilt, wird fassen: er hat alles erreicht, was zu erröthen ist; aber ich weiß, daß er ein untroubar schwarzes Kreuz mit sich geschleppt hat.



rechneten Eisenbahnfrachten, Zölle, Nebengebühren, regelt außergerichtliche Streitfälle wegen Beschädigung, Verlust und verspäteter Ablieferung und reklamiert sachmännlich die ermittelten Entschädigungsansprüche. Ebenso wie das Abkommen mit dem Institut der Versicherungsberufsbünde im Dienste der Versicherten, welches alle Versicherungsverträge der Verbandmitglieder prüft und begutachtet und in Schadenfällen die Interessen der Versicherten vertritt, kann auch die Benutzung des Kodex nur empfohlen werden, wie überhaupt die sonstigen Einrichtungen des Verbandes, Sterbefälle, Erholungsheim, unentgeltliche Versicherung auf Tod durch Unfall usw. die Beachtung der weitesten Kreise des Badischen Gewerbe- und Handwerkerhandes verdient. Nähere Auskunft erteilt die Verbandsgeschäftsstelle in Rastatt.

**Mitgliederversammlung des Nationalliberalen Vereins.** Wir machen nochmals auf die heute abend im großen Saale des Evang. Gemeindehauses (Sachsenheimerstraße) stattfindende Mitgliederversammlung des Nationalliberalen Vereins aufmerksam. Wie bekannt, werden die Herren Landtagsabgeordneter Hr. König, Direktor Ernst Müller, Kaufmann Rudolf Kramer und Stadtschulrat Dr. Siedinger über den Kasseler Bericht referieren. Alle Freunde der nationalliberalen Sache, insbesondere der Jungliberalen Verein und der Liberale Arbeiterverein sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.

**Der Gewerbeverein und Handwerkerverband Mannheim** veranstaltet im November und Dezember laufenden Jahres in dem städtischen Anbau der Kunsthalle, die von der Stadtverwaltung in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wurde, eine **Weltausstellung**. Erzeugnisse des Mannheimer Handwerkerhandes sollen zur Ausstellung, zum Verkauf und zur Verlosung kommen. Zur Beteiligung sind die Mitglieder des Gewerbevereins sowie der angeschlossenen Vereinigungen berechtigt. Die auszustellenden Arbeiten werden von Mannheimer Handwerksmeistern angefertigt. Meisternmäßig angefertigt dürfen sie auch allen Anforderungen einer gewissen Geschmacksbildung genügen. Preisermäßigungen hergestellte Schmuckartikel sind ausgeschlossen.

**Die Mitglieder des Vereins für Volksbildung** und diejenigen der angeschlossenen Vereine können für das nächste Semester wieder **Bücher- und Hospitantenkarten** für die Vorlesungen der **Handels- und Fachschule** auf vereinfachte Weise zum Vorzugspreis von drei Mark (statt 5 Mark) pro Wochenstunde erhalten. Näheres erteilt man aus dem Inserat in dieser Nummer.

**Für die Hochwasser-Geschädigten im Großherzogtum Baden** sind bei den hiesigen Sammelstellen vom 27. August bis 30. Septbr. 1910 weiter gesammelt worden. Eingegangen: **Babische Bank**; Ungenannt M. 20; Mannheimer Bank; Sammlung M. 25; Handelskammer für B. S. R. M. 5; Mannheimer Tagblatt; Sammlung M. 13; Redaktions Zeitung; Sammlung M. 13; Städte; Sparkasse; Turnverein Redaron M. 11.13; Stadtkasse; Pfeife, Stadtkommission M. 5, Hermann Jak. M. 10; Egelhaaf W. H. M. 100, Sandel-Redaron M. 2, Fischzuchtverein Mannheim M. 10, Professor L. Wendling, Sammlung von Professoren und Praktikanten M. 114, L. R. M. 2, W. Scherer M. 2, R. Si. M. 5, Emil Popp M. 2, Weierle Ad. M. 3, Verantw. Hofrat M. 20. Ein schließlich der früheren M. 3131.65 beträgt das Gesamtergebnis der Sammlung bis jetzt M. 3493.78. Für diese Spende wird verbindlicher Dank ausgesprochen. Weitere Beiträge werden entgegengenommen bei den hiesigen Sammelstellen, den hiesigen Banken, Handelskammer, Verkehrsamt, Sparkasse und Stadtkasse.

**Gestorben** ist gestern Morgen im Allgemeinen Krankenhaus der ledige Kaufmann Ernst Meinhardt aus Schauernheim i. d. Pfalz, welcher sich am Samstag vormittag in dem Luisenpark in beide Schläfen schoss. Der Lebensmüde soll sehr tüchtig in seinem Geschäft gewesen sein. Wahrscheinlich ist die Tat infolge nervöser Heberereiztheit erfolgt.

**Kontrolle des Lebensschutzes.** Um die Notwendigkeit von Handelsinspektoren zu beweisen, hat der Deutschnationale Handlungsgeschäftswörterbuch des Monats, den 10. Oktober, eine allgemeine Ladenschlussüberwachung durchzuführen.

**Ausbildung von Führern von Kraftfahrzeugen.** Gemäß der Bundesrats-Verordnung vom 2. Februar 1910 sind zur Ausbildung von Führern von Kraftfahrzeugen ermächtigt worden: 1. Mechaniker A. Krey in Bruchsal, 2. Kraftfahrzeughändler F. Rappes, 3. Kraftfahrzeughändler F. Rappes, beide in Heidelberg, 4. Kaufmann C. Weibrauch in Tauberbischofsheim, 5. Ingenieur E. Benz, 6. Ingenieur R. Benz, beide in Ladenburg, 7. Mechaniker R. Knoll in Heidelberg, 8. Kaufmann

A. Kremer, 9. Techniker F. Heib, beide in Mannheim, 10. Kaufmann F. A. Wenzinger in Baden, 11. Mechaniker A. Frei in Neffelsch und zwar Ziffer 1 und 11 für Kraftwagen der Klasse 3 und Krafttrader, Ziffer 2, 3, 4, 7, 8 und 10 für Kraftwagen der Klasse 8, Ziffer 5 und 6 für Kraftwagen aller Art und Ziffer 9 allgemein für Kraftwagen und Krafttrader.

**Die Karlsruher Elektrotechnische Sonderausstellung für Kleinindustrie und Haushalt** in der großh. Landesgewerbeshalle bleibt bis Ende Oktober geöffnet. Die Besuchszeiten sind an Werktagen von 10-12 und 2-5 Uhr, Dienstag und Freitag abends von 8-10 Uhr, Sonntag von 11-1 Uhr.

**Aus dem Großherzogtum.**

**Sachsenheim, 10. Okt.** Ein gräßliches Unglück ereignete sich Samstag nachmittag. Der 84-jährige Knabe des Arbeiters Ehrhardt, der anscheinend einen mit Kohlen beladenen Wagen besteigen wollte, geriet hierbei in das hintere rechte Rad und wurde erdrückt. Wie es scheint, hatte der Fuhrmann keine Abnung von dem Vorhaben des Jungen. Der verunglückte Knabe soll berart in das Rad hineingedrückt gewesen sein, daß man ihn nur mit Mühe herausbringen konnte. — Gestern früh verbreitete sich hier das Gerücht, daß der etwa 45 Jahre alte Landwirt Hieronimus Wegel abgängig sei. Gestern nachmittag fand man ihn im Schwepinger Wald erhängt auf. Was den arbeitsfreudigen, soliden Mann zu dieser Tat getrieben hat, bedarf noch der Aufklärung.

**Heidelberg, 9. Okt.** Die Polizei verhaftete gestern den hier zugezogenen Schauspieler Otto Kantor, der von der Staatsanwaltschaft Hof a. d. S. wegen Urkundenfälschung und vom königl. Amtsgericht Rotweil wegen Diebstahls gesucht wurde. — In **Hemsbach** ermittelte die Gendarmerie vier Schulknaben, die bei einem dortigen Einwohner nach und nach 180 Mark stahlen, die sie an der Kirchweibe mit anderen Knaben verjuxten.

**Wülshelm, 9. Okt.** Gestern nacht brannte der Geräteschuppen der Artilleriecaserne, in welchem die Geschütze, die Ausrüstung für die Bespannungsbatterie und Lederzeug aufbewahrt wurden, vollständig nieder. Durch das Feuer wurden u. a. 12 Geschütze zerstört. Wie verlautet, soll das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen sein.

**Die Eröffnung des Stadttheaters in Freiburg.**

Die Herbstsonne leuchtete über der Stadt. In warme Fluten von Licht hüllte sie Dinge und Menschen. Golden gedämpft lag darunter die Landschaft, herbfruchtig und still. Träumend verträumen die Wälder, vom milden Strahle der Sonne gelöst. Wie Heimweh nach vergangenen Tagen ging durch die Luft, ein Sinnen und Sehnen und die große Ruhe der Feiertage.

Als selbstverständlich dünkte da die Feier der Wälder. Als hätten sie ein Stück aus dem großen Feiertage eingefangen und in ihrer Sprache gedenkt. Als sollten auch ihre Häuser glänzen in selbstgekauftem Schmuck, als sollten sie froh sein über sich selbst und in kurzem Sonnenbild Mühsal und Leid vergessen — als gebe es nur Feiertagen und goldene Markert.

In Freiburg knüpfen solche Fäden sich von selbst. Denn dort lebt die Stadt in der Landschaft als der schönsten eine unter den Städten des Vaterlandes. Unter rauschenden Wäldern ruhen seine Gassen. Zu ihnen schweift der Blick ihres Theaters. Aus ländlich-bergiger Schöne führt hier der Weg zur Stätte des schönen Scheins. Es braucht in ihr nicht erst des feierlich einstimmenden Gefühls. Es braucht kaum des festlichen Glanzes, den sie um sich ergießt.

Mit strahlender Helle empfängt sie ihre Besucher. Gelf getönter Marmor deckt den glühenden Boden. Marmorstufen führen zu ihr heran. Sie geben dem Raum den bestimmenden Eindruck: seine Weite und die Feierlichkeit.

Am 2. Januar 1858 ist er in Bielefeld in Ungarn geboren. Mit 12 Jahren geht er von uns als der einzige, dem alle Tore der Schauspielkunst geöffnet waren. Er läßt nicht nur das Burgtheater verarmt zurück, er beraubt die ganze deutsche Bühne um die Kraft, die der Schauspielkunst neben den anderen Künsten Geltung verschafft hat. Ein Totensfeld breitet sich vor uns aus: die Helde, die von seinem Atem gelebt haben, liegen starr und bleich. Niemand ist jeht unter uns, der ihnen das Aufwachenswort zurufen könnte. Wir haben das Ende seiner Scherzen mit Leid erfahren, unser größeres Leid aber hebt erst an.

Das sind die Worte, die an einer der klassischen Stätten deutscher Theaterkultur ein warmer Freund, dem es vergeblich gewesen war in Rainz's Seele zu lesen, ein feinsinniger Künstler dem großen deutschen Schauspieler ins Grab nachrief. Sie waren der eigentliche, feierlich-große Inhalt dieser ersten und dunklen Gedenkreise für Josef Rainz und sie gaben ein so leuchtendes, plastisches Bild von Rainz, daß wir ihn lebendig wieder vor uns zu leben glaubten. Richard II. und Mephisto — unsere letzten teuren Erinnerungen an den großen Darsteller wurden wach. Der Schmerz wird neu. Und wir verstanden zu gut nur die herbe Klage des Freundes über die seltsame und harte Defonomie des Lebenshaushaltes, in der so unbegreiflich mit Jugend und Kraft gewirtschaftet und gewüßt wird. Es ging doch wohl in fürchterlicher Stummheit ein einziger Ton der Klage und der Trauer durch das Haus, wir haben ihn ja geliebt, alle geliebt, diesen Lebenerweder und Freudenpender. Auf einen unennbar düsteren Ton war die Trauerfeier abgestimmt, wie eine Klage voll dunkler Leidenschaft und voll wildesten Schmerzes wird sie in uns nachhallen — unsere letzte schmerzliche Erinnerung an diesen großen Künstler mit dem forschenden, eindringenden Geist, dem elementaren Temperament und der durchsichtigen Seele. Und wie draußen der Herbstesjammern den dunklen Baum des

Reicher noch durchflutet danach das Licht den Innenraum. Gelle Farben geben ihm die Stimmung. Leuchtendes Weiß mit goldenen Fierden und toter Seidenbeslag der Logen in hellkräftigem Akkord, übermäßig gespannt und in der Wirkung zerrissen allein durch das so laute Grün im Proszenium. Ein zu diesem Akkord gelöster Vorhang trennt den Raum von der Bühne. Große, weite Linien wirken zum Eindruck ungehinderter Bequemlichkeit, der Reichtum ihrer Führung und die Gütigkeit des Materials zur Feierstimmung. Der Geist der modernen Innenkunst und der Wille der neuen deutschen Kultur spricht daraus, in einheitlichem Rhythmus den neuen Daseinsbedingungen unseres Zeitalters neue Formenwerte und einheitliches Gepräge zu geben. Nodre es in Einzelheiten noch bei diesem Willen bleiben. Rauter als das reben Geminnung und Eifer, eindringlicher die große Summe des Erreichten.

Der ersten Masken Spiel eröffnete nach Webers Jubelouvertüre Wallenstein's Lager. Zweisach kam er zurecht. Er ließ den Blick zurückschweifen zu seines Schöpfers Zeit, da es die Schaubühne in Weimar neu eröffnete, da auch dort die Kunst ihre Stätte zum heiteren Tempel ausgeschmückt. Solche Erinnerung weichte den Eindruck des Dargestellten und ragte durch sich zu festlichem Gefühl. Und das buntbewegte Leben der Dichtung gab weiter Gelegenheit, hier alle Möglichkeiten und die technischen Errungenschaften der Bühne zu zeigen. Sie spielte sich ab auf dem ganzen Bühnenboden, der nach hinten um etwa zwei Meter sich über den vorderen Teil erhob. Das brachte Abwechslung in das Bild, gab mehr Wahrscheinlichkeit und klarere Ueberlicht, größere Sicherheit, Architektur und mehr Treue der Natur. Auf sie hatte denn auch der Spielleiter Hans Bollmann, der Direktor des Theaters, zuerst den Nachdruck gelegt. In scharf pointiertem Realismus schuf er die Bilder. Vorwärtsdrängend in ihrem Nebeneinander und der Impulsivität voll im gleichzeitigen Geschehen. Die Gestalten in edstem Gewand und sicherer Gruppierung verteilt. Glend stand neben soldatischem Glanz, Verkommenheit neben Manneswürde und Mannesstärke. Als frische Impressionen lustige Markterdenzernen neben den bewegten Lagerbildern. Das alles in dem weiten Rundhorizont der Bühne, zwischen freiplatzlichen Bäumen und Zelten, und in großer architektonischer Gliederung.

Der Spielleiter hatte sich weiter bemüht, auch die geistigen Werte auszuwirken; den Nachtmeister und den ersten Kürtassier zu den natürlichen Mittelpunkt zu machen und um sie herum abzuschnitteren und leichter zu sehen, wo es Not hat. Das freilich hat er nicht erreicht. Von seinen Darstellern waren einige recht gute Sprecher, keiner eine Persönlichkeit. Sie gab „mit warmem Trieb und Eifer“, was sie zu sagen hatten, ihrer Aufgabe und der Bedeutung des Abends bewußt. Aber sie hatten alle die Art der Provinzschauspieler, mit viel Kraftaufwand über die Szene hinwegzusprechen, statt sie zu verkörpern.

Der Festwiese aus den Meisterfingern, die folgte, ging es in der Hinsicht nicht besser. Auch sie bot ein machvolles Bild. Rürnberg ragte im Hintergrund mit der Fülle und der strengen Glieder seiner Bauten. Davor breitete sich weit und groß die Wiese. Ein mächtiger Baum, eingerichtet als Sitz der Bühnenmusik war ihre einzige Gliederung. Auf ihr tollte und jubelte die Menge, ausgelassen und von Herzen fröhlich, festmäßig gepugt und überall zugeschnitten auf das Rürnberg der Meisterfingergzeit. Auch da hatten die Massen Leben und Beweglichkeit, sehr viel Klangfrische der wohl durch Vereine verpfälte Chor. Ja, diese Massen hatten etwas, wonach man sonst vergeblich sucht: die naive Fröhlichkeit der heiteren Oper und die bürgerliche Behäbigkeit der alten deutschen Art, etwas von der Laune der musikalischen Komödie, die mit dem tiefen Ernst

Sämerges und der Trauer ein wenig hebt, ach, da sehe ich Rainz sonnig und hell, liebenswürdig und gütig noch einmal ganz greifbar, ganz lebhaft vor mir: Valentin im „Verschwender“. Und höre ihn, höre ihn: Das Schicksal setzt den Nebel an. . . . Und so verweiden sich unsere letzten teuren und unsere letzten schmerzlichen Erinnerungen an Rainz zu untergänglich Bildern, verdichten sich zu einem der Heiligthümer unseres Lebens, in dem wir in stillen Stunden anbeten.

Im, dem titanenhaften Erweider des klassischen Dramas für Tausende und Abertausende, ward die Gedenkreise gehalten in einer weiten klassischen Tempelhalle, düstere Feuer lodten schwer, unruhig und traurig um uns, dunkle Kränze hielten die Wände, als wären in diesen Tempel Unzählbare schon gewallfahrt, um den Namen von Josef Rainz zu huldigen, und nach hinten verlor sich der Blick in die Nacht, in die Nacht, der kein Tag mehr folgt.

Mit dem zweiten Satz der Eroica, die unsere Seele tief auswühlte mit ihrem ruhelosen Wandern durch der Welt Geheimnisse und mit ihrem erhabenen Schmerz, begann die erste Gedenkreise, mit Brahms' Ränie schloß sie groß und erhaben, kurz eindrucksvoll. Dazwischen stand die Gedenkreise des Intendanten, zwei ernste Gesänge von Brahms, gefungen von Fenten, und als eine literarisch feine und interessante Gabe ein Bruchstück aus der Tragödie „Soul“ von Josef Rainz. Argend ein Urteil über Rainz als Dramatiker oder im besonderen über diese Tragödie läßt sich noch diesem Bruchstück, das Godes warm und eindrucksvoll vortrug, natürlich nicht gewinnen, was künstlerisch stark in die Augen fällt, das ist die geschliffene, kraftvolle Sprache. War Rainz, der Wortmächtige auf der Bühne, auch ein Wortgewaltiger mit der Feder? Man wird darüber bald mehr wissen.

Aber die Ränie verhält feierlich und groß, draußen lacht der Herbsttag, prangt das Leben wie ein stattliches hülfendes Weiß, das Leben, das Du in seiner tausendfachen Gestalt in Dich hineintraufst, das Du in seiner wunderbaren Mannigfaltigkeit zu gestalten und auszuschöpfen den titanenhaften Drang hattest, Josef Rainz. Warum starbst Du uns so früh, Du Lebendigster der Lebendigen?

**Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.**

Leitris der Rarr.

Drama von Ernst Hardt.

Noch immer schwebt Leitris der Rarr zwischen Bewundung und Ablehnung. Zu jung noch ist diese mit dem



der Szene zu so wundervoller dramatischer Wirkung sich eint. Und ihre Verteilung hatte des eigenen recht viel und das Bild manchen neuen feinen Zug, so die Umrahmung durch breit-spazig die Szene nach vorn abschließende, nach der Bühne gerichtete Landknechte, die dem Bilde Einheit und sinngemäßen Rahmen gaben.

Aber auch da lag der Reiz im Szenischen, und auch hier trat die Darstellung hinter das Bühnenbild weit zurück. Von den Stimmen der Sänger verschlang vieles die weißflüchtige Bühne — was in der Oper die große Gefahr bei dem Rundhorizont überhaupt ist — und das andere reichte nicht aus, zu überzeugen. Die Regie Dr. Ernst Veris hatte auch da das ihre getan, den Charakter der Spieler zu wahren — nur der Beckmesser blieb grausam verzeichnet. Sie konnte da von sich aus naturgemäß aber noch weniger als im Schauspiel herausarbeiten, was den Geist der wahren Darstellung ausmacht: die eigene Empfindung und das gefühlsmäßige Erfassen des Stoffes. Besser stand es allein um das Orchester, das Gustav Starke leitete. Es entwickelte ziemlichen Klang — vornehmlich in den Streichern, hatte einen straffen Zug und recht viel Anpassungsgabe für die Vorgänge der Bühne. Starkes Leitung war freilich, das soll zu nagen, um immer rhythmisch streng und mottowisch klar zu bleiben, zu nervös, und Nervosität ist ein Uebel für jeden Darsteller und der Uebel größtes für den Kapellmeister.

Des Publikums Dank war Achtung vor dem Gegebenen, kein Ausdruck innerer Begeisterung. Bei seiner Erlebensart war freilich auch das kein geringer Erfolg. Die Anwesenheit des Hofes, des Großherzogspaares, der Prinzessin Wilhelmine, des Prinzen und der Prinzessin Max mit dem Hofstaat und den Vertretern des badiſchen Ministeriums, hatte viel und großes Publikum herangezogen. Die Oberbürgermeister des ganzen Landes waren zugegen, Theaterdirektoren in ziemlicher Zahl und aus allen Teilen Deutschlands. Die Universitätstrasse, die Beamtenſchaft und das Offizierskorps waren fast vollständig und sogar der hohe Herrns bezeugte seine Teilnahme an dem künstlerischen Ereignis der Stadt durch seine Teilnahme. Das gab im Ganzen eine Vielfarbigkeit und Eleganz, die man in Freiburg gar nicht erwartet hatte und die zu dem Bilde des ruhig-vornehmen, in nichts aufdringlich prägnanten Charakters der Freiburger Bürgerschaft manche neue Nuance fügte.

So blieb dem Abend trotz allem ein großer Eindruck. Er blieb dem vor allem groß, der danach durch die stillen Straßen der Stadt schritt und aus ihnen die Größe des Kunstsinnes maß, der ihn ermöglicht. Als ich mit einem dieser kunstfrohen Freiburger nach der Vorstellung am Münster vorbeikom, tanzte dort auf dem Münsterplatz ein Nachkomme des alten Herrn Knie auf dem hohen Seil — ein Bild des alten Deutschland und ein Stück alter Kleinadtromantik. Der bewährte Freiburger warf einen vielgebenden Blick darauf. Vor fünfzig Jahren tanzte Knie noch im Stadt-Theater im Kornhaus. Aus seinen Augen sprach dabei, was Goethe in die nicht mehr unbekanntesten Worte kleidete: es ist ein groß Ergötzen zu schauen, wie wir's zuletzt so herrlich weit gebracht. Solche Freude hat ihr gut Recht. Die gute alte Freiburger Meisterlängergilde hat gewiß nie gedacht, daß solch Schönheit erwache aus den bescheidensten Anfängen ihres Theaters und daß ihre Nachkommen mit so viel Glanz ihren Ruhm durch Wagners Wort und Ton würben künden lassen. Dem neuen Freiburg werden Wagner-Schöns Worte, die es zur Eröffnung gewährt, Mahnung und Begleitung sein auf dem Wege, den es betritt. Es darf darüber hinweg auch nicht des Wortes vergessen, das in demselben Wallenstein der Dichter sprach: „O! möge dieses Namens neue Würde die Würdigsten in unsre Mitte ziehen!“ Erst wenn in Freiburg auch der Geist seines Schauspielers und die Pflege des Kunstsinnes dem Wollen der Dichter sich fügt, wird es erreichen, was es erstrebt, den deutschen Bühnen anzugehören, die der

Schillerpreis gekrönte dramatische und romantische Sensation, um schon der Vergessenheit überliefert werden zu können. Auch die wird kommen. Eine Mitarbeiterin unseres Blattes hat hier unlängst eine feine und klare Analyse des Hardtschen Dramas gegeben und seine Vorgänge gepriesen. Ich lenke ritterlich den Degen und bescheide mich damit, nicht ganz folgen zu können. Daß Hardt Tristan und Isolde sich zu seinem Drama ansetzte, eines der berühmtesten Liebespaare der Geschichte, das ist vielleicht der schwerwiegendste Grund der gewissen Verunsicherung seines Dramas, an dem er ja aber eigentlich recht unschuldig. Ein weiterer die nicht bestrittbare Feinheit und Schönheit der Sprache, die die holdesten romantischen Reize um die Dichtung und ihre Gestalten webt und gar leicht das Urteil über die dramatisch-psychologische Bedeutung des Dramas in die Irre führt. Der Reizum der Farben, die heidige Pracht des Gewandes gibt eine der tiefsten Täuschungen, diese zauberhafte Unwelt lieblicher und betörender Romantik, in die der Poet traumhafte Liebesklage hineingleiten läßt, verführt uns so, daß wir die ganze skavante Färbung der Handlung, die sich nie zum Drama auswirft, die leidig verwickelte Psychologie, die noch verhüllter ist als die zum Beispiel genommenen Fürstenkationen des Raumburger Domes, und endlich das große Vergehen übersehen, das Tantris der Rarr — der Rarr — an dem heiligen Tristan und Golden-Vied begeht. Ich weiß nicht, ob andere Theaterbesucher auch das Empfinden gehabt haben; als der vierte Akt anhebt, die Szenen Tantris des Rarren, deren äußerlich stark suggestive Wirkung nicht zu bestreiten ist, da flutete Wagners Tristan förmlich mit elementarer Gewalt mir durch die Sinne und Tantris der Rarr verflüchtigt sich ins Weisenlose.

Ganz gewiß wird man es trotzdem nicht bedauern, daß der neue Intendant dieses vielbesetzte Drama auch der Mannheimer Bühne zuführte. Wir wollen das moderne dramatische Problem auch in seinen problematischen Ercheinungen kennen und würdigen lernen. Die Zeitung ist heute mit Kunst überdememmt, ich muß mich kurz zusammenfassen über die Aufführung. Gregor's Intenzierung spannt vor allem breit und volltönend die Romantik der Umwelt und der Schönheitsgöttigen Sprache aus, er nahm aus der Tristan und Golden-Mär ihre ganze heilige, feuchte, zauberumflößene Süße und trug sie hinein in Hardts Tantris der Rarr. Isolde war Marie Vera, eine schlanke, hohe Erscheinung mit einem ebenmäßigen Gesichte, aber kalt, unheimlich kalt, ihre feilische Haltung entsprach der starken, feuchten und verhärteten Art der Fürstentümer im Chor des Raumburger

höchsten Kunst Stätte sein wollen. Der erste Schritt ist getan. Er bürgt dafür, daß der zweite nicht ausbleibt. Dr. H.

Bestmahl.

Nach der Vorstellung fand im „Jahrbuch der Hof“ ein Bestmahl statt, zu dem die hervorragenden auswärtigen Gäste, sowie die Spitzen der staatlichen Behörden, ferner die Mitglieder des Stadtrates und des Stadiverordnetenkollegiums geladen waren. Das Bestmahl verlief in gehobener froher Stimmung durch die die Freude und Genugtuung über das glänzende Gelingen des herrlichen Festes leuchtete. Es wurden eine Anzahl feinsinniger Neben gehalten. Zunächst hielt Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer im Namen Freiburgs die Gäste herzlich willkommen und vor allem die Herren Staatsminister Freiherr von Dusch und Minister von Bodman, ferner die zahlreichen Vertreter der Schwefelstädte aus Baden, Elßaß-Lothringen und der Schweiz und nicht zuletzt die Repräsentanten der Kunst, unter ihnen waren Freiherr von Büttlich, Herr Dr. Winterer warf jedoch einen Rückblick auf die mehrjährige Vangeſchichte mit ihren wechselreichen Phasen, dankte dem Urbauer des Hauses, Herrn Raurat Seelig, dem Stadtbaurmeister Kommer, sowie allen, die an dem Bau mitgewirkt und mitgearbeitet haben. Weiter dankte der Oberbürgermeister dem Stadtrat und Bürgerausschuß Freiburgs, die im Jahre 1905 einstimmig die Mittel zu dem neuen Theaterbau bewilligten. Er sei überzeugt, daß Stadtrat und Stadiverordneten von damals ruhig dem Urteil der Mit- und Nachwelt entgegenstehen können. Sie haben auch bei diesem Bau sich wieder den allen Grundſatz Freiburgs zur Richtschnur dienen lassen, der lautet: „Vornehm und gut, und was gemacht wird, muß recht gemacht werden.“ Redner schloß mit einem Hoch auf die Ersten unter den Gästen, die heute in Freiburg weilen und den Großherzog und sein ganzes Haus, Staatsminister Freiherr von Dusch überbrachte die Glückwünsche der Großherzogin, rühmte den unerschütterlichen Optimismus Freiburgs, der der Jahrhundertien den Bau des Münsters ermöglicht und heute die Erhellung eines so herrlichen Theaterbaues zustande gebracht. Die Stadt Freiburg sei zu beglückwünschen zu einem so vorzüglichen arbeitstreibigen und hoffnungsvollen Oberbürgermeister, aber der Oberbürgermeister sei auch zu beglückwünschen zu dieser opferfreudigen und vertrauensvollen Bürgerſchaft. Sein Hoch galt der Stadt Freiburg, ihrem Bürgermeister und ihrer Bürgerſchaft. Freiherr Eder von Büttlich begrüßte im Namen des Deutschen Bühnenvereins die Stadt Freiburg zu dem Theaterneubau und zu der heutigen Aufſührung. Er habe schon viel Theater in der letzten Zeit gesehen, aber profitlicher wie das Freiburger Theater habe er noch keines gefunden. Es sei ein schöner Zug der deutschen Städte, durch Vorbereitung guter Kunst die Nation in dem grauen Alltag des Lebens hinauszuheben in höhere Sphären und durch sie ein neues einigendes gemeinsames Band für alle Bevölkerungsklassen in der heutigen politischen Welt zu schaffen. Das Hoch des Redners galt der Kunst. Von den übrigen Rednern seien noch die geistvoll-saunigen Ausführungen von Exz. Dr. Büttlich, Karlsruhe hervorgehoben. Bis jetzt sei nur das neue Theater geſielet worden, er wolle jetzt aber auch des alten Theaters gedenken, das ihm in seiner Genußzeitzeit so unergiebliche Kunstindrücke verschafft. Sein höchster Wunsch sei, so fuhr Exz. Büttlich in froher Rede fort, damals gewesen, einstmals Mitglied einer Theaterkommission zu werden. (Große Heiterkeit.) Dieser Genußzeitwunsch habe sich an ihm bitter gerächt. (Stürmische Heiterkeit.) Exz. Büttlich schloß mit einem Hoch auf die Theaterkommission und ihren Direktor Vollmann. U. a. sprachen sodann noch Bürgermeister Schwan der von Straßburg und der Bürgermeister der Stadt Basel; letzterer konnte nicht umhin, der Stadt Freiburg sein inniges Mitgefühl, er wolle nicht sagen, Beileid, auszubringen. (Große Heiterkeit.) Er sei aber überzeugt, daß das Freiburger Theater sich zu einem geistigen Mittelpunkt der näheren und weiteren Umgebung herausbilden werde und die Stadtoverwaltung dadurch von finanziellen Theaterſorgen verſchont bleibe. Noch manches ſinnreiche und stimmungsvolle Wort wurde im Laufe des Abends oder besser gesagt des Morgens gesprochen. Wenn alle die guten, herrlichen Wünsche und frohen Hoffnungen, die dem

Doms“ fast allzu sehr. Etwas weniger Stänne darf Hardts an sich ja nicht ganz leicht definierbare Fülle immerhin schon sein, leben im Feuerischen seligster Leidenschaft, der lohte aber nicht um dieses läble Modonnenantils. Eine durchaus künstlerisch hervorragende Leistung aber bot Georg Höher als Tantris. Der hat geradezu überaſcht, nur ganz gegen den Schluß hielt er es noch einmal für nötig zu explodieren, aber sonst gab er ein so tief erschütterndes, leidvoll und qualvoll mähres und ergreifendes Bild vom armen Narren Tantris, daß man immer wieder sich fragen muß, warum Köhler dieser pikaresken Darstellungslust, die er sich wohl erringen kann, nicht mehr Sorgfalt widmet als dem Blendwerk übertriebener Rhetorik und wilder Geberdenſprache. Schreiners König Marke war ganz naturgemäß problematisch wie diese wenig durchsichtige Gestalt des Hardtschen Dramas löst. Godek war im Außerlichen ein etwas konventionell harter Bösewicht, Kolmars Dinas von Sidon strömte in der wunderbarsten Weise Mannesgüte aus.

Die Konzepte.

Die Mozartsche Oper wurde in der gestrigen Aufführung erstmals von Herrn Felix Lederer dirigiert. Die Leistung war eine kraft- und temperamentvolle und wurde mit künstlerischem Empfinden, abgesehen von kleinen Schwankungen, mit gutem Gelingen zu Ende geführt. In der Rollendekung war der „Monothos“ durch Herrn Max Zel mit neu. Der Künstler war bei guter langvoller Stimme und sein Spiel einwandfrei. Fräulein Betty Schuber hatte ebenfalls erstmals die Rolle der ersten Frau der Königin übernommen und leistete in Spiel und Gesang recht anerkenntenswerthes. Ein vornehmer Sarastro war Herr Feuten, leider war die gesangliche Leistung der ersten Strophe in der Arie „In diesen heiligen Hallen“ etwas gerührt, da Sänger und Orchester nicht beisammen waren. Die übrige Besetzung war wie früher und in anerkannt guten Händen. Das Haus war voll besetzt und der reiche Beifall nach den Altschläffen entsprach dem guten Gesamteindruck der Vorstellung. W.

Tamini-Konzert.

Zu Musensaale des Rosengarten bereitete Tamini am Samstag abend seinen Freunden und Verehrern die Freude des Wiedersehens. Der aus Volapatriotismus und Kunstbegeisterung gemischte Beifall ſegte nach jeder Nummer stürmisch ein und pflanzte sich nach Beendigung des Konzerts bis auf die Straße fort. Der äußere Erfolg war also ein geradezu glän-

Freiburger neuen Theater gewidmet wurden, nur zum Teil in Erfüllung gehen, wird ihm eine schöne fruchtbare Zukunft beschieden. Möge es so werden!

Nachtrag zum lokalen Teil. Polizeibericht

vom 10. Oktober. Selbstmord. Ein 19 Jahre alter led. Kaufmann von hier brachte sich am 8. ds. Mts. nachmittags im neuen Luisenpark in der Nähe der Rennwiese in selbstmörderischer Absicht 2 Revolverkugeln in den Kopf bei; er wurde in bewußtlosen Zustande in das allgemeine Krankenhaus verbracht, woselbst er in der folgenden Nacht gestorben ist. Beweggrund der Tat ist unbekannt. Auf der Straße zwischen Q und R 3 fuhr am 6. d. Mts. mittags ein Sattler von hier mit seinem Fahrrad ein 9 Jahre altes Kind um und verletzte es so an der Stirne, daß es im Krankenhaus verbunden werden mußte. Am 8. ds. Mts. wurde ein led. Tagelöhner aus Heidelberg vor dem Hause E 1, 1 von einer Taxameterdroſche überfahren und am rechten Fuß und rechten Arm leicht verletzt. Er wurde mittels Droſche dem allgem. Krankenhaus zugeführt. Ein Verſchulden des Wagenführers soll nicht vorliegen. Zimmerbrand. Am 7. ds. Mts. abends fiel im Hause Mannheimerstraße Nr. 13 in Heidenheim eine Küchenlampe herunter und entzündete hierdurch ein Brand; derselbe wurde von einem 18 Jahre alten Mädchen wieder gelöscht. Der Schaden ist unbedeutend. Körperverletzungen wurden verübt: in der Herberge zum Elephanten H 6, 2, in einer Briefabrik am Mißlauhaufen durch Schlägen mit einem Peſenſitel, in der Wirtschaft zum Rittergarten G 7, 10, im Hause F 5, 7, auf der Pflügersgrundstraße hier, in der Wirtschaft zum Löwen und vor der Wirtschaft zur Arone in Stäfelthal und im Hause Friedrichstraße Nr. 70 in Redarau durch Messerſtiche.

Lezte Nachrichten.

w. London, 10. Okt. Der Herzog von Orleans erklärte einem Berichtsteler, er wisse nichts von einem Besuche seiner Schwester, der Königin Amelie und seines Reffen, des Königs Rannel, in Woodnorton. Wenn sie überhaupt kommen, würden sie jedenfalls jetzt noch nicht kommen. w. Paris, 10. Okt. Nach einer offiziellen Meldung dürften bei dem Anſtand in Liſſabon 3 französische Staatsbürger ums Leben gekommen sein. Außer dem Lazarettist Franke soll auch ein anderer Lazarettistenmönch sowie eine Frau auf der Straße durch Minderſchiffe getötet worden sein. Unter den von den Revolutionären gefangenen Geiſtlichen befindet sich auch ein französischer Mönch namens Dinover vom Heiliggeist-Orden. \* Liſſabon, 9. Okt. Die Ausweisung der Mönche hat allentort begonnen. Die in den löstlichen Erziehungsanstalten untergebrachten Kinder wurden ihren Eltern zurückgegeben. Unter den Ausgewiesenen befindet sich Cardinal Netto, ein Franziskaner. Der Erzbiſchof von Beja hat bereits das Land verlassen. Nur wenige Kirchen von Liſſabon sind heute geöffnet. \* Liſſabon, 9. Okt. Die provisorische Regierung beauftragte den portugieſiſchen Geſchäftsträger beim Heiligen Stuhle, dem Cardinal-Staatsſekretär von der Proklamierung der Republik und der Konſtituierung der neuen Regierung Mitteilung zu machen. w. Paris, 10. Okt. Der „Temps“ meidet, daß die persönlichen Einkünfte König Rannels sehr unbedeutend seien. Der Herzog von Savoyen sei ohne alle Geldmittel. Als er sich einschiffte, zeigte er den Marquis 2 Hunderttausend und sagte: „Das ist alles, was ich aus Portugal mitnahm und alles was ich beſitze. Die Königin Maria Pia ſei vollständig verarmtes, so verſchuldet. Dagegen ſei die Königin-Mutter als geborene Prinzessin von Orleans sehr reich.

gender. Wie sieht es mit dem künstlerischen? — Ohne Zweifel ist Tamini ein intelligenter, zielbewusster Künstler. Seine sichere Beherrschung mehrerer Sprachen nötigt alle Achtung ab. Das Programm Tamini's bestand in der Hauptsache in Arien und Arienzen aus italienischen Opern. Wagner war mit Lohengrin's Abschied, die deutschen Erklärer nur in Schumann „Ich große nicht“ vertreten. Die Wahl ist bezeichnend für Geschmack und Richtung des Künstlers, dessen Befähigung entschieden auf das Theater hinweist. Die einzelnen Gesänge waren charakteristisch erfährt und wurden ungemein temperamentvoll gehalten. Das allzu starke Unterstreichen dramatischer Höhepunkte und Forcieren aber hat mit den Regeln des Bel canto nichts zu tun und könnte für die Dauer verhängnisvoll werden für das Organ des Künstlers. Am höchsten fand für mich seine Leistung in Svendsen's „Serenade Venetienne“ und Tosti's „La mia canzone“. Hier war das Falsett von beständigem Klangreiz. Neben den vorgesehenen Gesängen verstand sich der liebenswürdige Künstler, der mit einigen Vorbeispenden erfreut wurde, zu einer Reihe von Dreingaben.

Neben Tamini stellte sich ein weiterer Sohn hiesiger Stadt, Herr Moser, als Konzertsänger vor. Moser, der Sohn des bekannten Hoftheater-Chorleiters, war in den Jahren 93—97 am hiesigen Theater engagiert. Er besitzt einen umfangreichen kernigen Bariton, der aber noch weiterer Schulung bedarf. Die Tonbildung muß ruhiger, die Cantilene geschlossener, der Vortrag durchgeſtigter werden. Am wenigsten mußte der Sänger mit Schubert's „Ständchen“ anzufangen. Dagegen kam in Bruno Danelli's „Morgenhymne“ ein natürliches gefundenes Empfinden zum Ausdruck. Zwischen den vokalischen Darbietungen spendete Herr Hofmusiker Karl Heimig einige Cellopièces. Herr Heimig besitzt zwar keinen großen, aber einen sympathischen Ton, eine saubere Technik und eine Art des Vortrags, die überall eine musikalische genannt werden darf und nur dann und wann etwas mehr Schwung und Temperament vertragen könnte. Popper's bekannte Polonaise gelang allerdings auch technisch nicht ganz reiflos. Aber Gabriel Marie's „Lamento“ und „Abendlied“ von R. Schumann waren hübsche Leistungen.

Herr Pianist R. Bühler begleitet sicher und gewandt am Flügel.

Theater-Kritik. Die Intendanz teilt mit: Die erste Wiederholung der beiden neu einstudierten Molliere'schen Lustspiele „Die gelehrten Frauen“ und „L'arüst“ in der Ludwig-Hulda'schen Ueberrichtung findet heute Montag abend halb 8 Uhr statt.







**Verein für Naturkunde.**  
Mittwoch, den 12. Oktober, abends halb 9 Uhr  
in der Loge L 8, 9  
**Lichtbildervortrag**  
des Herrn Dr. K. Ross aus München über  
„Die Pflanzenwelt Mexikos“.

**Lebensmittel**  
Warenhaus  
**KANDER**  
G. m. b. H. T 1, 1  
Verkaufsstelle: Neckarstadt, Marktplatz

**Fleisch- u. Wurstwaren**  
Bürrfleisch . . . Pfd. 88 Pf.  
Gekochter Schinken . . . 1/2 Pfd. 33 Pf.  
Hausgemachte Leber- u. Griebenwurst Pfd. 38 Pf.  
Westfälische Koch-Mettwurst Pfd. 75 Pf.  
Thüringer Rotwurst . . . Pfd. 58 Pf.  
Neue Italienische Maronen . . . Pfd. 19 Pf.

**Spirituosen**  
Kognak, Verschnitt 1/2 Flasche 1.25 M.  
Kognak, Verschnitt 1/2 Flasche 80 Pf.  
Kognak, Verschnitt 1/2 Flasche 1.75 M.  
Kognak, Verschnitt 1/2 Flasche 95 Pf.  
Neuwieder Doppelkorn weis oder rot 1 Liter-Krug 1.15 M.  
5 Pfd.-Eimer gemischte Zwetschgen-Marmelade 98 Pf.

**Konfitüren**  
Haushalt-Schokolade 1 Pfund 75 Pf.  
Koch-Schokolade Block 55 Pf.  
Kakao, garantiert rein 1 Pfund 90 Pf.  
Friedrichsdorf Zwieback 1 Paket  
Freiburger Brezeln . . . 12 Pf.

**TEE** neuste Ernte 35 Pf.  
Messmer-Tee Lipton-Tee in allen Preislagen  
Versuchen Sie unsere stets frisch gebrannten **Kaffee's** 1/2 Pfund 88, 77, 60, 48 Pf.  
Feiertags halber bleiben unsere Verkaufsräume Mittwoch abend 6 Uhr bis Donnerstag abend 6 Uhr geschlossen

**Selten günstige Gelegenheit!**  
Gegen monatliche Ratenzahlung ohne Preisauflschlag  
und unter strengster Verschwiegenheit erhalten Sie von einem grossen und reellen Spezial-Teppich- u. Linoleum-Haus seine Artikel, wie:  
Teppiche, Gardinen, Leinen, Plüsch- u. Tuch-Garnituren (von eigenem Dekorateur angefertigt), Bettvorlagen, Schlaf- u. Steppdecken, Tisch- u. Diwandecken, Stores, Felle, Reisedecken, Linoleum etc.  
Verlangen Sie Muster und Preisliste gratis und franko. Gefl. Offerten unter Nr. 9049 an die Expedition des Blattes.

**Verein für Volksbildung Mannheim G. V.**  
Handelshochschule betr. 20440  
Unsere Mitglieder und denjenigen der angeschlossenen Vereine teilen wir ergebenst mit, daß sie die Hörfarten für die öffentlichen Vorlesungen zum Vorzugspreis von Mk. 3.— (statt Mk. 5.—) pro Wochenkunde jetzt direkt von der Stadtkasse ausserordentlich erhalten können, wenn sie dabei die Mitgliedschaft durch Berechnung bzw. Bescheinigung der Vereinsvorstände nachweisen. Das gleiche gilt für die Hospitantenarten; deren Anmeldung hat jedoch beim Sekretariat der Handelshochschule zu erfolgen, kann aber auch bei Herrn G. Rudol, U 4, 14, geschehen. Der Vorstand.

Von der Reise zurück:  
**Dr. Jacoby, Frauenarzt**  
O 7, 11 Telephone 623.

Von der Reise zurück:  
**Dr. Fritz Mahler, Arzt**  
T 1, 3a. Tel. 3864.

**Moderne Leihbibliothek**  
Brockhoff & Schwalbe C 1. 16  
Deutsche, französische u. englische Bücher.  
Neue Erscheinungen werden stets sofort aufgenommen. 16636  
Abonnements: monatlich von M. 1.— an, jährlich von M. 8.— an.  
Ausser Abonnement: Berechnung tagweise.  
Auch nach auswärts. Lesebedingungen gratis u. franko.

**Kinder** - Strümpfe, Söckchen, Hand-Schuhe und Unterkleidung stets grosse Auswahl in Neuheiten!  
**Emma Mager,**  
Spezial-Strumpfwaren-Haus  
Kaufhaus-Bogen 26.  
2867

**Flora Levi Isidor Halle**  
Verlobte  
Mannheim Hellbronn O 4 am Neckar.  
S 3, 10 S 3, 10

**Versteigerung.**  
Im Auftrag veräußere  
Dienstag, 11. Okt. 1910,  
2 Uhr mittags,  
Ein Piccolo-Wagen, 2 Cylinder, 5 PH, gut im Stande, veräußert bis 11. Aug. 1911.  
Hohefeine Plüschgarnitur mit 4 Sessel, Verenscheibisch, großer Salonspiegel.  
**Hch. Seel, Auktionator.**  
S 3, 10. Tel. 4506.

**Speisekartoffeln**  
in Ladungen liefern gegen Kasse 54415  
**Gebr. Puppe**  
G. m. b. H.  
ZEHRST  
Gegründet 1877.

**Akad.-Konzerte**  
Ein Abonnementsplatz im 2. Spertisch abzugeben. Näb. Bureau Florisch, J 4a, 1. Zulfening 21, II. St.

**S 3. 10 Große Warenversteigerung! S 3. 10**  
Im Auftrag veräußere ich von einem besseren Geschäft herrührend, morgen **Dienstag** und folgende Tage in meinem Lokal **S 3. 10** mittags von 2 Uhr meistbietend folgendes:  
10639  
Ein großer Posten Normalbenden Fiset-Raco, Herren-Henden, farbige Knaben- und Herren-Oxford-Henden, Knaben-Trikothosen, weiße und farbige Herrenbenden mit engl. Pique-Einlagen, moderne Herenträger, Mädchen- und Knaben-Henden, schwarze und farbige Frauen- und Kinderhülsen, prima wollene schwarze Kinder- u. Damenstrümpfe, wollene engl. Herrensocken, starke wollene Wintersocken, Damen-Korsetts, Gessellentücher, schwarz und bunt, Taschentücher, Perlbänder, abgepinnte Gardinen und Portieren, Sportgürtel, farbige Tischdecken.  
Ferner ein hochwertiges modernes Tuchlager für Herren-Anzüge, Ueberzieher und Hosen, schwarz und blaues Damenuch.  
Sämtliche Waren sind erstklassige Qualitäten. — Versteigerung ohne Kaufzwang von morgen 2 Uhr ab.  
**Heinrich Seel, Auktionator.**  
S 3. 10. Telephone 4506. S 3. 10.

**Das Stellenbureau Apfel**  
befindet sich von heute ab in  
**Q 2, 22, II.** 10688

**Achtung!**  
Bettfedern werden gereinigt und desinfiziert, bei G. Klein, H 4, 9. 39389  
Kostume, Blusen werden angefertigt in u. außer d. Stadt. Anna Kade, Bismarckpl. 19, 4. Etod. 36391

**Zu verkaufen.**  
Blauer Kinderwagen billig zu verkaufen. 39890  
Laurentiusstr. 16, 3 St.

**Stellen finden.**  
Zum sofortigen Eintritt ein kräftiger **Hausburfche** als Radfahrer gesucht. 34420  
**S. Bruner & Co.**  
**Gebild. jg. Mädchen** für Nachmittags 2-5 Uhr zu 2 Knaben (4 u. 6 Jahre) gel. Off. u. Nr. 54411 a. d. Exp.

**Stellen suchen**  
Mehrere Zimmer u. Meiselmädchen von Auswärts suchen Stellung auf sof. und spätr. **Büro Engel, S 1, 12.** 39395  
Mädchen mit Zeugnis sucht Stelle. Mädchen vom Lande sucht Stelle. 39393  
Bureau Florisch, J 4a, 1. Telephone 2598.

**Mietgesuche.**  
Herr sucht auf möbl. Zim., ev. Wohn- u. Schlafz., mögl. sep. Eingang, außerhalb des Ringes. Offerten unter Nr. 39385 an die Exp. d. Bl.  
Für ein israelitisches Mädchen von etwa 16 Jahren wird per Mitte November Pension gesucht.  
möglichst im Zentrum der Stadt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 54417 an die Expedition des Bl.

**Zu vermieten**  
G 6, 19/20 2 Zimmer und Küche zu verm. 88394

**H 1, 12** parterre Hst., ein Zimmer u. Küche sof. bezugsf. zu verm. 20444  
Näb. Eichbaumbräukerei.  
**Burgstrasse 13.**  
2. u. 3. St., je 2 Wohnungen mit 3 Z. u. Küche sofort bezugsf. zu vermieten. 20441  
Näheres Eichbaumbräukerei.  
**Hö. Lanzstr. 17,**  
Eckhaus, 7 helle parterre-Räume u. Zub., sep. für Bureau geign. Centralheizung, elektr. Licht und Gas per 1. März oder 1. April 1911 bezugsf. zu verm. Näheres Obere Allee 3, parterre. 20433

**Vindenhöfstraße 42**  
2. u. 3. St., je 2 Zim. u. Küche per sof. u. auf 1. Nov. bezugsf. zu vermieten. 20442  
Näheres Buchsch.

**Werftstrasse 21**  
4. St., 3 Zim. u. Küche auf 1. November z. v. 20443  
Näb. Eichbaumbräukerei.  
**S 6, 36 Werkstätte**  
od. Magazin m. Aufzug u. elektr. Licht. z. verm. 10937

**Verlobungs-Anzeigen**  
nicht schnell und billig  
**Dr. S. Saas** Late Buchdruckerel G. m. b. H.

**Grossindustrielle.**  
Roman von Ernst Georgy.  
(Nachdruck verboten).

81) (Fortsetzung.)  
Nach einigen Minuten kamen sie alle an ihm vorüber. Voran ging ein alter Herr, dessen Stad reiches Ordensschmuck zeigte, zwischen zwei gleichfalls alten, würdig aussehenden Damen. Dann folgte Hartwig Berner, der am Arm eine große, schöne Frauengestalt in weißer Sammettoilette mit Silberstickereien und kostbarem echtem Spitzenchmuck führte, die bald entzückt lächelnd mit seinem Bruder plauderte, bald mit glückstrahlendem Ausdruck zu ihm aufschaute.  
„Das ist ja die Gresson, Agathe Gresson! — Mit ihrem Bräutigam!“  
„Die in Weiß? Nichtig! Allerhand Achtung, die ist im Leben noch schöner als auf der Bühne.“  
„Nicht mehr erste Blüte; aber wunderbare Erscheinung!“  
„Nur trotz ihres unschuldigen Aussehens eine Auge, raffinierte Person sein!“ wisperte die Kritikerin neben Dohmar weiter, der aufhorchte. „Sie hat sich doch die reichste Partie von Berlin eingefangen. Alle ihre Kolleginnen sind außer sich über ihr phänomenales Glück. Er war doch ein eisiger Junggeselle. Kein Mensch hätte je daran geglaubt, daß er sie heiraten würde.“  
„Vielleicht liebt er sie!“  
„Dummchen, ein Berner kann doch eine Schauspielerin lieben, ohne daß er mit ihr gleich aufs Standesamt muß.“  
„Sie soll doch sehr anständig sein!“  
„Meinetwegen; aber ein Berner, der gleich heiratet? Ja, selbst!“  
Der Generalleutnant von Dohmar hatte amüsiert diesen molanten Bemerkungen der jungen Dinger gelauscht, die da so ungeniert ausprüdelten, was er, der erfahrene Mann, selbst im Stillen erzwungen hatte.  
Der Eintritt seiner Gattin und Tochter zwang ihn aber, seinen Platz zu verlassen.  
Das Orchester hatte gerade aufgehört. Die Menschen promenierten durch den Saal, als Hartwig mit seiner Braut erschien. Ihr Kommen erregte entschieden Sensation. Beide waren der weitesten Öffentlichkeit bekannt. Aus den Logen, von den Balkonen herab richtete man die Augenläufer auf sie, gab flüsternd ihre

Ramen weiter. — Der gefeierte Dichter und Maskenkönig als Bräutigam der Gresson, die zu den Lieblichen des Berliner Theaterpublikums gehörte, das rechtsfertigte die Aufregung.  
Ihr erster Rundgang glich einem Triumphzuge. Es bildeten sich förmlich Spalier, wo sie durchliefen. Bekannte umzingelten sie, um ihre Glückwünsche noch einmal zu wiederholen. Das Brautpaar mußte sich die feinsten und gelungensten Komplimente lächelnd gefallen lassen. Agathe tat es mit triumphierender Seligkeit, genos ihre neue Position im Kreise der Berliner Kollegenschaft schon mit Wonne. Immer wieder bezaute sie strahlend, daß es ihr nicht im mindesten schwer falle, der Bühne für immer zu entsagen.  
Hartwig Berner hielt dem Andrang geduldig stand; aber eine leichte Falte schob sich zwischen seine Brauen. Seine Blicke schweiften über die Umgebung fort und suchten die Logen, in denen seine Kreise — von früher her — Platz genommen hatten. Wie ein Stich berührte es ihn, seine Geschwister plötzlich in einer Loge zu sehen, wo Nora von Konfach inmitten der Creme der Gesellschaft thronte. Die höchsten Staatsbeamten und Offiziere hatten sich bei ihr zusammengefunden und plauderten und meditierten. Etwa im Hintergrunde, sich in ihrer lichten Paquinischen Toilette wie ein herrliches Bild von der tiefroten Sammetportiere abhebend, entdeckte Hartwig die Gräfin Boardel neben dem Prinzen Schwelm-Ditturth. Er sprach eifrig auf sie ein. Sie lachte, führte das brillanteste Gesicht vor sein Auge und — Berner fühlte es deutlich — suchte ihn. — Erste Charakterköpfe berühmter Mimen, blendende Gestalten der hauptstädtischen Bühnenfunktionsarinnen umgaben ihn; aber diese Umgebung genierte ihn plötzlich.  
Die Musik setzte mit einem pridelnden Wiener Walzer wieder ein.  
Und Hartwig Berner, der seit Jahren nicht oder nur sehr wenig getanzt hatte, verneigte sich und sagte: „Die Herrschaften dazwischen; aber diese Weisen sind gar zu verlockend. Nun, Agathe, wie wäre es? Willen wir es versuchen? Willst Du schon heute den ersten Tanz mit mir wagen?“  
„Oh ich will!“ Sie lachte nur und hob die Schleppe.  
Die Umstehenden jubelten ihnen anspornend zu.  
Da nahm er sie in den Arm und wirbelte mit ihr davon. Lächelnd blickte er auf das drangobene Haar des bräutlichen Weibes, das sich glücklich fest an ihn schmiegte und rhythmisch, kaum den Boden berührend, mit ihm durch die Menschenmassen tanzte. „Jetzt steht sie Dir noch, die kalte stolze Kritikerin!“ fragte er ihn durch den Sinn, „ob sie etwa spottet über Deine Wahl?“

Ob sie — — Er wollte nicht weiter denken. Werda sollte jedes, wie zufrieden er mit seiner Braut war, deren Charaktereigenschaften er täglich mehr schätzen lernte. — Noch zärtlicher beugte er sich zu ihr nieder und küßte ihr demonstrativ ins Ohr: „Meine kleine Agathe ist glücklich?“  
Sie warf das Haupt zurück und sah hingebend zu ihm auf. Ihre roten Lippen öffneten sich, so daß die tadellos weißen Zähne sichtbar wurden.  
„Jetzt sterben, Geliebter, jetzt“, hauchte sie überhörwänglich.  
„So liebst Du mich?“  
„Liebst, oh, viel, das ist nicht das Wort. Ach Hartwig!“ Agathe wurde bleich in dem Drang, der sie bewegte.  
Er hielt sie mit starkem Arme. „Hier ist reine, wahrhafte Liebe, die nur gibt, die nichts will“, machte er, und eine gewisse Nährung flog in ihm auf. „Glücklich sollst Du werden, Agathe“, sagte er leise.  
„Werden? Ich bin es, bin es!“ Und in plötzlicher hochantischer Lust lachte sie auf und zwang ihn zu einem schnelleren Tanzen. — Atemlos, heiß und rot, stand sie endlich an den Stufen des Saales, der Tombola und dem Orchester gegenüber, still. Sie schielte sich Luft zu. „Ich kann — nicht — mehr!“  
Er stützte sie und schaute empor. Nicht neben ihnen befand sich die Loge des Konfachschen Kreises. Alle blickten zu ihm und seiner Tänzerin herab, so daß er sich tief verneigte.  
„Herr Berner“, rief Nora, „ich ahnte nicht, daß Sie ein solch begeisterter Tänzer sein können. Bravo! Das war wirklich eine prächtige Leistung! — Ich hätte wirklich das Mißgeschick, Ihren Reiz zu verfehlen. Wollen Sie uns Ihr Bräutlein Braut nicht gütlich zuführen?“  
„Mit dem größten Vergnügen“, beteuerte er und gelistete Agathe an seinem Arm in die Loge.  
Die Vorstellung war ziemlich überflüssig, da alle anwesenden Herren und Damen die schöne Schauspielerin von der Bühne und den zahlreichen Wohlthätigkeitsfestlichkeiten her kannten, wo sie stets hilfsbereit die Prologe sprach, mitwirkte oder mit verlaufener half. Mit der ihr eigenen weiblichen Anmut und ruhigen Sicherheit nahm sie die Glückwünsche auch hier entgegen und stand mit lebenswürdigem Lächeln vor der Gräfin Boardel, als diese das Wort an sie richtete.  
Hartwig trat wie schüßend neben die Braut.  
(Fortsetzung folgt)



# Bekanntmachung.

Montag, den 17. Oktober 1910 tritt der Winterfahrplan der Süddeutschen Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen in Kraft.

Die Wagen verkehren hiernach auf den einzelnen Linien wie folgt:

## a) Linie 1.

(Mundbahn-Nordgleise, Hin- und Rückfahrt.)

Erste Fahrt ab Hauptbahnhof an Sonn- und Werktagen	6 <sup>00</sup> Uhr morg.
Ausfahrt des ersten Wagens aus der Wagenhalle über Friedrichsring an Sonn- und Werktagen	5 <sup>47</sup> " "
Letzte Fahrt ab Hauptbahnhof zum Hauptbahnhof an Sonn- und Werktagen	11 <sup>55</sup> " abds.
Letzte Fahrt ab Hauptbahnhof über Pflanzen-Railring zur Wagenhalle	12 <sup>15</sup> Uhr nachts

## b) Linie 2.

(Mundbahn-Nordgleise, Rückfahrt.)

Erste Fahrt ab Hauptbahnhof an Sonn- und Werktagen	6 <sup>00</sup> Uhr morg.
Ausfahrt des ersten Wagens aus der Wagenhalle über Pflanzenring an Sonn- und Werktagen	5 <sup>58</sup> " "
Letzte Fahrt ab Hauptbahnhof zum Hauptbahnhof an Sonn- und Werktagen	11 <sup>55</sup> Uhr abds.
Letzte Fahrt ab Hauptbahnhof über Friedrichsring zur Wagenhalle an Sonn- und Werktagen	11 <sup>55</sup> " "

An a und b. An Werktagen folgen sich die Wagen von 6<sup>00</sup> bzw. 8<sup>00</sup> Uhr bis 6<sup>00</sup> bzw. 8<sup>00</sup> Uhr morgens und von 10<sup>00</sup> bzw. 10<sup>00</sup> Uhr abends bis Schluss in Abständen von 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Minuten.

An Sonntagen folgen sich die Wagen von 6<sup>00</sup> bzw. 6<sup>00</sup> bis 8<sup>00</sup> bzw. 8<sup>00</sup> Uhr morgens und 11<sup>55</sup> Uhr abends bis Schluss in Abständen von 10 Minuten in der übrigen Zeit alle 5 Minuten.

## c) Linie 3.

(Mannheim Waldhof—Ludwigshafen—Käufertal—Friedrichsheim.)

Erste Fahrt ab Friedrichsbrücke nach Friedrichsheim an Werktagen	5 <sup>45</sup> Uhr morg.
Erste Fahrt ab Friedrichsbrücke nach Waldhof an Werktagen	5 <sup>45</sup> " "
Erste Fahrt ab Friedrichsheim nach Waldhof an Werktagen	5 <sup>45</sup> " "
Erste Fahrt ab Waldhof nach Friedrichsheim an Werktagen	5 <sup>45</sup> " "
Erste Fahrt ab Waldhof nach Friedrichsheim an Sonn- und Werktagen	11 <sup>55</sup> " abds.
Erste Fahrt ab Waldhof nach Käufertal an Werktagen	11 <sup>55</sup> " "
Vorletzte Fahrt ab Waldhof nach Friedrichsbrücke an Sonn- und Werktagen	11 <sup>45</sup> " "
Letzte Fahrt ab Waldhof nach Friedrichsbrücke an Sonn- und Werktagen	11 <sup>45</sup> " "
Letzte Fahrt ab Friedrichsheim nach Waldhof an Sonn- und Werktagen	11 <sup>45</sup> " abds.
Vorletzte Fahrt ab Friedrichsheim nach Friedrichsbrücke an Sonn- und Werktagen	11 <sup>35</sup> " "
Letzte Fahrt ab Friedrichsheim nach Friedrichsbrücke an Sonn- und Werktagen	11 <sup>35</sup> " "
Vorletzte Fahrt ab Waldhof nach Friedrichsbrücke an Sonn- und Werktagen	11 <sup>35</sup> " "
Letzte Fahrt ab Waldhof nach Friedrichsbrücke an Sonn- und Werktagen	11 <sup>35</sup> " "

Auf der Teilstrecke Friedrichsbrücke—Käufertal folgen sich die Wagen von 5<sup>45</sup> Uhr morgens an Werktagen bzw. von 9<sup>15</sup> Uhr abends an Sonntagen in Abständen von 5 Minuten, in der übrigen Zeit alle 10 Minuten.

Auf der Teilstrecke Friedrichsbrücke—Friedrichsheim folgen sich die Wagen von 5<sup>45</sup> Uhr morgens bis 9<sup>00</sup> Uhr abends an Werktagen bzw. von 7<sup>45</sup> Uhr morgens bis 10<sup>00</sup> Uhr abends an Sonntagen in Abständen von 5 Minuten, in der übrigen Zeit alle 10 Minuten.

Auf der Teilstrecke Friedrichsbrücke—Käufertal folgen sich die Wagen von 5<sup>45</sup> Uhr morgens bis 6<sup>00</sup> Uhr abends an Werktagen bzw. von 9<sup>15</sup> Uhr abends an Sonntagen in Abständen von 5 Minuten, in der übrigen Zeit alle 10 Minuten.

Auf der Teilstrecke Friedrichsbrücke—Käufertal folgen sich die Wagen von 5<sup>45</sup> Uhr morgens bis 6<sup>00</sup> Uhr abends an Werktagen bzw. von 9<sup>15</sup> Uhr abends an Sonntagen in Abständen von 5 Minuten, in der übrigen Zeit alle 10 Minuten.

**Vorletzte und letzte Wagen ab Paradeplatz nach Käufertal**

Paradeplatz ab	11 <sup>45</sup> 12 <sup>00</sup> Uhr nachts
Hauptbahnhof Waldhof an und ab	12 <sup>00</sup> 12 <sup>15</sup> "
Käufertal an	12 <sup>00</sup> 12 <sup>15</sup> "

**Vorletzte und letzte Wagen ab Paradeplatz nach Friedrichsheim**

Paradeplatz ab	11 <sup>45</sup> 12 <sup>00</sup> Uhr nachts
Hauptbahnhof Waldhof an und ab	12 <sup>00</sup> 12 <sup>15</sup> "
Friedrichsheim an	12 <sup>00</sup> 12 <sup>15</sup> "

**Vorletzte und letzte Wagen ab Paradeplatz nach Waldhof**

Paradeplatz ab	11 <sup>45</sup> 12 <sup>00</sup> Uhr nachts
Hauptbahnhof Waldhof an und ab	12 <sup>00</sup> 12 <sup>15</sup> "
Waldhof ab	12 <sup>00</sup> 12 <sup>15</sup> "

## Letzter Wagen ab Paradeplatz nach Hauptbahnhof Ludwigshafen

Paradeplatz ab	12 <sup>00</sup> Uhr nachts
Hauptbahnhof Ludwigshafen an	12 <sup>00</sup> " "
Hauptbahnhof Ludwigshafen ab	12 <sup>00</sup> " "
Wagenhalle Ludwigshafen an	12 <sup>00</sup> " "

## d) Linie 4.

(Hauptbahnhof Mannheim—Hauptbahnhof Ludwigshafen)

Erste Fahrt ab Hauptbahnhof Mannheim an Werktagen	6 <sup>00</sup> Uhr morg.
Erste Fahrt ab Hauptbahnhof Ludwigshafen an Werktagen	6 <sup>00</sup> " "
Letzte Fahrt ab Hauptbahnhof Mannheim an Sonn- und Werktagen	11 <sup>55</sup> " abds.
Letzte Fahrt ab Hauptbahnhof Ludwigshafen an Sonn- und Werktagen	11 <sup>55</sup> " abds.

Die Wagen folgen sich an Sonn- u. Werktagen in Abständen von 10 Minuten.

## e) Linie 5.

(Ludwigsbad—Weinheimer Bahnhof—Käufertal)

Erste Fahrt ab Friedrichsbrücke nach Käufertal an Werktagen	5 <sup>45</sup> Uhr morg.
Erste Fahrt ab Friedrichsbrücke nach Waldhof an Werktagen	5 <sup>45</sup> " "
Erste Fahrt ab Käufertal nach Waldhof an Werktagen	5 <sup>45</sup> " "
Erste Fahrt ab Waldhof nach Käufertal an Werktagen	5 <sup>45</sup> " "
Erste Fahrt ab Waldhof nach Käufertal an Sonn- und Werktagen	10 <sup>00</sup> " abds.
Vorletzte Fahrt ab Waldhof nach der Friedrichsbrücke an Werktagen	11 <sup>15</sup> " "
Letzte Fahrt ab Waldhof nach der Friedrichsbrücke an Sonn- und Werktagen	11 <sup>15</sup> " "
Letzte Fahrt ab Käufertal nach Waldhof an Werktagen	10 <sup>00</sup> " abds.
Vorletzte Fahrt ab Käufertal nach der Friedrichsbrücke an Sonn- und Werktagen	11 <sup>15</sup> " "
Letzte Fahrt ab Käufertal nach der Friedrichsbrücke an Sonn- und Werktagen	11 <sup>15</sup> " "

Auf der Teilstrecke Friedrichsbrücke—Käufertal folgen sich die Wagen: An Werktagen bis 6<sup>00</sup> Uhr morgens und von 8<sup>15</sup> Uhr bis 11<sup>15</sup> Uhr vorm. sowie von 8<sup>15</sup> Uhr abends bis Schluss alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Minuten.

An Sonntagen von 6<sup>00</sup> Uhr bis 9<sup>15</sup> Uhr morgens und von 10<sup>00</sup> Uhr abends bis Schluss alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Minuten.

Auf der Teilstrecke Friedrichsbrücke—Waldhof folgen sich die Wagen an Werktagen von 5<sup>45</sup> Uhr bis 6<sup>00</sup> Uhr morgens und von 8<sup>15</sup> Uhr abends bis Schluss alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Minuten. An Sonntagen von 6<sup>00</sup> Uhr bis 7<sup>15</sup> Uhr morgens alle 10 Minuten, von da bis Schluss alle 5 Minuten.

## Letzter Wagen ab Paradeplatz nach Käufertal

Paradeplatz ab	12 <sup>00</sup> Uhr nachts
Käufertal ab	12 <sup>00</sup> " "

## Letzter Wagen ab Paradeplatz nach Lindenhof Waldpark

Paradeplatz ab	12 <sup>00</sup> Uhr nachts
Waldpark ab	12 <sup>00</sup> " "

## f) Linie 6.

(Schlachthof—Jungbushof—Kammerlei.)

Erste Fahrt ab Schlachthof nach dem Kammerlei an Werktagen	6 <sup>00</sup> Uhr morg.
Erste Fahrt ab Schlachthof nach der Kammerlei an Werktagen	6 <sup>00</sup> " "
Erste Fahrt ab Kammerlei nach dem Schlachthof an Werktagen	6 <sup>00</sup> " "
Erste Fahrt ab Kammerlei nach der Kammerlei an Werktagen	6 <sup>00</sup> " "
Letzte Fahrt ab Schlachthof nach der Kammerlei an Werktagen	7 <sup>30</sup> " abds.
Letzte Fahrt ab Kammerlei nach dem Schlachthof an Werktagen	7 <sup>30</sup> " "
Letzte Fahrt ab Schlachthof nach dem Elektr.-Werks an Werktagen	8 <sup>00</sup> " "
Letzte Fahrt ab Elektr.-Werks nach dem Schlachthof an Werktagen	8 <sup>00</sup> " "
Letzte Fahrt ab Schlachthof nach dem Elektr.-Werks an Werktagen	8 <sup>00</sup> " "
Letzte Fahrt ab Elektr.-Werks nach dem Schlachthof an Werktagen	8 <sup>00</sup> " "
Letzte Fahrt ab Schlachthof nach dem Elektr.-Werks an Werktagen	8 <sup>00</sup> " "
Letzte Fahrt ab Schlachthof nach dem Elektr.-Werks an Werktagen	8 <sup>00</sup> " "

Auf der Teilstrecke Schlachthof—Jungbushof folgen sich die Wagen von 6<sup>00</sup> Uhr bis 7<sup>30</sup> Uhr morgens und von 8<sup>00</sup> Uhr abends bis Schluss an Werktagen bzw. von 6<sup>00</sup> Uhr bis 8<sup>00</sup> Uhr morgens und von 8<sup>00</sup> Uhr abends bis Schluss an Sonntagen in Abständen von 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Minuten.

Auf der Teilstrecke Jungbushof—Kammerlei folgen sich die Wagen während des ganzen Tages an Sonn- und Werktagen in Abständen von 10 Minuten.

## g) Linie 7.

(Mundenheim—Rheinlust—Planten—Viehhoffstr.—Nedarau.)

Erste Fahrt ab Fattersfall nach Nedarau an Werktagen	5 <sup>55</sup> Uhr morg.
Erste Fahrt ab Rheinlust nach Nedarau an Werktagen	5 <sup>55</sup> " "
Erste Fahrt ab Mundenheim nach Nedarau an Werktagen	5 <sup>55</sup> " "
Erste Fahrt ab Nedarau nach Mundenheim an Werktagen	5 <sup>55</sup> " "
Erste Fahrt ab Nedarau nach Rheinlust an Werktagen	5 <sup>55</sup> " "
Erste Fahrt ab Nedarau nach Rheinlust an Sonntagen	10 <sup>00</sup> " abds.
Erste Fahrt ab Nedarau nach Rheinlust an Werktagen	5 <sup>55</sup> " "
Letzte Fahrt ab Mundenheim nach Nedarau an Werktagen	7 <sup>00</sup> Uhr abds.
Letzte Fahrt ab Rheinlust nach Nedarau an Werktagen	7 <sup>00</sup> " "
Letzte Fahrt ab Nedarau nach Rheinlust an Werktagen	10 <sup>00</sup> Uhr abds.
Letzte Fahrt ab Nedarau nach Rheinlust an Sonntagen	10 <sup>00</sup> " "

## h) Linie 8.

(Luitpoldhafen—Hauptbahnhof Ludwigshafen—Friedhof.)

Erste Fahrt ab Luitpoldhafen nach dem Friedhof an Sonn- und Werktagen	6 <sup>00</sup> Uhr morg.
Erste Fahrt ab Friedhof nach dem Luitpoldhafen an Sonn- und Werktagen	6 <sup>00</sup> " "
Letzte Fahrt ab Luitpoldhafen nach dem Friedhof an Sonn- und Werktagen	10 <sup>00</sup> " abds.
Letzte Fahrt ab Friedhof nach dem Luitpoldhafen an Sonn- und Werktagen	10 <sup>00</sup> " "
Letzte Fahrt ab Hauptbahnhof nach dem Luitpoldhafen an Sonn- und Werktagen	11 <sup>00</sup> " "
Auf der Teilstrecke Hauptbahnhof—Friedhof folgen sich die Wagen in der Zeit von morgens 6 <sup>00</sup> Uhr bis abends 8 <sup>00</sup> Uhr in Abständen von 10 Minuten, von da bis Schluss alle 30 Minuten.	
Auf der Teilstrecke Luitpoldhafen—Hauptbahnhof folgen sich die Wagen von morgens 6 <sup>00</sup> Uhr bis Schluss in Abständen von 10 Minuten.	

## i) Linie 9.

(Kaiser-Wilhelmstraße—Mundenheim—Rheingönheim.)

Erste Fahrt ab Kaiser-Wilhelmstraße nach Mundenheim—Rheingönheim an Werktagen	5 <sup>55</sup> Uhr morg.
Erste Fahrt ab Rheingönheim an Werktagen	5 <sup>55</sup> " "
Erste Fahrt ab Mundenheim an Werktagen	5 <sup>55</sup> " "
Vorletzte Fahrt ab Kaiser-Wilhelmstraße nach Rheingönheim an Werktagen	10 <sup>00</sup> " abds.
Vorletzte Fahrt ab Kaiser-Wilhelmstraße nach Mundenheim an Werktagen	11 <sup>00</sup> " "
Letzte Fahrt ab Kaiser-Wilhelmstraße nach Mundenheim—Rheingönheim an Sonn- und Werktagen	11 <sup>00</sup> " "
Letzte Fahrt ab Rheingönheim an Sonn- und Werktagen	11 <sup>00</sup> " "
Letzte Fahrt ab Mundenheim an Sonn- und Werktagen	11 <sup>00</sup> " "
Auf der Teilstrecke Kaiser-Wilhelmstraße—Mundenheim folgen sich die Wagen an Werktagen von 5 <sup>55</sup> Uhr bis 7 <sup>00</sup> Uhr morgens, von 11 <sup>00</sup> Uhr bis 2 <sup>00</sup> Uhr mittags und von 4 <sup>00</sup> Uhr abends bis 7 <sup>00</sup> Uhr abends in Abständen von 5 Minuten, von 7 <sup>00</sup> Uhr bis 9 <sup>15</sup> Uhr abends in Abständen von 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 20 Minuten.	
An Sonntagen von 10 <sup>00</sup> Uhr morgens bis 8 <sup>00</sup> Uhr abends in Abständen von 5 Minuten, von 7 <sup>00</sup> Uhr bis 10 <sup>00</sup> Uhr morgens und von 8 <sup>00</sup> Uhr abends bis Schluss in Abständen von 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 20 Minuten.	
Auf der Teilstrecke Mundenheim—Rheingönheim folgen sich die Wagen an Werktagen von 5 <sup>55</sup> Uhr bis 7 <sup>00</sup> Uhr morgens, an Sonntagen von 4 <sup>00</sup> Uhr bis 7 <sup>00</sup> Uhr abends in Abständen von 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 20 Minuten.	

## j) Linie 10.

(Kammerlei—Friedrichsheim)

Erster Wagen ab Friedrichsbrücke durch die Kammerlei nach der Friedrichsheimstraße an Werktagen	5 <sup>55</sup> Uhr morg.
Erster Wagen ab Kammerlei nach der Friedrichsheimstraße	5 <sup>55</sup> " "
Erster Wagen ab Friedrichsheimstraße	5 <sup>55</sup> " "
Letzte Wagen ab Friedrichsheimstraße	6 <sup>00</sup> Uhr morg.
Letzte Wagen ab Kammerlei	7 <sup>00</sup> " abds.
Letzte Wagen ab Friedrichsheimstraße durch die Kammerlei zur Wagenhalle	7 <sup>00</sup> " "

## Als Siegerin bei Hautauschlägen

Dr. Carl F. Wiggers in Dresden  
**Obermeyer's Herba-Beise**  
Obermeyer's Herba-Beise ist von allen angewandten Mitteln gegen Hautauschläge den Erfolg bringendste und vollständigste Heilung herbeiführt und rühmt sich nach despotischer, Jucken, kleine wässrige Ausschläge auszusprechen und Ihre Hautstoffe als ein der besten Desinfektant auszusprechen jenen Keimern zu zerstören.  
Obermeyer's Herba-Beise in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien, etc. zu haben, Preis 1/2 Mk., 1/2 Mk., 3/4 Mk., 1 Mk. 1/2, 2 Mk.

## Bergebau-Vorfriedigungen

Nr. 10202. Für die Reingehörigkeit 1. Lindenhof, 11. Schweigerstraße, auf der Subplotz links (südlich) ca. 2075 Hektar Wald- und Ackerland, einschl. d. eingetragenen Wald-Vorfriedigungen mit Holz- und Ackerbau, öffentlich veräußert werden.  
Die Veräußerungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Landbauamts zur Einsicht auf. Angebotsformulare können von dort bezogen werden, nach auswärts gegen Einsendung des Postens von 0,30 Mk. in Briefmarken. Angebote sind vorzulegen, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum **Montag, 17. Oktober 1910, vormittags 11 Uhr** beim Landbauamt einzulegen, wobei die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.  
Nach der Eröffnung der Veräußerungsunterlagen eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.  
Mannheim, 5. Okt. 1910.  
Stadt. Landbauamt:  
Stauffert.

## R. W. Hängelicht-Brenner

der nie ruht!  
Jahrl. Garantie, 100 Hekt. Garantie.  
Kompl. mit Kleinst. Mk. 8.-  
**Rud. Weickel**  
Heiz- u. Beleuchtungsarbeiten ein- und zweifach durch Fritz Weickel, C. 1, 3 und diesige Installateure.  
Da viele ähnliche Arten Brenner existieren, überzeuge man sich bei Ankauf, dass echte Brenner geliefert werden. Tel. 3514.



## Darmstädter Pferde-Lotterie

Ziehung am 12. Oktober  
450 Gewinne i. W. v.  
**15000 Mk.**  
Hauptgewinn i. W. v.  
**401.000 Mk.**  
ferner 10 Pferde ad. Fahnen i. W. v.  
**5800 Mk.**  
sowie 48 Gewinne i. W. v.  
**3200 Mk.**  
Los 1 Mk. (Liste u. Porto 20 Pf.) durch L. F. Ollsencker, Darmstadt, und allen bekannten Verkaufsstellen.  
554

## Gioth's Teigseife

wäscht am besten.  
1911  
**Wer** hat Ihr Gut und billig repariert haben will, der beachte sich nach der  
**Ihren Reparaturwerkstatt**  
**Siede Nachf. L. Pfeiffer**  
2, 4, 6  
in den Gewerken.  
Eine neue Uhrfeder reinigen kostet nur 1,20 Mk. Glas, Spiegel je 20 Pf.  
Das allein echte **Simonsbrot**  
mit Weizen- und Weizenmehl aus dem besten Mehl  
**S. Bruner & Co.,**  
Mannheim, 6513







Unterricht.

Der rasch und gründlich Französisch lernen will, melde sich in Ecole française

Spanierin.

Staatlich geprüfte Sprachlehrerin erteilt Unterricht. Heberlehen. 58994

Ecole française P 3, 4

3 Franzosen, geprüfte Lehrer, geben Unterricht in und ausser dem Hause.

Vermischtes.

Bitte.

Dieserigen Personen, welche Montag Abend, 20. Okt. ...

Juwelenarbeiten

Jed. Art. lief. solid, schön u. bill. Juwelierwerkstätten Apel.

Bei Zahlungsschwierigkeiten empf. ich alt. Kaufm. zur Vermittl. u. Konturien.

Reaktiv.

Pensionär über 60 J. u. Genoss. in Rhein-Genossenschaft.

Frisurgehäfte

besteht sich jetzt T 6 No. 8 es werden Köpfe f. 3.50 RM.

Nebenzimmer.

50-60 Personen fassend, mit Kaminbenutzung u. verach. Schimpergerien.

Regelbahn

für einige Tage in d. Woche noch zu vergeben.

Preis-Verkauf

Gründlicher Unterricht im Weinsticken.

Damen haben Herz

haben Herz die Freie, liebste Kaufmann bei heutiger Scham.

Schlaflos-

Agil, meine Kinder u. mein Körper werden schlaflos.

Ich kaufe

getragene Herren- u. Frauenkleider Schuhe, Stiefel.

Ich kaufe

getragene Herren- u. Frauenkleider Schuhe, Stiefel.

Ich kaufe

getragene Herren- u. Frauenkleider Schuhe, Stiefel.

Rognaf

Richtig und Zweckmässiger empfiehlt unter Garantie für Reinheit billigt 54368

Geldverkehr

Auf mein gut vermietetes Wohnhaus, Stadteil Dindenhof.

Prima Verkauft

zu verkaufen. Weil. Offert. unter Nr. 54360 an die Exped.

Ankauf.

Alt Eisen

alle Metalle, sämtl. Metallarbeiten, sowie Geschäftspapiere.

Achtung!

Kaufe getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Hausgegenstände.

Ankauf von Knochen

Kumpen, alles Eisen sowie alte Metalle.

Achtung!

Kaufe fortwährend abgelegte Kleider und Schuhe aller Art.

Zahle die höchsten Preise

für getragene Herren- u. Damenkleider, Militärs u. Reittrennflecken.

Extra hohe Preise

für Sacco-Anzüge, einzelne Hosen, Schuhe, wie auch für alle Zahngebisse.

Ich zahle die höchsten Preise

für getrag. Kleider, Schuhe und Stiefel.

Ich zahle die höchsten Preise

für getrag. Kleider, Schuhe und Stiefel.

Ich zahle die höchsten Preise

für getrag. Kleider, Schuhe und Stiefel.

Achtung!

Ich kaufe von Herrschaften abg. Herren- u. Damenkleider.

Ich kaufe

getragene Herren- u. Frauenkleider Schuhe, Stiefel.

Ich kaufe

getragene Herren- u. Frauenkleider Schuhe, Stiefel.

Ich kaufe

getragene Herren- u. Frauenkleider Schuhe, Stiefel.

Ich kaufe

getragene Herren- u. Frauenkleider Schuhe, Stiefel.

Advertisement for '15 Pfennig' cleaning product. Includes image of a bottle and text: '15 Pfennig kostet die neue Packung. Fleinerv-Flüssigmittel und das Paket 10255'.

Alte Gebisse

Zahn von 20 Jg. an bis 60, Gold, Silber, Treffen, Schmelz.

Ankaufsgeschäft

von getragenen Herren- und Damenkleidern Schuhe, Wäsche etc.

Zahle höchste Preise

für getragene Herren- und Frauenkleider Schuhe, Wäsche etc.

Möbelkaufhaus

L. Weinheimer J 2, 8. 50944

Zahle höchste Preise

für getragene Herren- und Frauenkleider.

Zahle höchste Preise

für getragene Herren- und Frauenkleider.

Kaufe gehr. Möbel

Wetten wie auch ganze Einrichtungen z. d. höchst. Preis.

Dauerbrand-Oefen

neuester Konstruktion u. Emailleherde in grosser Auswahl.

Ph. J. Schmitt

U 1, 16 Tel. 2096

Zu verkaufen.

Möbel verschenkt

nirgend, bevor Sie aber solche kaufen, bitten um Ihre u. Bekan.

Möbelkaufhaus

L. Weinheimer J 2, 8. 50944

Billard.

neues von Dörfelder, Mainz auch zum Niederkranken als Tisch verwendbar.

1 Federwagen

mit Patentrad und Verstell billig zu verkaufen.

Dauerbrand-Oefen

neuester Konstruktion u. Emailleherde in grosser Auswahl.

Ph. J. Schmitt

U 1, 16 Tel. 2096

Nähmaschinen

unter Preis zu verl. N 3, 14.

Kassenschränke

unter N. 257 an die Exped.

Nur

Rosengartenstr. 32. Unübertroffen!

Mahagoni-Schlafzimmer

mit breitem Spiegel-Schrank, hohem Weiss-Marmor.

480 Mk.

zu verkaufen. Bad. Holz-Industrie

Bad. Holz-Industrie

Rosengartenstrasse 32.

1 neuer Sandwagen

90 St. Tragkraft, komplett mit Anfahr 350 Mark.

1 gebrauchte, gut erhaltene

Handspindel für Kraft und Handbetrieb.

Piano

gebraucht, billig zu verkaufen.

Bureau-Möbel

mit 25% Nachlass abzugeben. E 1, 15, 10880

Gebrauchte Möbel

veränderungshalber billig zu verkaufen.

Salopiniere

aus renommierter, fast neu, in mit Garantie sehr billig veräußert.

Kassenschränke

Alfred Moth S. Pfeiffer's Nachf. E 5, 5. Tel. 1759.

Bade-Einrichtungen

und Wannen, neu und gebraucht billig.

Leere Weinfässer

80-600 Liter zu verkaufen.

Lächliche Jäger Appellm

wird auch in Gebirgen abgegeb.

2 neue Nachtsche (hellst.)

billig zu verl. R 3, 10, 2. Et., 2. Et., von 10-2 Uhr.

Sin lakierter Tisch

ein Strohstuhl, 2 Stuhlrad u. 3 Knabenstühle.

1 elektr. Drehschraube

billig zu verkaufen.

Läden-Divou billig zu verl.

39176 G 5, 18, 3. Et. 1 Kinder- u. 1 Pausstuhl bill.

Groszkarlbacher Tafelbott

in. Qualitäten, solange Vorrat reicht, abzugeben.

1 fast neue Nähmaschine

mit Holzstange und Keilfuß billig zu verkaufen.

Waidhader Kartoffel

sowie Tafeläpfel zu 10 bis 12 RM. liefert frei Haus nach Bestellung.

Peter Wagner

H 7, 34 Tel. 948

Liegenschaften

Ein hervorragendes schön u. ansehnliches Flache Rade süds. deutscher Großstädte ist

Gartenpavillon

massiv, in schöner Ausführung mit Regelmass, auf Abbruch zu verkaufen.

Villa

Heidelberg, Blauenstr. 4, 14 Zim., reichl. Nebengeb., elektr. Licht, Garten, weingebauer billig zu verkaufen.

Abbruch.

Die alten Gebäude der Zuckerraffinerie sind auf Abbruch zu vergeben.

Bauweise Villenbauweise

für Beamte und Arbeiter geeignet, in verschied. Größen u. Lagen.

Stellen finden

Angebender Commis mit schöner Handschrift und etwas Besand auf Schreibmaschine.

Lächliche Elektromonteur

für Licht- und Kraftanlagen gesucht.

Spengler u. Installateur

gesucht. Johann Geisler, Neerfeldstr. 34.

Lächliche Heizungsmonteur

sofort gesucht. Nur selbstständige Arbeiter mit langjähriger guten Benennung.

Perf. Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Praktisch. in der Exped.

Praktisch. in der Exped. 54480

Erziehung für bessere Damer

welche über R 1-2000.- verfügen, in freier Lage zu vergeben.

Lächliche Tailleurarbeiterin

und Lehrmädchen für geübt. U 4, 5, Kodes.

Bürgerl. Mädchen

Zimmer, Kinder- u. Hausmädchen suchen und finden Stelle.

Lächliche Damenkleider

geübt. U 6, 3, 2. Et.

Wünsche eine brave hübsche

Frau zum Waschen u. Putzen von alleinlebendem Herrn.

Lehrmädchen

Schmädchen, Stillehölzer sowie Ros- und Tailleurarbeiterin.

Mietgesuche.

Schön mit Zimmer mit feinem Eingang von den Herrn gesucht.

Wirtschaften.

Wirtschaft zu vermieten. Haberes Badhofstr. 35, parterre.

Wirtschaft

neuergerichtet, am Ring, Vorgarten, 100 qm, zu verm.

Wirtschaft

neuergerichtet, am Ring, Vorgarten, 100 qm, zu verm.

Large advertisement for GALVANIT. Text: 'GALVANIT versilbert - vernickelt - verkupfert echt u. haltbar. Jedes abgenutzte Metallgegenstand ...' Includes image of a Galvanit product.



Bureaux.

D 6, 7/8 1 Bureau... Eichendorferstr. 37

Läden

S 2, 1 an Laden... U 5, 26 Laden mit 1 od. 2 Zimmer

Läden od. Bureau

mit Dampfheizung... Erdbeerstr. 39

Laden

mit 2 Schaufenster... Laden

Laden

mit 2 Schaufenster... Laden

Laden

mit 2 Schaufenster... Laden

Werkstätte

G 6, 21, 2 f. Werkstätten... M 2, 13 Werkstätte

Magazine

D 1, 9, 3 f. Magazine... G 2, 22 Magazine mit 3 m

Lagerräume

100 bis 400 qm Fläche... Rheinhäuserstraße 54

Stallung

Stallung f. 3 Pferde... Stallung

H. Kirsch

Sauermilcher K 3, 1... Keller

Keller

Geräumiger Keller... Keller

In grossartiger Auswahl eingetroffen

Herbst- und Winter-Neuheiten

in Kleiderstoffen

in Seide

Serge, Coating, Diagonal, Whip-Cord

Zibeline, Drap Amazone, Satintuche, Rips

Cheviot bouclé, Homespune, Panama, Cheviot-Diagonal

Kammgarn, engl. und Noppentoffe

Tennis Velvet u. glatte Velvets

Drap Charmeuse und Liberty-Mousseline

Voile Ninon u. Mousseline Chiffon

Crêpe de Chine

Crêpon, Crêpon glacé, Eolienne

Palette, Taffet glacé u. caméléon

Velours Liberty u. Mousseline

Chiné, türk. bedruckte Liberty u. Panne Schotten in Seide und Samt für Blusen

B1,1 Ciolina & Kübler B1,1

Seiden- und Modewarenhaus.

Zu vermieten.

B 2, 18, 2 Zimmer... D 3, 4 ein Zimmer

C 5, 1 2 Etagen... D 3, 4 ein Zimmer

C 5, 11 Ganzzimmer... D 3, 4 ein Zimmer

D 3, 4 ein Zimmer... E 2, 14 Goldenes Lamm

E 2, 18 Planken 2. St. neuhergerichtet

F 4, 3 2. St., 6 Zimmer... F 4, 17 schöne 6 Zimmerwohnung

F 7, 11 4 große Zimmer... G 3, 4 2 Zimmer u. Küche

G 6, 19 20, 2 Zimmer... G 7, 13 3 Zimmer u. Küche

G 7, 21, 4 Zimmer... H 1, 5 eleg. helle 4-Zim.

H 2, 5, 4 Zimmer... H 5, 1 3 Zimmer u. Küche

H 5, 1 3 Zimmer... H 5, 1 3 Zimmer

H 5, 1 3 Zimmer... H 5, 1 3 Zimmer

H 5, 1 3 Zimmer... H 5, 1 3 Zimmer

H 5, 1 3 Zimmer... H 5, 1 3 Zimmer

H 5, 1 3 Zimmer... H 5, 1 3 Zimmer

H 5, 1 3 Zimmer... H 5, 1 3 Zimmer

H 5, 1 3 Zimmer... H 5, 1 3 Zimmer

H 5, 1 3 Zimmer... H 5, 1 3 Zimmer

H 5, 1 3 Zimmer... H 5, 1 3 Zimmer

H 6, 3 u. 4, 3 Zimmer... H 7, 23 3 Zimmer

H 7, 23 3 Zimmer... H 7, 23 3 Zimmer

H 7, 23 3 Zimmer... H 7, 23 3 Zimmer

H 7, 23 3 Zimmer... H 7, 23 3 Zimmer

H 7, 23 3 Zimmer... H 7, 23 3 Zimmer

H 7, 23 3 Zimmer... H 7, 23 3 Zimmer

H 7, 23 3 Zimmer... H 7, 23 3 Zimmer

H 7, 23 3 Zimmer... H 7, 23 3 Zimmer

H 7, 23 3 Zimmer... H 7, 23 3 Zimmer

H 7, 23 3 Zimmer... H 7, 23 3 Zimmer

H 7, 23 3 Zimmer... H 7, 23 3 Zimmer

H 7, 23 3 Zimmer... H 7, 23 3 Zimmer

H 7, 23 3 Zimmer... H 7, 23 3 Zimmer

H 7, 23 3 Zimmer... H 7, 23 3 Zimmer

H 7, 23 3 Zimmer... H 7, 23 3 Zimmer

H 7, 23 3 Zimmer... H 7, 23 3 Zimmer

H 7, 23 3 Zimmer... H 7, 23 3 Zimmer

H 7, 23 3 Zimmer... H 7, 23 3 Zimmer

H 7, 23 3 Zimmer... H 7, 23 3 Zimmer

H 7, 23 3 Zimmer... H 7, 23 3 Zimmer

O 6, 9 (II. Planen) eleg. Wohnungen... O 6, 9a (II. Planen)

O 6, 9a (II. Planen) eleg. Wohnungen... O 7, 26, II. Stock

O 7, 26, II. Stock elegante Wohnung... O 7, 26, II. Stock

O 7, 26, II. Stock elegante Wohnung... O 7, 26, II. Stock

O 7, 26, II. Stock elegante Wohnung... O 7, 26, II. Stock

O 7, 26, II. Stock elegante Wohnung... O 7, 26, II. Stock

O 7, 26, II. Stock elegante Wohnung... O 7, 26, II. Stock

O 7, 26, II. Stock elegante Wohnung... O 7, 26, II. Stock

O 7, 26, II. Stock elegante Wohnung... O 7, 26, II. Stock

O 7, 26, II. Stock elegante Wohnung... O 7, 26, II. Stock

O 7, 26, II. Stock elegante Wohnung... O 7, 26, II. Stock

O 7, 26, II. Stock elegante Wohnung... O 7, 26, II. Stock

O 7, 26, II. Stock elegante Wohnung... O 7, 26, II. Stock

O 7, 26, II. Stock elegante Wohnung... O 7, 26, II. Stock

O 7, 26, II. Stock elegante Wohnung... O 7, 26, II. Stock

O 7, 26, II. Stock elegante Wohnung... O 7, 26, II. Stock

O 7, 26, II. Stock elegante Wohnung... O 7, 26, II. Stock

O 7, 26, II. Stock elegante Wohnung... O 7, 26, II. Stock

O 7, 26, II. Stock elegante Wohnung... O 7, 26, II. Stock

O 7, 26, II. Stock elegante Wohnung... O 7, 26, II. Stock

U 4, 7, 2. St. Elegante 3-Zimmer... U 4, 24 2 u. 4. Stock

U 4, 24 2 u. 4. Stock... U 4, 24 2 u. 4. Stock

U 4, 24 2 u. 4. Stock... U 4, 24 2 u. 4. Stock

U 4, 24 2 u. 4. Stock... U 4, 24 2 u. 4. Stock

U 4, 24 2 u. 4. Stock... U 4, 24 2 u. 4. Stock

U 4, 24 2 u. 4. Stock... U 4, 24 2 u. 4. Stock

U 4, 24 2 u. 4. Stock... U 4, 24 2 u. 4. Stock

U 4, 24 2 u. 4. Stock... U 4, 24 2 u. 4. Stock

U 4, 24 2 u. 4. Stock... U 4, 24 2 u. 4. Stock

U 4, 24 2 u. 4. Stock... U 4, 24 2 u. 4. Stock

U 4, 24 2 u. 4. Stock... U 4, 24 2 u. 4. Stock

U 4, 24 2 u. 4. Stock... U 4, 24 2 u. 4. Stock

U 4, 24 2 u. 4. Stock... U 4, 24 2 u. 4. Stock

U 4, 24 2 u. 4. Stock... U 4, 24 2 u. 4. Stock

U 4, 24 2 u. 4. Stock... U 4, 24 2 u. 4. Stock

U 4, 24 2 u. 4. Stock... U 4, 24 2 u. 4. Stock

U 4, 24 2 u. 4. Stock... U 4, 24 2 u. 4. Stock

U 4, 24 2 u. 4. Stock... U 4, 24 2 u. 4. Stock

U 4, 24 2 u. 4. Stock... U 4, 24 2 u. 4. Stock

U 4, 24 2 u. 4. Stock... U 4, 24 2 u. 4. Stock

Charlottenstr. 4, 4. Stock, 5 Zimmer... Obere Dignestr. 9/11

Obere Dignestr. 9/11 2 u. 3. Stock... Dalbergstr. 22a

Dalbergstr. 22a 3 Zimmer... Dalbergstr. 22

Dalbergstr. 22 2 und 3 Zimmer... Dammstr. 16

Dammstr. 16 1 Ganzzimmer... Gideisheimerstr. 40

Gideisheimerstr. 40 4 Zimmer... Eimelsheimerstr. 51/53

Eimelsheimerstr. 51/53 mehrere 2-Zimmer... Neubau Gideisheimerstr. 60

Neubau Gideisheimerstr. 60 16, 3-Zimmer... Elisabethstr. 7

Elisabethstr. 7 4 u. 5-Zimmer... Friedrichsplatz 9

Friedrichsplatz 9 2. Stock... Friedrichsbergstr. 58

Friedrichsbergstr. 58 2 Zimmer... Friedrichsring 46

Friedrichsring 46 6 Zimmer... Gontardstr. 33

Gontardstr. 33 4. St. große Halle... Grabenstr. 3a

Grabenstr. 3a ist eine 3-Zimmer... Haydnstrasse 9

Haydnstrasse 9 3 Zimmer... Hebelstr. 19

Hebelstr. 19 am Luisenpark... Kaiserling 30

Kaiserling 30 3. und 4. Stock... Kaypterstr. 16a

Kaypterstr. 16a schöne Wohn... Kleiststr. 4 u. 6

Kleiststr. 4 u. 6 4. Stock... Luisenring 5

Luisenring 5 2 mal 2 Zimmer... Luisenring 16, pt.

Luisenring 16, pt. 5-Zim.-Wohnung... Luisenring 26

Luisenring 26 schöne 4-Zimmer... Luisenring 50

Luisenring 50 (hochwertig), schönes 4-Zimmer... Lortzingstrasse 9

Lortzingstrasse 9 schöne 4-Zimmer... Laurentiusstr. 15

Laurentiusstr. 15 3 bis 3 Zimmer... Lindenhof

Lindenhof 3 Zimmer... Lindenstr. 13

Lindenstr. 13 schöne 3 oder 4-Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 (Neubau), geräumige... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Luisenring 26 schöne 4-Zimmer... Luisenring 50

Luisenring 50 (hochwertig), schönes 4-Zimmer... Lortzingstrasse 9

Lortzingstrasse 9 schöne 4-Zimmer... Laurentiusstr. 15

Laurentiusstr. 15 3 bis 3 Zimmer... Lindenhof

Lindenhof 3 Zimmer... Lindenstr. 13

Lindenstr. 13 schöne 3 oder 4-Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 (Neubau), geräumige... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28

Lindenstr. 28 5 Zimmer... Lindenstr. 28



# BERGRENKEN GAILLON 1910.

# BENZ SIEGER

Alle bisherigen Rekorde in dem zum 12. Male gefahrenen Bergrennen geschlagen.  
**NEUE REKORDZEIT: 23 SEKUNDEN.**

Auf einer Steigung von 8-9% Durchschnitt eine Geschwindigkeit von **157 Kilometer** in der Stunde erzielt.

Unter den 27 konkurrierenden Wagen befand sich auch jener Mercedeswagen, der angeblich im Circuit du Littoral, Ostende, unsern Weltrekord überboten hat. Die von diesem Mercedeswagen in Gaillon erreichte Geschwindigkeit betrug **136 Kilometer** in der Stunde (Zeit: 26 2/5 Sekunden).

## BENZ & Cie. Rheinische Gasmotoren-Fabrik Aktien-Gesellschaft Mannheim

Berlin, Hamburg, Köln, Düsseldorf, Dortmund, Essen (Ruhr), Oberhausen (Rhld.), Saarbrücken, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen (Vglld.), Breslau, Wien, Budapest, Paris, London, New-York.

Vertretung: Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G. Mannheim.

78760

### Pfalz, Hessen und Umgebung.

**Kaiserlautern, 8. Okt.** Die „Pfälzische Presse“ meldet: Nach dem Genuss von Lortz sind bei der Kirchweibe in Birnmasen 12 Personen erkrankt.

**Darmstadt, 8. Okt.** Recht interessante Einblicke in ein mit großem Schwindel betriebenes Heiratsvermittlungsgeschäft bot die geistige Strafkammerverhandlung gegen ein betrügerisches Kleeblatt von Offenbach resp. Seligenstadt. Angeklagt waren der 37 Jahre alte Gärtner Nikolaus Wilhelm aus Offenbach, dessen Ehefrau, die 35 Jahre alte Bobette geb. Geißler sowie deren Vater, der 76 Jahre alte Gärtner Jakob Geißler von Seligenstadt. Sie sind beschuldigt, in zahlreichen Fällen betrügerische Männer durch Vorpiegelung falscher Talente zur Herausgabe von Geld etc. betrogen zu haben. Sie verfolgten die Heiratsannoncen im General-Anzeiger Frankfurt, machten den Heiratsuchenden günstige Offerten mit der Angabe, daß die Kandidatinnen Vermögen besitzen, was in den meisten Fällen geschwindelt war. In einzelnen Fällen gab sich sogar die Ehefrau Wilhelm als Heiratslustige aus und pflegte sogar einmal mit einem der Suchenden intimen Verkehr. Trotz zahlreicher Zusammentünfte aller Art mit den verschiedenen Kandidaten kam keine der angebotenen Verbindungen zustande, dagegen wurden die Gutgläubigen gehörig gerupft. Die drei Angeklagten bestritten entschieden, irgend eine betrügerische Absicht gehabt zu haben, doch wurden sie für schuldig erkannt und verurteilt: Wilhelm zu 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, seine Frau zu drei Monaten Gefängnis wegen Beihilfe, der Schwiegervater Geißler zu 9 Monaten Gefängnis.

### Briefkasten.

(Anfragen werden nur dann beantwortet, wenn die Abonnementsquittung beiliegt. Anonyme Anfragen wandern in den Postkorb. Rändliche sowie schriftliche Auskünfte werden nicht erteilt.)

**Abonnement Wieschen.** Man reibe wöchentlich einmal vor der Nachtzeit das Gesicht eines Pöbneres gleichmäßig auf die ganze Kopfhaut ein, wasser einen Augenblick und reibe dann mit einem Flanelllappen, in warmes Wasser getaucht, das Gesicht auf der Haut leicht ein. Abends wird mittels Schwamm und lauwarmem Wasser das Gesicht wieder sorgfältig entfernt, der Kopf getrocknet und das Haar gekämmt und gebürstet. Das ist die beste Haarpflege.

**Abonnement Frau Wiltz.** Der König von Spanien ist vermählt mit Victoria, Prinzessin von Battenberg, einer mit dem englischen Hofe verwandten Fürstentochter.

**Abonnement F. G. W.** Obgleich das Wort in der Form von allig vielach gebraucht wird, sollte doch nur die Schreibweise gültig angewandt werden. Deutsche Wörterbücher verzeichnen auch lediglich diese. Das Wort leitet sich von gelien her.

**Witzium.** 1. Die Kopie der Münze fehlte. Wenn Sie uns dieselbe senden wollen, werden wir den Wert des Stückes bestimmen lassen. 2. Bei den anderen genannten Gegenständen läßt sich ein eventueller Wert nur durch Expertise aufgrund einer Augencheinneinnahme ermitteln. Sie wenden sich zu diesem Zweck am besten an den Direktor eines Museums oder an einen vertrauenswürdigen Antiquitätenhändler.

**Abonnement G. M. 1.** Die Schweiz liefert keine deutschen Deletturen wegen des Bestehens der Nahrungsmittel aus. 2. Sie müssen sich über Ihre Person durch Legationspapiere ausweisen können.

**Langjährige Abonnementin N.** Bei einer monatlichen Pension von 60 M. die einer einzelnen Person allein zureichen, kann von einer Verdünnung nach dem Gesetz keine Rede sein. Unterhaltungsansprüche sind daher vorläufig ausgeschlossen.

**Abonnement K. R. 1.** Zunächst müssen Sie den Verkäufer anfordern innerhalb einer Frist von 8 Tagen die Reinigung vorzunehmen. Nach fruchtlosem Ablauf der Frist können Sie einen Kammerjäger mit der Reinigung beauftragen und die Kosten hierfür

vom Guthaben des Verkäufers abziehen. 2. Sie können die gewünschten Namen auf unserer Expedition erfahren.

**Abonnement J. 2. 100.** Wenn dem Wirt nicht unbeschränkte Konzession erteilt wurde, bedarf er zum Branntweinauskauf einer weiteren Konzession.

**Abonnement H. 2. 100.** 1. Die genannten Reparaturen sind vom Mieter nur dann zu bezahlen, wenn sie durch a b e r m ä ß i g e n Verschleiß erforderlich geworden sind. Wenn ein solcher vorliegt, ist nach Lage des einzelnen Falles zu beurteilen. 2. Der Mieter darf fremden Personen bzw. seinen Lieferanten Hauschlüssel nicht überlassen, da er dadurch die Sicherheit des Hauses gefährdet.

**Auskunft.** Zunächst müssen Sie den Eigentümer unter Bestätigung einer Art zur Abstellung der Mängel unter gleichzeitiger Androhung des Aussages für den Fall der Nichterfüllung innerhalb der Frist, anfordern. Erst nach fruchtlosem Ablauf der Frist dürfen Sie ohne Kündigung ausziehen.

**Abonnement C. B.** Ist Ihr Mietzins monatlich bemessen (die Zeit der Zahlung ist belanglos) so können Sie jeden Monat spätestens am 15. zum Monatsanfang kündigen, anderenfalls ist eine vierteljährliche Kündigungsdfrist vor Quartalsfrist einzuhalten; mangels entgegenstehenden Vertrages ist Kündigung auch in den Wintermonaten gestattet.

**Abonnement D. A.** Geburts- und Heimatchein müssen beide Teile haben.

### Büchertisch.

Die wichtigsten Krankheitsfragen. Die erkennen man sie rechtzeitig und welche Gefahren bringen sie? Ein Handbuch zur Aufklärung und Beratung von Dr. med. Eugen Wagner. Verlag von Otto Salle in Berlin W. 37. Preis 3 M. Um den Leser in die Lage zu versetzen, den Arzt möglichst frühzeitig, im ersten Beginn der Krankheit, zu befragen, sei es der als medizinischer Hochschullehrer und Referent in bezugsreichen wohlbekannten Verlagen in eingehender, klarer und anregender Darstellung, an welchen Anzeichen der Laie die einzelnen Krankheitsfragen rechtzeitig erkennen kann; ferner macht er auf die Gefahren aufmerksam, die von den Krankheiten drohen. Die Krankheitsfragen sind alphabetisch geordnet. Das Werk ist durch die Buchhandlungen zu beziehen sowie auch durch den Verlag Otto Salle in Berlin W. 37.

## ATG Trinkt keinen Kaffee!

1. Weil Saman Tee ausserordentlich viel billiger ist als Kaffee.  
1 Pfd. Saman Tee zu M. 3 ergibt in seinen zwei Aufgüssen 1500 Tassen à 1/10 Liter, also kosten 10 Tassen Saman Tee 2 Pf.
2. Weil Kaffee bekanntlich nur in starken Aufgüssen gut schmeckt und bei regelmäßigem Genuss daher gesundheitsschädlich ist. Saman Tee dagegen ist noch in sehr verdünnten Aufgüssen von vorzüglichem Geschmack und Aroma.
3. Kaffee täuscht ein Sättigungsgefühl vor und verleitet dadurch, mehr Kräfte auszugeben, als zuträglich ist. Saman Tee dagegen regt wohl den Geist und die
- Arbeitskraft an, ohne jedoch zu Ueberreibungen zu verleiten.
4. Der hohe Gerbstoffgehalt des Saman Tees ist von vorzüglicher Wirkung für empfindlichen Magen.
5. Beim Kauf von Saman Tee ist dem Publikum die beste Gewähr für gute, unverfälschte und gleichmässige Qualität geboten dadurch, dass Saman Tee der ständigen Kontrolle des bekannten vereidigten Chemikers Dr. Paul Jeserich untersteht.
6. Saman Tee ist in derselben unerreicht vorzüglichen Qualität sowohl in eleganten 1/2-Pfd.-Blechbüchsen als auch in 1/10-, 1/20-, 20-Pf.- und in der kleinsten 10-Pf.-Packung (die in zwei Aufgüssen ca. 30 Tassen à 1/10 Liter ergibt) zu haben, also für jedermann erreichbar.

**Trinkt Saman Tee!**  
Allgemeine Teeimport Gesellschaft (A. T. G.) G. m. b. H.  
BERLIN SO 36.

Das gesamte Warenlager eines hocheleganten und feinen  
**Damen-Wäsche- und Kinder-  
Ausstattungs-Geschäftes**

habe ich käuflich erworben u. offeriere zu sehrbilligen Preisen: Hochfeine Unterröcke in Seide, Moiré und Bipaoca, Kinderkleidchen in Wolle, Baumwolle und Batist, Kindermäntel, Küffelnittel, Anstandsrode, Tag- und Nachthonden für Damen und Kinder, Reformbekleider in Seide, Krepe und Baumwolle, Bekleider, Kinder-Korsettschen, Fräuleinmäntel hochlegant, Wogendecken, Kinder-Tragröckchen, wollene Decken, Badetücher, gestrickte Kinderjäckchen, Windeln und Windelhosen, Taschentücher in feinen und Batist, Kinderstrümpfen, Zierstrümpfen, Matinee, Spielteppich, Wickeldecken, Spitzen und Stückerlen, Kinderstrümpfen, Kinderschuhe, Kinderstümpfe etc. etc.

Die Waren sind nur beste Qualitäten.

**F 1, 10 August Weiß F 1, 10**  
Marktstrasse 10908

**Joh. Leibrecht's Backofenbaugeschäft**  
Inhaber: **Joh. Dernbach, Kirchheim-Heidelberg.**  
Telephon: Heidelberg Nr. 935.  
Gegründet 1872.

Spezial-Baugeschäft für Backöfen aller Systeme, wie:

**Dampfbacköfen** mit festliegenden und ausziehbaren Backherden, **Kombinationsöfen**

**Unterzugsbacköfen** (Heissluft-System) mit 1-4 Baderäumen  
**Kohlenöfen** mit direkter, seitlicher Heizung, mit und ohne Klipprosten  
**Kohlenöfen** mit Brustfeuerung D.R.G.M. Nr. 283351; **Holzöfen**  
**Konditorei-Backöfen**, transportable und gemauerte (Zwickauer.)

Langjährige, weitgehendste Garantie; billigste reelle Bedienung auch bei Umbauten und Reparaturen, sowie Ersatzteilen. :: Viele höchste Auszeichnungen!

Katalog gratis und franko! Besuch ohne jegliche Verbindlichkeit!

**Trauerbriefe** Dr. S. Baas, Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2.



# Färberei Gebr. Röver, Frankfurt a. M.-Mannheim

Färberei Hugo Luckner (Inh. Gebr. Röver), Leipzig  
chem. Waschanstalten.

ca. 1000 Angestellte.

9364

Mannheim, D 2, 15

## Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Montag, den 10. Okt. 1910.  
10. Vorstellung im Abonnement D.

### Die Gelehrten Frauen.

Lustspiel in 5 Akten von Molière, in deutscher Uebersetzung  
von Ludwig Fulda. — Regie: Ferdinand Gregori.

#### Personen.

Chrysal	Karl Neumann-Hobitz
Blämlin, seine Frau	Tom Wütels
Amande, seiner Tochter	Thila Hummel
Henriette, seiner Tochter	Goldi Dorina
Arif, Chrysal's Schwester	Alexander Köfert
Belle, Chrysal's Schwester	Julie Sanden
Glinder	Georg Köhler
Triffoin, Schenke	Ernst Rothmund
Madis, Gelehrter	Hans Godef
Martine, Köchin bei Chrysal	Frene Heimbacher
Sepine, Bediente	Alfred Langort
Duisen, Diener des Madis	Karl Jöller
Ein Rotar	Gustav Trautshold

Schauplatz: Paris, im Hause des Chrysal.

#### Hierauf:

### Tartuff.

Lustspiel in 5 Akten von Molière, frei überf. von Ludw. Fulda  
Regie: Ferdinand Gregori.

#### Personen:

Mabelle Bernelle	Julie Sanden
Doyon, ihr Sohn	Paul Zetich
Glinder, seine Frau	Leop. Bantzenfeld
Danis, seine Tochter	Rudolf Richter
Marianne, seine Tochter	Marianne Rud
Raler, Mariannes Verlobter	Karl Richter
Cleant, Doyons Schwager	Fritz Kottner
Larvill	Wilhelm Kolmar
Dorine, Mariannes Kammermädchen	Elise Delant
Royal, Gerichtsdirektor	Karl Neumann-Hobitz
Ein Polizeibeamter	Karl Schreiner

Schauplatz: Paris, in Doyons Haus.

Kasseneröff. 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.

Nach dem 1. Stück größere Paute.

#### Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater

Dienstag, 11. Okt. 1910. 2. Vorst. zum Einheitspreis  
(40 Pf. pro Platz):

Maria Magdalene

Aufang 8 Uhr.

## Börsen-Café, E 4, 14

Täglich hervorragende Künstler-Konzerte.

## Pianos

von 425 Mk. an

Pianos zur Miete

pro Monat von 6 Mk. an 9876

A. Donecker, L 1, 2.

Hauptvertreter von C. Bechstein und V. Berdux.

## Ledermöbel

Sopha, Klubfauteuilles, Stühle

Spezial-Werkstätte Karl Frech

Polster- und Dekorationsgeschäft

C 2, 19 — Telephon 3113. 10592

Konzerthaus Storchen K 1, 2	Dir. Willy Hoffmann's Kölnen Burlesken-Ensemble — Urkomisches Programm. — 9774
-----------------------------------	--

## Plissé-Brennerei P 6, 6

Geschw. Schammeringer.

Rosa Ottenheimer

Schweizer Stickereien

Roben 8055

D 1, 11, 1. Et. Tel. 2838.

## Strauss-Boa

Fantasie, Reiher, Flügel etc.

zu Fabrikpreisen. 6301

Pariser Straussfedern-Wäscherei u. Färberei  
Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20, 11.

## Nationalliberaler Verein Mannheim.

Am Montag, den 10. Oktober, abends 7/9 Uhr, findet im großen  
Saale des Evangelischen Gemeindehauses (Sedenheimerstraße 11a) eine

### Mitglieder-Versammlung

statt.

#### Tagesordnung:

### Bericht über den Parteitag in Kassel.

Referenten die Herren:

Landtagsabgeordneter Fr. König,	Kaufmann Rudolf Kramer,
Direktor Ernst Müller,	Stadtschulrat Dr. Siedinger.

Wir laden zu dieser Versammlung unsere Mitglieder, die Mitglieder  
des Jungliberalen Vereins und des liberalen Arbeitervereins  
hiermit höflichst ein.

20420

Der Vorstand.

## D 5, 4 Hummel's Bierdepôt D 5, 4

Tele. 1865

empfiehlt seine anerkannt erstklassigen Biere in Flaschen, Syphons und  
Gebinden, franco Haus, wie:



Sinner Tafel- und Lager-Biere  
Münchener Löwenbräu  
Dortmunder Union  
Kulmbacher Mönchshof  
Pilsner Kaiserquell. 10403

## MANNHEIM.

Dienstag, 11. Oktober 1910  
abends 7/8 Uhr

im Musensaale des Rosengarten

## I. Musikalische Akademie

des Grossh. Hoftheater-Orchesters.

Direktion: Herr Hofkapellmeister Arthur Bodanzky.

Solist: Herr Professor Carl Fleisch (Violine).

1. W. A. Mozart, Symphonie (C-dur) „Jupiter“.
2. Johannes Brahms, Konzert (D-dur) für Violine u. Orchesterbegleitung. — 10 Minuten Pause.
3. L. van Beethoven, Symphonie Nr. 5 (C-moll). 20419

Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung von K. Ferd.  
Heckel und am Konzertabend an der Kasse des Rosengarten.



Nur noch 6 Tage! Letzte Woche!

### Die weltberühmte Okabe Family

Mr. Kar Von

ROBERT STEIDL

der hochdeutsche Humorist, der singende Bon vivant!  
in seinem derzeitigen Repertoire.

Cirkus auf der Bühne

Alfred W. Loyal

Täglich nach Schluss der Vorstellung

„Trocadero“ Anfang „Trocadero“

Mittwoch, 12. Oktober im „Trocadero“

humoristischer Künstler-Abend

unter zoll. Mitwirkung von

„ROBERT STEIDL“

Mannheimer

## Fröbel-Seminar

F 1, 11 MANNHEIM F 1, 11

Anstalt zur Ausbildung von:

a. Kindergärtnerinnen und Familienzieherinnen,  
1jähriger wissenschaftlicher u. praktischer Lehrgang.

b. Kindergartenleiterinnen, 1 1/2jähriger Lehrgang.

c. Hospitantenkurse. 9831

Das Schuljahr beginnt Samstag, den 15. Oktober 1910

10 Lehrkräfte. Schulgeld pro Vierteljahr 12 M.

Anmeldungen und Prospekte durch die Vorsteherinnen.

Sprechstunden täglich 2-4 Uhr in der Anstalt, Mittwoch  
und Samstag nachmittag, K 1, 13, parterre.

## Murcia-Garten, Q 2, 12

Tele. 6593 vis-à-vis der Konkordienkirche Tel. 6593

Eine grosse Partie franz. Trauben

schwarze per Pfund 28 Pf., weisse per Pfund 38 Pf.

Weine, Gemüse zu den billigsten Preisen.

Angelo Masé. 33312

## Abend

Am Dienstag, 11. Okt.,  
abends 7/9 Uhr, eröffnen  
wir im Nebenzimmer der  
Restauration „Stadt Athen“  
D 4, 11 einen

unentgeltlichen  
Unterrichtskursus  
für Damen und Herren,  
in der

vereinfachten Deutschen  
Stenographie, System  
Stenotachygraphie.

Unterrichtsdauer 10 Stunden.

Begünstigt für Lehramtskandidaten und  
Ausländer. 2. 3., am  
Abend 7/9 Uhr, an  
sonntagsabend 7/9 Uhr. Anmel-  
dungen an Verwaltungsbüro  
Schweigert, Neudammstr. 357,  
erzieren. 20387

Central-Verein für  
Stenotachygraphie.



## Zöpfe

— und gar nicht teuer —

kaufen Sie bei 2267

Kesel & Meier

gegenüber dem Hotel Viktoria

Neueste Zonophon-Platten

Robert Steidel 55191

Grammophon-Haus

Planken, E 2, 1.

## Herter's moderne

Leih-  
Bibliothek

vis-à-vis  
der Ingenieur-Schule

O 5, 15

33004

Stets Eingang von Neuheiten

Monatsabonn. v. M. 1 an

Jahresabonn. v. M. 8 an

ausserdem auch Lesen

geg. tagweise Berechnung.

Abonn. f. Auswärtige.

## Handels-Hochschule Mannheim. Winter-Semester 1910/11.

Die Anmeldungen zu den Vorlesungen u. Übungen  
werden von Montag, den 3. Oktober 1910  
ab während der Bureaustunden (vormittags 9-1 Uhr,  
nachmittags 3-7 Uhr) im Sekretariat der Handels-  
hochschule (A 4, 1) entgegen genommen. 441

Mannheim, am 30. September 1910.

Der Studiendirektor:

gez. Professor Dr. Behrend.

## Luise Störzbach-Hering

Corset-Atelier

E 1, 3/4 Breitestrasse E 1, 3/4

(im Hause der Firma Fischer-Riegel). 4083

Langjährige Spezialität:

Massanfertigung moderner Pariser und Wiener Facons.

## Baden-Baden Hotel-Restaurant „Augustabad“

Sophienstraße 32 Telephon 871.

Direkt bei den Grossh. Bädern. — Zimmer inkl. Frühstück

von Mk. 2.50, Pension von Mk. 5.— an. — Gut bürgerl. Haus.

Prospekt gerne zu Diensten. Besitzer A. Degler. 15

## Zahn-Atelier 10087

Johanna Bodenheimer, Dentistin

Tel. 4655. S 1, 5. Breitestrasse S 1, 5. Tel. 4655.

## Winter-Tanzlehr-Kurse

nehme noch einige Anmeldungen täglich entgegen. 10492

## Hermann Ochsen

A 2, 3.

Privatstunden zu jeder Tageszeit.

## Nur für Damen

Elektr. Gesichts-Dampf- u.

farbige Lichtbestrahlungs-

bäder

nach neuestem amerikanischem

System, sowie elektr. Gesichts-

massage. Jeder Feint, selbst

der schlechtesten wird verblüff-

schön u. wirkt absolut reinigend

auf die Haut.

Auch im Abonnement.

Haarfärben

mit allen bekannten Haarfärben

Sonntags ununterbrochen von 8-1 Uhr geöffnet.

Spezialdamenfriseurgeschäft

Herm. Schellenberg, Mannheim

P 7, 19, Heidelbergerstr. — Telephon 891.

9293

## Solide Wäsche

eigene Anfertigung

finden Sie sehr billig bei 10126

B. Strauss-Maier

C 2, 8 Telephon 1901 C 2, 8

Spezialität: Handgestickte Wäsche jeder Art.

## OZONIT

wäscht selbsttätig

mit Ozonit

mit Ozonit

mit Ozonit

mit Ozonit

mit Ozonit

mit Ozonit

mit Ozonit

mit Ozonit

mit Ozonit

mit Ozonit

mit Ozonit

mit Ozonit

mit Ozonit

mit Ozonit

mit Ozonit

mit Ozonit

mit Ozonit

mit Ozonit

mit Ozonit

mit Ozonit

mit Ozonit

mit Ozonit

mit Ozonit

mit Ozonit

mit Ozonit



## Kleider-Stoffe Kostüm-Stoffe Blusen-Stoffe Kinder-Kleider-Stoffe

Grosse ausgedehnte Sortimente  
in der neuesten Geschmack-  
richtung zu **niedersten** Preisen.

Spezialsortiment:

### „Lama's“

für warme Blusen  
und Hauskleider!

### Neuheiten!

**Hermann Fuchs** früher C. E. HERZ  
N 2, 6 - Kunststrasse - am Paradeplatz.  
Grüne Rabattmarken.

### Gute Betten

Spezialität:

Bürgerlich solide Qualitäts-Ausstattungen.  
Anfertigung und Lager gediegener Bettwäsche.

Bettstellen  
Matratzen  
Kinder-Bettstellen

### Croise-Wäsche

für Damen und Kinder.  

### Winter-Tricotagen

für Damen, Herren u. Kinder  

### Fell-Vorlagen

  

### Wollene Schlafdecken

In wolleinen Schlafdecken ständiges  
Lager **mehrere 100** Stück  
aus den ersten Fabriken der Branche.

Spezialsortiment:

### Kamelhaardecken

  

### Reisedecken,

  
auserlesene Qualitäten.

#### Wohnungen.

**Dammstraße 6,**  
Neubau, nächst der Fried-  
richstraße, freie Aussicht, 4  
Zimmer, Küche, Bad oder 5  
und 3 Zimmer, Küche und  
Bad per sofort oder später  
zu vermieten. 20328  
Näheres S. Brenneckel,  
Telephon 1508, S. 6, 27.

**Mittelstraße 4**  
**Schimperstr. 4 u. 6**  
Schöne komfortable 4 u. 5  
Zimmerwohnung mit Man-  
sarden und allem Zubehör  
zu verm. Näh. an ertrigen  
Mittelstr. 4 part. und Schim-  
perstr. 2 part. 20249

**Mar Josefstr. 24** (eine  
Treppe)  
2 schöne möbl. Zim. an d. St.  
Sonn. sofort zu verm. 20006

**Oststadt - Nollstr. 32**  
Eigentümlich ausgestattete  
4-Zimmerwohnung mit Man-  
sarden, elektr. Licht,  
zu vermieten. Näheres part.  
rechts, Tel. 4230. 20180

**Charlottenstr. 6, Hochpart.**  
Wohnung, 4 Zim., Garderobe,  
Bad etc. per 1. April zu verm.  
Näheres part. 116. 20178

**Niedelstr. 13, 2-Zimmer**  
m. Küche u. Bad, zu verm.  
20392

**Rheindammstr. 40**  
portiere, 5 Zimmer, Küche u.  
2 Keller per 1. Okt. zu verm.  
Näheres P. Aichl, Haus-  
besitzer, M. 2, 1. 20343

**Rheindammstr. 42**  
Schöne 3- und 4-Zimmer-  
wohnung mit Balkon (nein  
benutzbar) sofort billig zu  
vermieten. 20323  
Näheres 2. Stod.

**Rheindammstr. 49, 1. Stod.**  
4 Zimmer, Küche, Mann, u.  
Badezimmer p. 1. Okt. zu vermieten.  
18058

**Rheinbühlstraße 2**  
part., 5 Zimmer u. Zubehör  
sof. oder später preisw. zu  
vermieten. 16010  
Näh. u. St. Koopmann.

**Ringstraße.**  
Schöne 6 Zimmerwohn-  
ung mit allem Zubehör sofort zu  
vermieten. Näheres S. 4, 10  
2. Stod links. 39118

**Lange Kottenerstr. 100**  
Schöne 2- und 3 Zimmerwohn-  
ungen sofort zu vermieten.  
Näheres Lange Kottener-  
straße 100, Bureau. 18129

**Rheinbühlstr. 60, 1. Part.**  
Zimmer sof. zu verm. 20283

**Rheinbühlstraße 99.**  
3 Zimmer und Küche zu  
vermieten. 20454

**Rosengartenstr. 34, 4. St.**  
leer. Zim., auf d. Straße ge-  
leg., in gut. Hause zu verm. 20288

**Speizenstraße 10,**  
2 Zimmerwohnung mit Bad  
sof. zu verm. 20362  
Näh. es böhlen.

**Speizenstraße 10,**  
an d. St. des Zimmers separat  
4. St., per sofort zu verm.  
Näheres 2. Stod. 20383

**Sodenheimerstraße 16**  
4 Zimmer und Küche mit Zu-  
behör zu vermieten. 20358  
Näheres 2. Stod rechts.

**Sodenheimerstraße 63**  
4 Zim., Küche, Bad, reichl. Zu-  
beh. u. ver. Näh. h. Stefan, I.  
od. Bureau Wibel, M. 6, 13,  
Telefon 3328. 20350

**Heidelbergerstr. P 7, 1**  
2 Treppen hoch, herrschaftliche 9 Zimmer-Wohnung mit  
elektrischem Licht, Warmwasserheizung und reichlichem Zu-  
behör, ev. v. für Geschäftszwecke per 1. April 1911 oder  
früher zu vermieten. Näheres im Tapetengeschäft. 20052

**YOST** Schreibmaschinen !! !!  
Reparatur-Zubehör !! !!  
1149 General-Vertreter:  
Rudolf L. Kaufmann, B. 6, 4, Tel. 4010

**Sodenheimerstr. 72**  
1. St., schöne Zimmer, möbl.  
mit 1 u. 2 Betten, separat.  
Eing. sof. zu verm. 20413

**Sodenheimerstr. 96**  
schöne 4-Zimmerwohnung m.  
Zubehör sofort oder später  
zu vermieten. 20413

**Stromstr. 6** schön aus-  
gestattete 3 Zimmer-Wohn-  
ungen mit Bad u. Manisarden  
per sofort oder später.  
In ertragen 4. Stod rechts  
Gutmann. 39194

**Winkelstr. 32, 2** und 3  
Zimmerwohnung zu verm.  
Näheres 3. Stod links o. v.  
Ringstr. 7 part. Teil oben  
Nr. 3069. 39090

**3-Zimmerwohnungen**  
mit Bad und Manisarden  
per sofort oder später zu vermieten:  
Hindelsstr. 27, 2. Stod.  
da. 3. St. d.  
76. 4. Stod.  
Hindelsstr. 78, 3. Stod.  
Hindelsstr. 81, 4. Stod.

**2-Zimmerwohnungen**  
mit und ohne Manisarden  
Hindelsstr. Nr. 19.  
Näheres P. A. Schmitt,  
Baueschäft. Telephon 1143,  
Hindelsstr. 31. 18284

**Komfortable**  
**5 Zimmerwohnung**  
3 Minuten u. Hauptbahnhof, fast  
an d. Rhein, sof. oder später zu verm.  
Hindelsstr. 15, 2. St. 20157

**3 Zimmer, Küche u. Bad,**  
1 Zimmer u. Küche zu verm.  
Näheres Gontardstraße 18,  
Kaden. 20308

#### Möbl. Zimmer.

**B 5, 8** 2 Tr. 2 schön möbl.  
Zim. (Wohn- und  
Schlaf) a. sol. Herrn sof. a. v. 20285

**B 5, 21** part. Wohn- und  
Schlafzimmer mit  
möbl. Herr. Sof. a. v. 20262

**B 6, 18** möbliertes Vor-  
zimmer zu verm. 17408

**B 7, 5** schön möbl. Vor-  
zim. m. Schreib-  
tisch u. vorzähl. Ventil. zu verm. 20359

**D 6, 22,** 3 Tr., gut möbl.  
Zimmer zu verm. 20250

**C 3, 19** 2 Tr., gut möbl. Zim.  
per 1. Okt. zu verm. 20207

**C 7, 10**  
4 Zimmer, Küche m. Zubeh.  
im 4. Stod sofort zu verm.  
Näheres 3. Stod. 20323

**C 8, 14, 4. St., gut möbl.**  
Zimmer zu verm. 20383

**D 1, 3** 1 Treppe, elegant  
möbl. Schlafzimmer  
gegenüber dem Paradeplatz  
an der Rheinstraße zu verm. 19082

**D 2, 1** 2 Tr., schön möbl.  
Zimmer sofort zu  
vermieten. 20250

**D 2, 15** 3. Stod., möbl.  
Zimmer mit sehr  
guter Vent. an der Rhein-  
straße zu vermieten. 20364

**D 3, 2** 2 Tr. feine  
möbl. Zim.  
per Okt. zu verm. 20157

**D 5, 4** 2 möblierte Zimmer,  
Wohn- u. Schlafzimmer sof.  
oder später zu verm. 19082

**E 5, 5** 1 Tr., möbl. Zimmer  
zu vermieten. 20390

**F 2, 9** 3 Tr., großes, feine  
möbl. Zimmer mit  
Frühstück- und Bedienung  
zum Preise von 28 K zu ver-  
mieten. 20325

**K 2, 8** eine Treppe hoch,  
höflich möbliertes  
Zimmer, mit oder ohne Pen-  
sion, zu vermieten. 20365

**K 3, 8, 1 Tr., schön möbl.**  
Zimmer sep. Eing. an v.  
20262

**L 2, 3** 2 Tr., ein möbliertes  
Zimmer mit 2 Betten  
zu vermieten. 20382

**L 8, 11** part., möbl. Zim.  
zu verm. 20097

**L 12, 4** 2 Treppen, feine  
möbl. Zimmer m.  
oder ohne Vent. zu verm. 20259

**L 12, 4** schön möbl. Partier-  
zim. a. v. 20027

**L 12, 11** ein möbl. Zim.  
zu verm. Näh.  
partiere links. 20707

**M 2, 1** 1 Tr., eleg. möbl.  
Herrenzimmer mit  
Schlafzimmer per 1. Novbr.  
zu vermieten. 20382

**N 3, 12** möbliertes  
Zimmer  
zu vermieten. 20347

**N 5, 18** gut möbl. Zimmer  
mit separ. Eing.  
3 Treppen hoch, preisw.  
zu verm. Näh. 1 Tr. 20416

**N 4, 16** part., 2 leere Zim-  
mer, auch für Bür.  
geeignet, am Godelsplatz,  
sof. zu verm. 20360

**N 4, 24** 2 Tr., möbl. Zim.  
zu verm. 20056

**N 6, 6** möbl. Zim. m. Pen-  
sion zu verm. 20278

**P 2, 6** ein schön möbl. Zim-  
mer sof. zu verm.  
Q 2, 19, 20, 1. L. od. 20329

**P 3, 11** III., ein Schlaf-  
zimmer u. Wohnzim. m.  
Kloster zu vermieten. 20077

**Q 5, 1** 2 Tr., möbl. Zim.  
mit u. ohne Balkon  
samt. mit Pension sofort zu  
vermieten. 20730

**Q 3, 15, 1 Tr., schön möbl.**  
Zimmer an solid. Frau.  
zu verm. Näh. 1 Tr. rechts. 20285

**Q 7, 17** b. Dörfler, feine  
möbl. Zimmer so-  
fort zu verm. 20710

**S 6, 18** 4. St. l. möbl. Zim.  
m. Pension an d. Rhein  
sof. zu verm. (M. 65.) 20096

**S 6, 19** 3 Treppen, schön  
möbl. Zimmer m.  
Schreibtisch zu verm. 20105

**U 3, 16** Nähe d. Friedrichs-  
brücke (im Fried-  
richsring) gut möbl. Schlaf-  
zimmer, event. Wohn- und  
Schlafzimmer zu verm. 20222

**U 3, 32** 2. St., gut möbl.  
Zim., feine zwei  
leere Zimmer zu verm. 20188

**U 5, 6** 1 Tr. rechts, groß, gut  
möbl. Zim. an der  
Heinr. ev. Pension. zu verm. 20145

**W 1, 19, 2 Tr. l. schön**  
möbl. Zim. (Gemeinl.) zu verm.  
20279

**Wohnplatz 2, 3 Tr., gut**  
möbl. Zimmer zu verm. 20080

**Wohnplatz 14, 2 Tr., r., möbl.**  
Zimmer sof. zu verm. 20301

**Wohnplatz 16** möbliertes  
Zimmer mit Pension zu  
vermieten. Näh. partiere. 20297

**Wohnplatz 18,**  
2. St. l., 3 Zimmer u. 2  
per 1. Nov. zu verm. 20389

**Wohnplatz 19,** 3 Tr. l., schön  
möbl. Zimmer bei Kinderlei-  
deut. v. 1. Nov. zu verm. 20413

**Wohnplatz 7,**  
2 u. 3 Zimmer u. Küche zu  
vermieten. 20385

**Wohnplatz 7, 18, part.**  
1 schön möbl. Zim. an d. St. d. s.  
Ginsbühl bis 1 Uhr. 20271

**Wohnplatz 8, 3 Treppen,**  
Wohn- u. Schlafzimmer an  
bester Herrn zu vermieten.  
Anzahl v. 1 1/2 Uhr an. 20755

**Wohnplatz 24, 3 Tr., schön**  
möbl. Z. a. v. m. Klein, 20354

**Wohnplatz 25 part.**  
schön möbl. Zimmer zu ver-  
mieten. 20250

**Wohnplatz 25 part.**  
güt. möbl.  
Zim. zu vermieten. 20011

**Wohnplatz 26 part.**  
güt. möbl.  
Zim. zu vermieten. 20011

**Wohnplatz 27, 1 Tr. l.**  
schön möbl. Zimmer sof. a. v.  
ev. später zu verm. 20358

**Wohnplatz 28, 2 Tr. l.**  
schön möbl. Zimmer a. v.  
möbliertes Zimmer a. v. 20062

**Wohnplatz 28, 1 Tr. l.**  
ein rbl. Herrenzim. an der  
Ora. p. 1. Okt. a. v. 20471

**Wohnplatz 28, 2. part. links**  
feine möbl. Zim. a. v. 20310

**Wohnplatz 31, 1 Tr. l.**  
ein rbl. Herrenzim. an der  
Ora. p. 1. Okt. a. v. 20471

**Wohnplatz 31, 2. part. links**  
feine möbl. Zim. a. v. 20310

**Wohnplatz 31, 3 Tr. l.**  
1 schön möbl. Zimmer, 3 Tr.  
an Herrn zu verm. 20002

**Wohnplatz 31, 3. St. einl.**  
möbl. Z. a. v. verm. 20031

**Wohnplatz 31, 3. St. einl.**  
möbl. Z. a. v. verm. 20031

**Wohnplatz 31, 3. St. einl.**  
möbl. Z. a. v. verm. 20031

**Wohnplatz 31, 3. St. einl.**  
möbl. Z. a. v. verm. 20031

**Wohnplatz 31, 3. St. einl.**  
möbl. Z. a. v. verm. 20031

**Wohnplatz 31, 3. St. einl.**  
möbl. Z. a. v. verm. 20031

**Wohnplatz 31, 3. St. einl.**  
möbl. Z. a. v. verm. 20031

**Wohnplatz 31, 3. St. einl.**  
möbl. Z. a. v. verm. 20031

### Buntes Feuilleton.

— Aus dem Leben des Generals v. Verdy du Vernois erzählt Paul Lindenberg in der „Volks-Ztg.“ mancherlei interessante Einzelheiten, im Anknüpfung an Verdy's eigenes bekanntes Werk — aus dem „großen Hauptquartier“ im Jahre 1870. So berichtet er über eine drollige Szene, während des Kampfes bei Bienville: Das Hauptquartier war auf der Höhe südlich Thionville vereinigt und war an einer Stelle, auf der noch zahlreiche Leichen umherlag, zu deren Bestattung ein paar in der Nähe befindliche Biemer-Kompagnien beordert wurden. Einige der Mitglieder des Großen Hauptquartiers hatten sich, während nicht zu leben und zu tun war, zur Ruhe auf dem Boden ausgebreitet, unter ihnen auch der russische Militärbevollmächtigte Graf Kutilow, der, mit dem Gesicht zur Erde gewandt, in tiefen Schlaf verfallen war. Da trat ein paar Biemere heran, mochten wohl den Liegenden wegen seiner fremdländischen grünen Uniform für einen höheren französischen Jägeroffizier halten, betrachteten ihn eine Weile und schloffen ihre Beobachtungen mit den Worten: „Der ist tot, also vorwärts!“ Und logisch gingen sie an, unter der Mitte seines Körpers die Erde auszuheben, prallten jedoch entsetzt zurück, als sie den Totgeglaubten sehr rasch wieder lebendig werden sahen, aber auch das Gesicht des Grafen war nicht minder verdutzt, der natürlich logisch erkannte, was man mit ihm hatte vornehmen wollen. Auch an der Tafel des Königs wurde gelegentlich ein guter Witze freudlich aufgenommen. Es war in Vendresse, am 3. Sept., nach den entscheidenden Ereignissen bei Sedan; der König hatte Bismarck, Moos, Moltke und die höheren Offiziere des Großen Hauptquartiers zum Diner geladen, wobei er jenen Trinkspruch mit rückwärtigen Worten auf das Dreieck aus-  
gebracht. — „Sie, General v. Moos, haben das Schwert geschliffen und Sie, General v. Moltke, haben das Schwert gehärtet. Sie, Graf Bismarck, leiten seit Jahren meine Politik

in so vortrefflicher Weise, daß, wenn ich der Arme dankte, ich Ihrer drei ganz besonders gedente.“ — Einer der Anwesenden, der dem König schräg gegenüber saß, hatte in Vendresse nach den Kaiser Napoleon gelehrt, wie dieser, geleitet von zwei Eskadrons schwarzer Husaren, den Ort durchfuhr, um über Belgien nach dem ihm angewiesenen Aufenthalt Wilhelmshöhe bei Kassel zu gelangen. Dem betreffenden Herrn kam der Gedanke, wo sich zu dieser Zeit wohl der Kaiser befinden möchte, und er holte, um dies zu berechnen, seine Uhr hervor. Dem König entging diese Bewegung nicht, und er fragte: „Sie haben wohl noch zu arbeiten?“ — „Berzierung, Ev. Neugier, aber ich kalkuliere eben etwas.“ — „Und was war das, wenn man fragen darf?“ — „Ich glaube, feststellen zu können, daß jetzt der Augenblick gekommen sein muß, in welchem Kaiser Napoleon die Grenze überschreitet und nun mit Recht sagen kann: Ich habe ganz Frankreich hinter mir!“ Der König lachte und bemerkte: „Ein obsequenzielles Witz! Aber,“ sagte er, sein Glas erhebend, hinzu, „ich trinke doch darauf.“ — Die Partier Zeitung belustigten oft ihre deutschen Leser in Versailles, Aus einem Bericht war zu entnehmen, daß in einer abgelagerten Straße der französischen Hauptstadt aus einem Hause ein eigentümliches Geräusch gedrungen wäre, und daß man bei der Untersuchung eine Werkstätte entdeckt hätte, in der dreifache Helme, Uniformstücke und dergleichen nachgemacht wurden, die dann die fündigen Berfertiger ansoffen und komponierten, um sie an die von den Vorposten zurückkommenden Mobilmägen zu verkaufen, damit diese sie als Tropfen vorzeigen könnten. Auch solche deutsche Briefe, die Verdunbeten und Befallenen abgenommen worden sein sollten, wurden als Ergänzung fabriziert, wie folgender: „Lieber Karl! Komm doch bald wieder. Wir haben hier auch unsere französischen Kriegsgefangenen, den ich sehr gern habe, da er Dir so ähnlich sieht. Nur hat er schönere Augen als Du. Jetzt steht er hinter mir und spielt mit meinen Loden usw. Deine zärtliche Braut Elise Krautbürger.“

— Der Raub im Kloster von Egensthan. Nach langer Zeit ist es jetzt anscheinend gelungen, die Urheber des großen Juwelen- diebstahls in der Wallfabrikstelle des Klosters von Egensthan zu entdecken. Wie erinnert, wurden vor mehr als Jahrzehnt an dem Kloster für etwa fünfzehn Millionen Kronen Juwelen ge-  
hoben. Besonderen Wert hatten der juwelenbesetzte Silberne Kelch des Wandertages des Muttergottesbildes und die Diamantfront der Muttergottes und des Jesuskindes. Als Täter kommen dem „Klein. Intell.“ zufolge der früher im Kloster wohnende Paulinermonch Damastus Macoch und mehrere Be-  
diente des Klosters in Betracht. Gleichzeitig erscheinen auch die übrigen Mönche als Mitwisser des Verbrochens. Mit dem Raub scheint auch eine Mordtat eng verknüpft zu sein, die kürzlich befangen wurde. Am 12. Juni 1910 wurde aus dem Kloster die Leiche eines Mannes herausgehoben, die jetzt aufgefunden und als die eines untergeordneten Postbeamten erkannt wurde. Der Betreffende wird vermutlich genaue Kenntnis von dem Klosterraub gehabt haben und deswegen aus dem Wege geschafft worden sein. Der Mörder soll der Mönch Damastus Macoch sein. Der Mönch ist augenblicklich flüchtig. Von dem Mord und dem Raub soll der Vorgesetzte des Klosters, Prior Rebmann, genaue Kenntnis gehabt haben. Er hat nur geschwiegen, um einen größeren Skandal zu vermeiden. Die Staatsanwaltschaft hat außerdem festgestellt, daß die Mönche absichtlich die Untersuchung auf eine falsche Spur geleitet haben. Augenblicklich ist das Kloster vollständig abgeschlossen und es finden sehr scharfe Untersuchungen statt. Zahlreiche Mönche sind verhaftet worden. Wie verlautet, soll ein päpstlicher Delegat in Egensthan eintreffen, um das Kloster zu schließen und es der weltlichen Geistlichkeit zu übergeben. Die Paulinermonche sollen förmlich entlassen werden. — Von anderer Seite wird noch gemeldet: Der Einbruch in das Kloster Egensthan ist von dem Klostermonch Macoch mit Hilfe eines Klosterdieners verübt worden. Macoch flüchtete nach dem Einbruch und führte mit seiner Geliebten, einer Telefonistin aus Loda, in Barchin und anderen Städten von dem Erlöse eines Teiles der Beute ein verschwenderisches Leben. Gleichzeitig



# Geschw. Alsberg

Kunststrasse, 0 2, 8 u. 9

Kunststrasse, 0 2, 8 u. 9

Beachten Sie unsere Schaufenster-Dekorationen



Beachten Sie unsere Schaufenster-Dekorationen

## Neue Kleiderstoffe.

### Englische Kostüm-Stoffe

für Jackenkleider in hell-, mittel- und dunkelgrauen Noppeneffekten, 110-140 cm breit . . . . . Meter **1.95 bis 5.50**

### Natté- u. Zibeline-Stoffe

für elegante Jackenkleider und Abendmäntel, bevorzugte Gewebe für Herbst und Winter . . . . . Meter **3.50 bis 7.50**

### Cheviots u. Serge

für Jackenkleider, weiche u. griffige Qualitäten 95-130 cm breit . . . . . Meter **1.45 bis 3.90**

### Damentuche u. Tuch-Diagonals

bekannt gute Qualitäten, enorme Farbauswahl 120-140 cm breit . . . . . Meter **3.90 bis 6.90**

### Blau-grün karierte Stoffe

die grosse Herbst-Mode, entzückende Ausmusterungen für Kleider, Röcke und Blusen . . . . . Meter **95 Pfg., 1.35, 1.75 bis 3.90**

### Satin-Covercoats

eleg. glänzende, weiche Gewebe in mehr als 50 Farben vorrätig . . . . . Meter **1.55 bis 3.50**

### Schwarze Kleiderstoffe

in Cheviot, Serge, Whipcord, Natté, Tuch und Zibeline . . . . . Meter **1.45 bis 6.90**

### Blusenstoffe u. Blusenflanelle

denkbar grösste Auswahl in neuen Streifen u. Karos . . . . . Meter **95 Pfg. bis 3.50**

### Farbige Crêpe de Chine

Seiden-Kaschmir, Krepons, Eolienne, Messaline, Liberty  
Leichte seidene Gewebe für Ball- und Gesellschaftsroben.

### Gelegenheitskauf!

Blau-grün schottische Seide  
in enormer Auswahl, Meter:  
**1.35 1.95 2.60**

### Neue Chiné- u. türkische Seidenstoffe

Voile-Ninon, Seiden-Sammete und Velvets  
in den neuesten Saisonfarben.

wurde ermittelt, daß mit dem Raub in der Kirche eine Mordtat in Verbindung steht. In der Nähe von Genshofen wurde vor einigen Monaten ein Sofa gefunden, in dessen Inneren eine Leiche verborgen war. Es wurde jetzt festgestellt, daß der Tote ein Bruder des Mönches, der Postbeamte Wenzel Waczoch ist. Dieser hatte wahrscheinlich von der Tat seines Bruders erfahren und war von diesem aus Angst vor einer Anzeige ermordet worden. Die Behörden von Ruffsch-Polen richteten an die österreichischen und preussischen Behörden das Ersuchen, zur Verhaftung des flüchtigen Mönchs Waczoch und seiner Geliebten beizutragen.

**Ernst von Leydens Abschiedsworte.** Der Tod Ernst von Leydens, des berühmten Arztes und Klinikers, ruft eine Szene aus seinem Leben in die Erinnerung, die den trübenden Abschluß seiner langen Tätigkeit bildete und die er selbst an das Ende seiner in der Deutschen Revue veröffentlichten Lebenserinnerungen gestellt hat. Nachdem er sein 75. Lebensjahr vollendet hatte legte er Ende des Semesters 1907 sein Amt als Leiter der ersten Klinik nieder. Es war ein schöner, aber wehmüßiger Tag, dieser Tag des Abschieds. Vor 31 Jahre hatte er an der Stätte gewaltet, sein ganzes Leben war mit der Charité verknüpft. So sah er denn in seinen Abschiedsworten sein Bekenntnis als Arzt gleichsam als ein Vermächtnis für seine Freunde, Kollegen und Schüler noch einmal zusammen. „Die Medizin wird gefördert“, sagte er, „durch die Wissenschaft, aber der Arzt wird ausgebildet am Krankenbette durch die Beobachtung des Kranken. Diesen Anspruch habe ich auch zu dem meinigen gemacht. Ich habe ihn auf dem Kongress für innere Medizin wie auch in meinen Vorlesungen wiederholt und habe hinzugefügt, daß diese beiden Richtungen sich sehr gut vertragen und zum Idealen Ziele des Arztes führen. Derjenige, welcher die Wissenschaft treibt und den Geist der Wissenschaft in sich aufgenommen hat, wird auch dasjenige Wissen, welches wir von der Krankheit und von den Krankheitserscheinungen haben, wohl zu schätzen wissen. Aber er wird sich auch sagen, daß damit nicht alles abgemacht ist, daß die Wissenschaft nicht alles kann, und daß wir auch aus der Beobachtung am Krankenbette viel lernen können. Ich habe darauf hingewiesen, wie die alte griechische Medizin, welche doch nur auf der Krankenbeobachtung und auf den Erfahrungen basierte, Vorzügliches geleistet hat, so, wie sie manches geleistet, was erst die heutige Wissenschaft ihr nachprüfte. Ich möchte also ausdrücken, daß Wissenschaft und Beobachtung sich gleichsetzen, aber freilich nur diejenige Beobachtung, welche durch den wissenschaftlichen Geist auch wirklich kritisiert ist. Denn die Beobachtung, die keine Kritik hat, das ist die des Kurpfuschers, aber eine Beobachtung, die der ärztlichen Kritik standhält, hat vollen Wert für die Medizin, für die Behandlung und für die ärztliche Tätigkeit. . . . Zum Schluß seien hier noch einige Worte Senecas wiederholt, die uns das Bild eines Arztes geben, wie es nach

dessen Ansicht sein soll, ein Bild das auch noch für den Arzt des 21. Jahrhunderts Geltung haben dürfte: „Mein Arzt“, sagt er, „hat um mich mehr Besorgnis gezeigt, als sein Beruf es ihm zur Pflicht machte. Er zitterte für mich, nicht für die Ehre seiner Kunst. Er begnügte sich nicht damit, mir Medikamente zu verschreiben, er reichte sie mir mit eigener Hand. Er ging zu den besorgten Angehörigen, um sie zu trösten. In den kritischen Augenblicken fand er an meinem Lager, Nichts war ihm zu viel, die schwierigsten und widerwärtigsten Dienste machten ihm nichts aus. Er konnte mein Stöhnen nicht ohne Rührung anhören. Diesem Mann bin ich nicht nur als einem Arzt, sondern als einem Freunde zum Tode verpflichtet. Wie könnte ich ihm alles dies jemals vergelten!“

**Erinnerungen an die Galmeyer veröffentlicht der bekannte Dresdener Hofkassendiener Gustav Starke** in der nächsten Nummer des Neuen Wegs. Im Jahre 1888 war die einst gefeierte Künstlerin müde und enttäuscht aus Amerika zurückgekehrt. Man hatte sie drüben nicht verstanden; die österreichische Luft, in der allein ihr wundervolles Talent sich entfalten konnte, fehlte, für ihr Improvisationstalent hatte Amerika kein Verständnis, die Stücke, in denen sie dort auftrat, waren schlecht, und sie selbst wohl nicht in Stimmung, entkräftet und krank. So kam sie nach Wien zurück. Brennender Ehrgeiz ließ sie nach einer Rolle greifen, die ihr nicht lag, nach einer hochdeutschen Rolle; gemeinsam mit Ritterwürger trat sie auf, aber sie erzielte einen herben Mißerfolg. Man zog sich von ihr zurück. Als sie sich dem Direktor Bulowicz zu einem Angenrüber-Besuch anbot, war ein kurzer, heftiger Brief die Antwort: er könne sie nur in zweiten Rollen beschäftigen. Das gab der ehrgeizigen Frau den Todesstoß. Grollend lehrte sie Wien den Rücken und kam im Dezember nach Graz. „So sah ich sie zuerst nach Jahren wieder. Sie wohnte in dem Hotel „Stadt Triest“, wo sie im ersten Stock stets dieselben Zimmer inne hatte. Ich traf sie dort im Korridor und — erkannte sie nicht! „Na, bin ich den so schön geworden, daß b' mi nit mehr kennst?“ herrschte sie mich an. „Komm, schau nur in der Sonn“, wie jung und sanfter i bin!“ Sie zog mich ins Zimmer, und mit einem lauten Aufschrei fiel sie mir in die Arme. Sie weinte, sie schrie, der ganze Körper bebte. Erschüttert suchte ich sie zu beruhigen. Vergebens. „I bin tot! Man kann mit mir mehr brauchen! Aus ist! Aus ist!“ Und sie schlug eine Lade auf, so glücklich, so gellend, so laut und heiss erschütternd, ich werde sie nie vergessen! Dabei griff sie sich in die Haare, es war eine rote Perücke, mit blauem Band zusammengehalten und schrie: „Nei wahr, i bin schön? So jung und schon so alt! Da hast b' Schönheit!“ Und mit einem schnellen Griff nahm sie die Perücke ab, drückte sie mir in die Hand. Sie sah nun erschreckend aus. Kurzgehorrene Haare, leichenbleich; rollende Augen, jollende Tränen. Rasch und nach be-

rubigte sie sich und erzählte ihr Mißgeschick in Wien. „Schon“, sagte sie und die Augen lachten wieder, „ich kann eure Viechsprache, das Hochdeutsch, net lernen, aber ich will's i will's! Komm, wir wollen zusammen studieren, und ich spül' dann in einem kassischen Stück mit der eingebängten hochdeutschen Junge.“ So war sie wieder die Alte. Sie lachte und bremte sich wie ein Arzeifel im Zimmer herum. Blyglich aber blieb sie stehen mit schmerzverzerrten Bügen, stöhnte laut, indem sie beide Hände auf den Leib presste. Sie erzählte, daß sie furchbar leide, daß sie sich einer Operation unterziehen müßte. „Aber bald, bald, sonst bin i bin!“ Und wir gingen an, zu studieren, hochdeutsch, unverbrossen, stundenlang, Tag für Tag, mit unendlicher Mühe und Geduld — aber es ging nicht, konnte nicht geben. Wenn i net Wienerisch reden kann, is mei ganze Sach' a Schmarren“. Sie wollte im „Traum ein Leben“ zu meinem Benefiz das „Alte Weib“ spielen. Sie schrieb sich die Rolle sein lächerlich ab, sie konnte den ganzen Akt auswendig, sie spielte herrlich und ausdrucksvoll mit den unheimlichen Augen, in denen ein verzehrendes Feuer glühte; aber wenn sie „nach der Schrift“ reden sollte, dann stotterte die Mädel dieses lässlichen Kunstwerkes.“ Immer aufs Neue wurden Versuche gemacht: unsonst. Während Klenberts die Künstlerin ihre Verdrie in die Zimmerrede, trat mit den Füßen darauf, und wiederholte fortwährend: „Es geht nicht! I bin wie ein Fisch ohne Wasser, i schnapp und schnapp, aber i kann net leben. I pfeif auf die hochdeutsche Sprache.“ Der Versuch wurde schließlich hoch unternommen. Der Souffleur mußte schweigen, sie selbst setzte verschiedene Stücke in Szene, sie entzückte alle, aber die Stücke fielen durch. So kam der Abend ihres letzten Auftretens in Graz, sie spielte die Kroll im „Verschwender“. „Sie sang im zweiten Akt das Duett mit Valentin so frisch und humoristisch, daß es wiederholt werden mußte. Unter einem Sturm von Applaus tanzte sie ab. Als ich in der nächsten Szene auftreten sollte, sah ich sie an der Kulisse lehnen, die Hände auf den Leib gepreßt, mit schmerzverzerrten Bügen; die glühenden Augen auf mich gerichtet, flüsterte sie mir zu: „O ich leide entsetzlich, entschlich!“ Der letzte Akt kam, in dem sie als bide Tischlerfrau mit prächtiger Maske und feinsten Charakterisierung einen künstlerischen Erfolg für sich hatte. Dann kam die letzte Szene. Sie kniet vor Notthwell nieder mit den Worten: „Kommen Sie zu uns, gnä' Herr, ich will sie pflegen, wie mei' eigene Tochter!“ Aber auch hier schlug die Art des Improvisierens durch alle Schmerzen und Qualen, die sie den ganzen Abend erlitten, denn sie setzte mit unnochahlichem Mut und Ton hinzu: „Und sollen in meinem eigenen Bette schlumben!“ Das waren die letzten Worte, die sie auf den Brettern gesprochen. Wenige Wochen später erlosch sie der Tod von ihren Leiden.



# M. Hirschland & Co

## Hamburger Engros-Lager. Planken.



### Billiger Verkauf von Damen-Leibwäsche

Sehr zu empfehlen als günstige Gelegenheit zur Ergänzung von Ausstauern und des Haushaltbedarfes.

- Damenhemd aus kräftigem Chiffon mit echter handgestickter Madeira- 2<sup>95</sup> 1<sup>95</sup>
- Damenhemd aus besonders gutem Chiffon in Pflöchen abgenäht und 3<sup>90</sup>
- Damenhemd reich handgestrickt mit Handlanguette und Banddurchzug 4<sup>90</sup>
- Damen-Nachthemd prima Renforcé mit viereckigem Ausschnitt 4<sup>75</sup>
- Damen-Nachthemd aus gutem Chiffon mit Umlegkragen reich mit 3<sup>95</sup>

- Damen-Beinkleid aus gutem Croisé oder Chiffon mit Stickerei- 1<sup>45</sup>
- Damen-Beinkleid aus kräftigem Croisé, ausgelegt, mit Hohlraum 1<sup>75</sup>
- Damen-Beinkleid aus bestem Chiffon, mit reichem Lochstickerei- 3<sup>40</sup>
- Nachtjacke aus gutem Croisé, mit Stehbord, Falten und Feston 1<sup>35</sup>
- Nachtjacke aus bestem Croisé mit Umlegkragen, Hohlraum und 2<sup>25</sup> 2<sup>75</sup>

- 3 Serien Stickerei-Röcke ausschließlich nur beste Ausführung mit reichen Stickerei-Volants Stück 4<sup>90</sup> 5<sup>90</sup> 8<sup>75</sup>
- Stickerei-Rock mit breitem Stickerei-Durchsatz u. Volant 9<sup>75</sup>
- Croisé Anstandsrock in Qualität mit Festonansatz 2<sup>75</sup>
- Croisé Anstandsrock mit ausgelegtem Volant 1<sup>45</sup>
- Ein Posten Anstandsrock aus weissem, warmen Flanell mit Volant u. ausgehäutem Bogen 2<sup>45</sup>

Hervorragender Gelegenheitskauf!

Ein Posten von ca. 300 Stück **Damen-Hemden**

aus nur besten feinfädigen Chiffon annahmlos mit reicher Handstickerei-Ausführung und Handlanguette

Stück nur **3<sup>85</sup>**

- Ein Posten Untertailen
- Serie I aus gutem Renforcé ganz Stickerei früher 1.65 und 1.45 jetzt 9<sup>5</sup>
  - Serie II mit Spachtelansätzen ganz bestickt und Banddurchzug 2<sup>25</sup>
  - Serie III in bester Ausführung mit Stickerei-Einsatz und Feston 2<sup>95</sup>

Benützen Sie jetzt zur rechten Zeit die Ihnen gebotene Gelegenheit, Ihre Winterstrümpfe anstricken oder anweben zu lassen. Die Preisberechnung ist bei anerkannt guter Ausführung eine sehr mässige.

- Taschentücher
- Matinee-Tücher, engl. Satintücher Stück 42 Pfg.
  - Damen-Tücher, weiss mec. mit farbiger Kante 1/2 Dtz. 75 Pfg.
  - Herrn-Tücher, weiss mec. m. blau gestr. Rand St. 22 Pfg.
  - Damentuch, rein Leinen mit handgest. Ecke Stück 45 Pfg.

Beachten Sie unsere Extra-Auslage

**Verloren**  
Gold-Zwicker mit ihm, Bänder, Halsketten bis an Strohmärkt am Dittmach verloren. Abzugeben gegen Belohn. 39987 Nr. 1, 4b, 5. Stod.

**Vermischtes.**  
Von g. bürgerl. Familie wird ein Kind in Pflege genom. Hauspostfach N. P. 2746 an a. B. 39986 Kleider, Schuhe, Bekleidungs- sachen und verkauft 39984 Frau Oebel, P. 5, 11.

**Heirat**  
Zwei Bräute, auf. Wer. 1881, im Hausbau und Weid. mit einigen Tausend Mark Vermögen, wünschen Heirat in h. d. Stellung od. Geschäft beizugehen. Heirat können zu lernen. Büro. m. 1-2 Rind. nicht angeschlossen. Diskretion Obensuche. Off. u. Nr. 39980 a. d. Exp. d. Bl.

**hüblicher Dame**  
jüngst tot. Heirat. Photogr. erwünscht. Briefe u. 39986 an die Exp. dieses Blattes

**Geldverkehr.**  
M. 250 000 auszu- leihen als L. Hypothek 4 1/2 % Zins. Certes unt. V. 873 P. M. an Rudolf Hoff, Mannheim. 10980

**Zu verkaufen**  
4000 Mk. Hypothek auf eine gute, gesunde Wirtschaft, an der Bergstraße oder auch gegen Wertpapier feillicher Art zu verkaufen. Offerten unter Nr. 34408 an die Expedition.

M. 23 000 2. Hypothek per 1. Jan. von außerh. pünktl. 3-malig per. Off. u. Nr. 39988 an die Exp.

**Zu verkaufen.**  
**Bureau-Möbel**  
einzelne sowie ganze Einrichtungen (auch gebraucht).  
Vorteilhaftester Bezug.  
**Daniel Aberle**  
G 3, 19. — Tel. 2216.  
57739

Herr. Spielzeughandl. vortier, Schrank, Büffett, Divan, Spiegel Tisch u. Stühle, kleine Bettensets, Kommoden, Kasten, Flurgartene u. i. m. Preis. Wilhelmstr. 17, Hof. 39992

**Gasbäder**  
ist am. Kinderwagen, Kinderstuhl u. vert. 39991 S. G. 3, III. 1.

Ein Lad. Tisch, ein Strohsessel, 2 Gasheer und 3 Anodenbänke sehr bill. zu s. 34264 G 3, 16, 1 Tr. 178.

**Hündin**  
Kreuzung Leonberger, ist in nur gute Hände zu verkaufen. 34401 R 4, 22.

**Schwarzer Wallach**  
gut geritten, vorzügl. Springer, gesund und federfest, 11 J. alt, 1,66 m Stockmaß; Preis 800 Mk. Wird sehr Trag. Rahmen Schwingen. Zu erf. b. Oberst Steinger, Mannheim, Sülzweg 13, 2. St.

**Stellen finden**  
**Elektromonteur**  
selbständig, tüchtige Kräfte für Starkstrom sof. gesucht. **Grund & Oehmichen**  
Karlstraße 26. 7004

**Feuerversicherung — Rheinpfalz.**  
Für einen freien mit den plötzlichen Verhältnissen ver- trautes, über nachweisbare Leistungen u. Erfolge verfügenden **Inspektor** bietet ich Gelegenheit zur Erlangung einer Lebensstellung bei gutem Gehalt. 7000 Mk. Chertel mit Lebenslauf, Gehaltsnachweisen und Referenzen unter N. 39005 an die Expedition

**Leistungsfähiger Vertreter**  
wird von gut eingeführter Firma (nicht Warengesellschaft) gegen hohe Bezüge gesucht.  
Pleinsig, strebsam. Herr kann sich durch Übernahme der Vertretung angen. u. evtl. dauernde Stellung verschaffen. Bewerbungen erb. u. N. 7701 an Haasen- stein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M. 39005

**Tüchtiger Geschäftsführer**  
im Kassentwesen und Buchhaltung bewandert, per 1. Januar 1911 gesucht.  
Kautionsfähige Bewerber wollen ihre Offerten unter Angabe der seitigen Stellung und Gehaltsansprüche unter 10636 an die Expedition d. Bl. gelangen lassen.

**Tüchtige Verkäuferinnen**  
die in der Hauswirtschaftsbranche gründlich bewandert sind u. gute Zeugnisse besitzen per 1. November gesucht. Ausführliche Offerte über bisherige Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an G. Beer, S. L. 8. 10637

**Jung Ausläufer**  
Basen, 0 2, 1. 34405

**Jüngerer Landwirtsch**  
nicht über 16 Jahren u. habs- lundig sofort gesucht. 34407 **Weidner & Weiss**  
N 3, 8.

**Küchenmädchen** gesucht.  
**Kugust Gräffer,**  
Weinrestaurant „Abelgau“ 34404 D 5, 6.  
Sehr gesucht werden auf 1. Nov. gut empfohl. Küchen- gemachte Zimmer- u. Klein- mädchen. Bureau Engel, S 1, 12. 39999

Fabrik in Heidelberg sucht zum baldigen Eintritt eine tüchtige 34406

**Korrespondentin**  
Perfektes Stenographieren und flottes Raschschreiben erforderlich.  
Angebote mit Zeugnis- abschriften erbeten unter Nr. 34406 an die Exp.

Ein zuverläss. Mädchen zu Kindern tagsüber gesucht. 34419 E 4, 1, 2. Stod.

**Lehrlingsgesuche**  
**Lehrlings- Gesuch.**  
Für erstes hiesiges Archi- telarbüro

**Lehrling**  
für sofort gesucht. Etwa 30 Reichentent und gute Hand- schrift Bedingung. Offerten unt. Nr. 34403 an die Exp.

**Stellen suchen.**  
Stelle sucht ein verheirateter württemberg. Mann gegen be- stehende Ansprüche als Portier, Magaziner, Be- zugsdiener od. dergl. Off. u. Nr. 32949 a. d. Exp. d. Bl.

Alteinst. Witwe sucht 15. Off. Stelle a. Haushälterin zu einj. Dame. Offert. unt. 39981 a. d. Expedition d. Bl.

**Mietgesuche**  
Anständiges Fräulein sucht möbl. Zimm. mit Koffer. Off. mit Preis unt. Nr. 39358 an die Exp. d. Blattes.

**Läden.**  
1 Laden mit Nebenräumen beste Lage der Str. zu verm. J 1, 7. Dtz. 39377

**Keller**  
N 3, 2, Kartoffel- oder COb- Keller sof. j. u. 39175

**Zu vermieten**  
**Herrschftl. Wohnung**  
am Luisenring (P 8) 2 Tr. mit 8 Zim. u. Küche, Bad, elektr. Licht, v. 1. Jan. o. p. v. Nöb. Kirchenstr. 12. 39892

Am Dante C 1, 16, 1 Treppe, sind 7 helle große Zimmer als Wohnung od. Geschäftsräume sehr passend, per September-Oktober zu ver- mieten. 19850

**Friedrichsring.**  
Eine schöne, neuhergericht. Wohnung mit freier Aus- sicht, bestehend aus 8 Zim- mern, Bad u. Küche u. reichl. Zubehör per 1. Nov. 1911 zu verm. Offert. unt. Nr. 39901 an die Exp. d. Bl.

**Hh. Langstr. 17.**  
Gehaus 1. Etage, gegenüber der neuen Hauptpost, bestehend aus 4, 5, 6 u. 7 Zimmern mit reichl. Zub. Centralheizung, per 1. März oder 1. April 1911 preis- wert zu verm. Nöb. Obere Gluckstr. 3, part. 29122

**Gr. Mergelle. 41**  
Schöne 2. Zimmerwohnungen mit Bad u. Manfardie per 1. November zu vermieten. Rendau Gde Siamlichtstr. und Weidstr. 30415

**Badhof, Odenbachstraße 7.**  
Inal 1 Zimmer u. Küche u. Abstellpl. v. 1. November zu verm. Nöb. partier. 39907

**Heidelberg**  
Kronprinzenstrasse 15. **Eleg. Villenwohng.**  
7 Zimmer, 2. Stock zu vermieten. 30384 **Georg Böttelmann.**

**Heidelberg**  
am Fuß des Schlossbergs und im Zentrum, sind mehrere möbl. 1-2-3-4-Zimmerwohnungen, kleine Kontor- gebäude u. u. 6 per sofort zu verm.

**Heidelberg**  
In schöner, ruhiger, aber zentral geleg. Villa, Parterre- wohnung, 6 Zim., Veranda, Badekabinett, reichl. Zubehör, auf 1. April 1911 zu verm. Preis 1000 Mk. takt. Keller u. Kbiner. 39981

**Möbl. Zimmer**  
K 3, 28 schöne 3 Zim.-Wohnung sof. zu v. 39987

O 3, 16 4 Zim., gut möbl. 1 Zimmer zu verm. 30411 Zu erf. 1 Tr. 178.

U 3, 24 3 Zim., möbliertes Zimmer zu verm. 39882

Dammstr. 6, 3 Tr., schön möbl. Zimmer m. Herrl. Kuchl. sof. od. später zu verm. 39984

**Friedrichsring, N 6, 26**  
1 Tr., sehr möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 39865

Ein schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Balkon u. Schreibtisch, samt. mit Wasser nahe Hauptbahnhof, in ruhiger Gasse billig per sofort zu verm. Nöb. L. 14, 10, 3 Tr. 39918

**Mittag- u. Abendtisch**  
D 6, 4 Front Session  
Einige Herren können Mitt- tag- und Abendtisch er- halten. 30341

L 10, 8  
guten Mittag- u. Abendtisch. 39479

**P 3, 4,**  
zwei Treppen.  
An vorzügl. Mittag- und Abendtisch können u. einige bessere Herren teilnehmen. 39917

S 1, 16 3 Treppen, feine junge Leute. 39474

U 1, 15 1 Tr. Einige deft. Mittag- u. Abendtisch noch teilnehmen. 39900

An a. d. Wittl. u. Abendtisch u. a. d. d. teils. L. 4, 8 u. 39845